



Evaluation der baden-württembergischen Naturparke

Dr. Ulrich Gehrlein, Christiane Steil, Nicola von Kutzleben, Christoph Mathias

Abschlussbericht

14. September 2017

Inhalt

1	Einführung	4
1.1	Hintergrund und Zielsetzung	4
1.2	Methodisches Vorgehen	4
2	Vorgaben und Bewertungsrahmen zur Naturparkarbeit	5
2.1	Gesetzliche Vorgaben	5
2.2	Naturpark-Verordnungen (landesspezifische Vorgaben)	6
2.3	Weitere Regelungen (Positionspapiere und Qualitätskriterien VDN)	7
2.4	Der Bewertungsrahmen für die Naturparke in Baden-Württemberg	8
3	Ressourceneinsatz und Finanzströme	10
3.1	Verwendung der Projektfördermittel	10
3.2	Finanzausstattung und Struktur der Vereinshaushalte	14
3.3	Personalausstattung	19
4	Leistungen, Ergebnisse und Wirkungen der Naturparkarbeit	21
4.1	Management und Organisation	21
4.2	Naturschutz und Landschaftspflege	30
4.3	Erholung und Tourismus	38
4.4	Umweltbildung und Kommunikation	44
4.5	Nachhaltige Regionalentwicklung	52
5	Gesamtbewertung	58
5.1	Ressourceneinsatz und Finanzströme	58
5.2	Management und Organisation	59
5.3	Naturschutz und Landschaftspflege	61
5.4	Erholung und Tourismus	63
5.5	Umweltbildung und Kommunikation	65
5.6	Nachhaltige Regionalentwicklung	66
6	Fazit und Empfehlungen	70
6.1	Fazit	70
6.2	Empfehlungen	71
7	Quellen	77
8	Anhang	80
8.1	Bewertungsrahmen	80
8.2	Interviewleitfaden	99

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fördermittelabruf 2010 bis 2015 nach Jahren und Themen absolut und in % (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)	10
Abb. 2: Ausgelöste Investitionen (gesamt) durch die Naturparke-Richtlinie in den Naturparken 2010-2015 (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017).....	11
Abb. 3: Verteilung der Fördermittel und Anzahl der Projekte in den Naturparken 2010-2015 (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017) 12	
Abb. 4: Fördermitteleinsatz 2010-2015 nach Naturparken; absolut und Verhältnis zwischen kommunalen und privaten Antragstellenden in % (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)	13
Abb. 5: Einnahmen der Naturparke nach Jahren (Quelle: Bilanzen der Naturparke, eigene Darstellung 2017).....	15
Abb. 6: Ausgaben der Naturparke nach Jahren (Quelle: Bilanzen der Naturparke, eigene Darstellung 2017).....	16
Abb. 7: Einnahmen der Naturparke im Mittel zwischen 2010 und 2015 nach Kategorien (Quelle: Bilanzen der Naturparke; eigene Darstellung 2017).....	18
Abb. 8: Ausgaben der Naturparke im Mittel zwischen 2010 und 2015 nach Kategorien (Quelle: Bilanzen der Naturparke; eigene Darstellung 2017).....	19
Abb. 9: Handlungsfeld 1: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive (eigene Darstellung).....	23
Abb. 10: Bewertung der Naturparkkonzeption durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	24
Abb. 11: Bewertung der geförderten Projekte durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	24
Abb. 12: Beurteilung der Naturparkgeschäftsstellen durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	26
Abb. 13: Beurteilung der Naturparkgeschäftsstellen durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016)	27
Abb. 14: Beurteilung der Zusammenarbeit durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	27
Abb. 15: Einbindung verschiedener Gruppen in die Naturparkarbeit laut Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	29
Abb. 16: Schlüsselpersonenbefragung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).....	29
Abb. 17: Einschätzung der Bedeutung und Wirkung der Naturparkarbeit durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	30
Abb. 18: Einsatz von Fördermitteln im Bereich Landschaftspflege in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017).	31
Abb. 19: Einsatz von Fördermitteln im Bereich kulturelles Erbe in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017)	32
Abb. 20: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Beiträgen zum Erhalt von Natur und Landschaft (eigene Darstellung).	34

Abb. 21: Bewertung des Beitrags zur Steigerung des Umweltbewusstseins aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	35
Abb. 22: Nachhaltige Landbewirtschaftung nach der VDN-Qualitätsoffensive (eigene Darstellung).....	37
Abb. 23: Bewertung des Beitrags zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Natura-2000-Gebieten aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	37
Abb. 24: Touristische Investitionen in den Naturparks 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017).....	39
Abb. 25: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Rolle und Sichtbarkeit des Naturparks (eigene Darstellung).....	41
Abb. 26: Bewertung der Wirkung von Maßnahmen im Tourismus durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	41
Abb. 27: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Freizeit-, Naturparkerlebnisangeboten und Besucherlenkung (eigene Darstellung).....	43
Abb. 28: Bewertung des Beitrags zu Freizeit- und Naturparkerlebnisangeboten durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	44
Abb. 29: Einsatz von Fördermitteln zur Erstellung von Entwicklungskonzepten und für die Öffentlichkeitsarbeit in den Naturparks 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017).	45
Abb. 30: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive bezüglich Informationseinrichtungen, Führungen und Veranstaltungen (eigene Darstellung).	46
Abb. 31: Zufriedenheit von Schlüsselpersonen mit dem Informationsfluss und Beteiligung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	47
Abb. 32: Öffentlichkeitsarbeit, Nutzung von Medien sowie Kommunikationsgrundlagen.	49
Abb. 33: Zufriedenheit von Schlüsselpersonen mit dem Informationsfluss und Beteiligung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	50
Abb. 34: Bewertung des Beitrags zur Steigerung des Umweltbewusstseins aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	51
Abb. 35: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive bezüglich der Arbeitsschwerpunkte der Naturparkverwaltungen im Bereich Regionalentwicklung (eigene Darstellung).	52
Abb. 36: Bewertung der Wirkungen im Bereich Regionalentwicklung durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	54
Abb. 37: Bewertung der Nutzung regionaler Potentiale durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gliederung und Kriterienbereiche des Bewertungsrahmens.	9
Tabelle 2: Stellenanteile innerhalb der Naturparke (Quelle: Befragung der Naturparke)	20

1 Einführung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Das Institut für Ländliche Strukturforchung wurde im Dezember 2016 vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) damit beauftragt die Arbeit der Naturparke im Rahmen einer Evaluation kritisch zu reflektieren. Die Evaluation erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Erwartungen sowie der von verschiedenen Seiten zugewiesenen erweiterten Aufgabenbereiche von Naturparken und sich daraus ergebenden Anpassungsbedarfen der Aktivitätsprofile. Dabei sollte insbesondere herausgearbeitet werden, inwieweit die baden-württembergischen Naturparke die ihnen zugewiesenen Aufgaben erfüllen, in welchen Bereichen sich Stärken und Schwächen zeigen, wo Handlungshemmnisse einerseits und noch ungenutzte Potentiale andererseits bestehen. Ebenso sollten weitere Aspekte der Förderung und Arbeit der Naturparke berücksichtigt werden.

1.2 Methodisches Vorgehen

Die gewählte Vorgehensweise orientierte sich vornehmlich daran, bereits vorhandenes Material unter den genannten Gesichtspunkten auszuwerten und die gewonnenen Erkenntnisse sowohl mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Naturparken, den Geschäftsführungen der Naturparke sowie dem MLR kritisch zu reflektieren.

In einem ersten Schritt wurde angelehnt an die Qualitätsoffensive für Naturparke des Verbands deutscher Naturparke (VDN) ein Bewertungsrahmen entwickelt. Die Qualitätsoffensive definiert zum einen den Stand einer wünschenswerten Ausgestaltung der Naturpark-Arbeit. Zum anderen haben alle baden-württembergischen Naturparke mindestens einmal an der Qualitätsoffensive teilgenommen, so dass eine einheitliche Auswertung möglich war.

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Ex-Post-Bewertung des MEPL II entsprechend des gesetzten Bewertungsrahmens aufgearbeitet und die Förder- und Finanzdaten sowie weitere relevante Unterlagen der Naturparke (wie Geschäftsberichte, Projektbriefe) aus dem Zeitraum 2010-2015 ausgewertet.

Im Februar 2017 fand eine Befragung aller Naturpark-Geschäftsführungen statt, die anhand eines leitfadengestützten Interviews vor Ort durchgeführt wurde. Teilweise nahmen an den Gesprächen auch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Naturpark-Geschäftsstellen teil.

Alle bis dahin gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Zwischenfazit zusammengefasst und an den Auftraggeber kommuniziert.

Im März 2017 führte das IfLS einen Stakeholder-Workshop durch, in dem zentrale Erkenntnisse aus den bis dahin durchgeführten Erhebungen und Auswertungen vorgestellt und diskutiert wurden. An diesem Workshop nahmen neben den Naturpark-Geschäftsführungen ein bis drei Personen aus dem erweiterten Umfeld des jeweiligen Naturparks sowie Vertreterinnen und Vertreter des MLR teil.

In der Folge wurden alle Ergebnisse im vorliegenden Gesamtbericht zusammengeführt und im Juni 2017 den Naturpark-Geschäftsführungen und Vertreterinnen und Vertretern des MLR vorgestellt sowie kritisch diskutiert.

2 Vorgaben und Bewertungsrahmen zur Naturparkarbeit

Naturparke haben seit jeher nicht nur die Aufgabe Natur und Landschaft zu erhalten. Freizeit- und Erholungsnutzungen zu gewährleisten waren Aufgaben, die von Beginn an den Naturparks angetragen wurden. Aufgaben und Anforderungen sowie Erwartungen werden von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren an die einzelnen Naturparke herangetragen. Basis für die Arbeit der Naturparke bilden die gesetzlichen Vorgaben und Ziele, die einmal im Bundesnaturschutzgesetz und dem Landesnaturschutzgesetz definiert sind. Zusätzlich werden mit der Einrichtung von Naturparks landes- und regionalpolitische Ziele verfolgt, die sich in der ihnen jeweils zugrundeliegenden Verordnung oder ähnlichen Vorgaben wiederfinden. Darüber hinaus geben sich die Naturparke über ihren Dachverband Verband deutscher Naturparke e.V. (VDN) Leitlinien und Ziele, die ihr eigenes Handeln leiten sollen.

Der Bewertungsrahmen zur Evaluation der baden-württembergischen Naturparke basiert auf den rechtlichen Vorgaben, welche die Naturparke zu erfüllen haben. Darüber hinaus werden zentrale Positionen des VDN berücksichtigt, insbesondere dadurch, dass der Bewertungsrahmen die Qualitätskriterien des Verbandes aufgreift.

2.1 Gesetzliche Vorgaben

§ 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

- 1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die
 1. großräumig sind,
 2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
 3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
 4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
 5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
 6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.
- 2) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) definiert den Handlungsrahmen für alle Naturparke in Deutschland. Bezüglich der Naturparkkulisse ist vorgegeben, dass es sich um großräumige Gebiete handeln soll. Gemäß § 29 Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG) können bereits Gebiete zu Naturparks erklärt werden, „wenn wesentliche Teile Naturschutzgebiete oder Landschaftsschutzgebiete sind“. Im Gegensatz zu anderen Schutzgebietskategorien spielt

bei Naturparken die Erholungsvorsorge eine zentrale Rolle, wobei diese in einem engen Zusammenhang mit dem Erhalt von Natur und Landschaft sowie nachhaltiger Regionalentwicklung gesehen wird.

2.2 Naturpark-Verordnungen (landesspezifische Vorgaben)

Die Naturpark-Verordnungen setzen nicht nur die Grenzen der einzelnen Naturparke fest, sie definieren auch den Handlungsrahmen für Aktivitäten innerhalb der entsprechenden Gebiete. Bei der Analyse der Naturpark-Verordnungen fällt auf, dass die Ausgestaltung dieses Handlungsrahmens unterschiedlich geschieht. So unterscheidet sich insbesondere die Verordnung des ältesten Naturparks, des Naturparks Schönbuch, von den verbleibenden sechs Verordnungen.

Während die Verordnungen der sechs Naturparke vorgeben, welche Zwecke diese haben, in welchen Bereichen und unter Berücksichtigung welcher Aspekte sie zu entwickeln sind, definiert die Naturpark-Verordnung des Schönbuchs entsprechende Schutzvorschriften (Abschnitt 2), die beispielsweise in Abschnitt 3 durch Ausnahmenvorschriften für die Land- und Forstwirtschaft oder sonstige Eingriffe konkretisiert werden. So ist es verboten „Veränderungen vorzunehmen, die die Landschaft verunstalten oder die Natur schädigen oder den Naturgenuss beeinträchtigen“ (§ 2 Verordnungen Naturparks in Baden-Württemberg I Schönbuch). Gemäß Abschnitt 3a § 4 Abs. 1 finden die Schutzvorschriften „keine Anwendung auf Maßnahmen, die nach den Regeln einer ordnungsgemäßen Wirtschaft zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung erforderlich sind und das Landschaftsbild möglichst schonen“. Mit einem Fokus auf das Festlegen von Ge- und Verboten regelt die Verordnung Handlungen innerhalb des Naturparks und ist weniger konkret, was die Weiterentwicklung oder Ziele des Naturparkes angeht.

Die Naturpark-Verordnungen der Naturparke Neckartal-Odenwald, Obere Donau, Schwäbisch-Fränkischer Wald und Schwarzwald Mitte-Nord sowie Südschwarzwald sind dahingehend spezifischer: sie definieren den Zweck der einzelnen Naturparke und leiten Vorgehensweisen ab. Mit Ausnahme des Naturparks Schönbuch gibt § 3 Abs. 1 der jeweiligen Verordnung vor, dass der jeweilige Naturpark als vorbildliche Erholungslandschaft zu entwickeln und zu fördern sei. Die Verordnungen konkretisieren diese Vorgaben in den jeweils nachfolgenden Absätzen unterschiedlich detailliert. Handlungsfelder in allen fünf Verordnungen sind insbesondere der Natur- und Landschaftsschutz sowie der Tourismus. Naturparke sollen Charakteristika und Vielfalt der Landschaft genauso wie Arten und Lebensräume erhalten. In den Verordnungen der Naturparke Obere Donau und Schwarzwald Mitte Nord wird sogar explizit auf Pflege und Entwicklung von „Natura 2000“-Gebieten eingegangen. Naherholung und Tourismus sollen durch entsprechende Infrastrukturen gefördert werden, deren Bau und Unterhalt die Naturparke gewährleisten sollen. Bezüglich des Vorgehens sollen Funktionen durch räumliche Ausdifferenzierung und auf ökologischen Erfordernisse abgestimmt entwickelt werden. Naturparkverordnungen wie zu den Naturparken Obere Donau oder Schwäbisch-Fränkischer Wald sehen beispielsweise die Konzentration von Besuchereinrichtungen oder den Schutz ökologisch wertvoller Flächen vor.

Die Verordnung des Naturparks Obere Donau geht des Weiteren auf den Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Schutzgüter wie Bodendenkmäler, Ruinen, Klöster oder Feldkreuze ein. Die Be-

deutung regionaltypischer Bauweise wird in den Verordnungen zu den Naturparken Schwarzwald Mitte-Nord und Südschwarzwald hervorgehoben. Ebenso gehen diese beiden Verordnungen explizit auf die Steigerung der regionalen Wertschöpfung ein.

Die strategische Steuerung der Naturpark-Entwicklung soll über Naturparkpläne erfolgen. Diese sollen laut Naturparkverordnungen (mit Ausnahme der für den Naturpark Schönbuch) im Einvernehmen mit den beteiligten Behörden und Stellen aufgestellt werden.

2.3 Weitere Regelungen (Positionspapiere und Qualitätskriterien VDN)

Neben den dargestellten rechtlichen Grundlagen sind die Programme und Ziele des Verbandes Deutscher Naturparke handlungsleitend. Eine zentrale Rolle spielt dabei das „Petersberger Programm“ sowie Positionspapiere, die auf die in den rechtlichen Grundlagen genannten Handlungsfelder und Ziele eingehen und diese konkretisieren. Darüber hinaus haben die Naturparke Baden-Württembergs ein gemeinsames Strategiepapier für die EU-Finanzperiode 2014-2020 entwickelt.

In 10 Punkten definiert das Petersberger Programm drei Schwerpunkte für die Arbeit von Naturparken: Erhalt der biologischen Vielfalt, nachhaltige Regionalentwicklung durch das Verknüpfen von Naturschutz und -nutzung sowie Erholung, Information und Bildung (VDN 2009). In einer Stellungnahme konkretisiert der VDN Aufgabenfelder für Naturparke zum Erhalt der biologischen Vielfalt (2015). Neben konkreten Projekten zur Pflege und zum Erhalt von Lebensräumen, können Naturparke beispielsweise über Beratungsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit oder die Vermarktung regionaler Produkte zum Erhalt von Kulturlandschaften positiv auf die Entwicklung von Biodiversität einwirken. Naturerleben spielt bei der Schaffung eines Bewusstseins für die Bedeutung von Natur und Landschaft eine zentrale Rolle und knüpft ebenso an die Aufgabe Erholungsleistungen zu ermöglichen an. Naturparke können nicht nur Qualitätsmerkmal für eine Region sein, sondern aktiv bei der Entwicklung attraktiver Angebote mitwirken. Der VDN weist darauf hin, dass dies sowohl touristische Infrastrukturen als auch das Entwickeln von Angebotsbausteinen beinhalten kann. Eine besondere Bedeutung kommt Naturparken dann zu, wenn sie sich als Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit verschiedener Interessensgruppen wie Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft etc. etabliert haben (VDN 2010). Dies gilt nicht nur für Besucherangebote, sondern auch für eine insgesamt nachhaltige Regionalentwicklung (VDN o.J.). Insbesondere mit der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft soll eine umweltgerechte Nutzung angestrebt werden, die die gewachsene Kulturlandschaft berücksichtigt. Auch dazu können regionale, nachhaltig erzeugte oder produzierte Produkte dienen, ebenso wie der Erhalt und die Inwertsetzung des kulturellen Erbes von Burgen, Denkmälern, regionalen Bauweisen oder traditionelles Handwerk.

Im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung unterstützt der VDN die „Energiewende“, sofern diese im Einklang mit den Naturparkzielen (Schutz von Natur und Landschaft, Erhalt von Biodiversität sowie nachhaltiger Tourismus und naturnahe Erholung) möglich ist (VDN 2011). Der VDN schlägt vor die Träger von Naturparken frühzeitig in entsprechende Planungen einzubeziehen bzw. auf eine entsprechende Ausgestaltung zu achten (beispielsweise Begrenzung des großflächigen Anbaus von Energiepflanzen in Monokulturen oder Konzentrationskonzepte für die

Windenergienutzung). Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sollen Potentiale von Energieeinsparung, Energieeffizienz und der dezentralen Versorgung ausgenutzt und darauf geachtet werden, dass Wertschöpfung in hohem Maße der Region zugutekommt.

Mit der Qualitätsoffensive hat der VDN ein Instrument entwickelt, das die Überprüfung und Steuerung der Naturparkarbeit ermöglicht. Ziel ist es, die Qualität sicherzustellen und die vorhandenen Potentiale auszuschöpfen (VDN 2009). 98 Fragen verteilen sich auf die Themenfelder

- Naturschutz und Landschaftspflege,
- Erholung/nachhaltiger Tourismus,
- Umweltbildung/Kommunikation und
- Nachhaltige Regionalentwicklung.

Darüber hinaus werden das Thema Naturpark-Management und Organisation behandelt und strukturelle Daten berücksichtigt. Im Ergebnis entsteht ein Überblick über Tätigkeiten, die durch einen einzelnen Naturpark angestoßen, durchgeführt oder mit seiner Beteiligung umgesetzt werden. Die Teilnahme an der Qualitätsoffensive des VDN ist den einzelnen Naturparks freigestellt. Naturparke, die eine Mindestpunktzahl erreichen, werden für fünf Jahre als „Qualitäts-Naturpark“ ausgezeichnet. Mit Ausnahme des Naturparks Obere Donau haben die Naturparke Baden-Württembergs an der Qualitätsoffensive teilgenommen und tragen die Auszeichnung „Qualitäts-Naturpark“.

Das Strategiepapier der Naturparke Baden-Württembergs differenziert die oben genannten Themenfelder in die folgenden Schwerpunkte auf:

- Vorbildlandschaften für naturnahe Erholung und Umweltbildung
- Wertvolles Natur- und Kulturerbe
- Regional verankerte Wirtschaft
- Partner für Klimaschutz und Energiewende

Unterlegt sind diese Schwerpunkte mit quantifizierten Zielen. Die Naturparke verstehen sich dabei als „Initiatoren und Moderatoren einer Wertegemeinschaft für die nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften“ (Arbeitsgemeinschaft der Naturparke Baden-Württemberg 2013: 5). Sie wollen eine regionale Plattform bilden und Netzwerke zur regionalen Entwicklung etablieren.

2.4 Der Bewertungsrahmen für die Naturparke in Baden-Württemberg

Der Bewertungsrahmen zur Evaluation der baden-württembergischen Naturparke ist in fünf Handlungsfelder gegliedert, die sich am Kriterienkatalogs der VDN Qualitätsoffensive orientieren. Diese decken die zentralen thematischen Wirkungsbereiche sowie Fragen des Managements und der Organisation ab. Die einzelnen Handlungsfelder wurden mit verschiedenen Kriterienbereichen und Kriterien unterlegt (Tabelle 1). Zu jedem Kriterium wurde eine Sollaussage formuliert.

Tabelle 1: Gliederung und Kriterienbereiche des Bewertungsrahmens.

Handlungsfeld 1: Management und Organisation		
<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Basisbudget • Naturparkplan 	<ul style="list-style-type: none"> • Personal • Qualitätsoffensive • Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen im Kontext Management und Organisation
Handlungsfeld 2: Naturschutz und Landschaftspflege		
<ul style="list-style-type: none"> • Schutzgebiete • Land- und Forstwirtschaft • Reduzierung der Lichtverschmutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Kulturlandschaftselemente • Gewässer • Projekte Naturschutz und Landschaftspflege 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen im Kontext Naturschutz und Landschaftspflege
Handlungsfeld 3: Erholung und Nachhaltiger Tourismus		
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusmarketing • Umweltmanagement in Besucherinformationseinrichtungen • Besucherlenkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Informationsstellen • Naturerlebnisangebote • Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport- und Aktivangebote für drei Hauptsportarten • Kooperationen im Kontext Erholung und Nachhaltiger Tourismus
Handlungsfeld 4: Umweltbildung und Kommunikation		
<ul style="list-style-type: none"> • Informations-einrichtungen • Umweltbildungsangebote / Projekte • Kooperationen im Kontext Umweltbildung und Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungen und Veranstaltungen • Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsbetreuung • Umweltmobil
Handlungsfeld 5: Nachhaltige Regionalentwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> • Projekte im Bereich Regionalentwicklung • Naturpark-Partner-Netzwerk • Erneuerbare Energien 	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Angebote • Siedlungsentwicklung und Baukultur • Kooperationen im Kontext nachhaltiger Regionalentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Produkte • Umweltgerechte Mobilität

Diese Sollaussagen spiegeln die verschiedenen Anforderungen an die Naturpark-Arbeit wider und greifen die in den rechtlichen Rahmenbedingungen gemachten Ziele, die Kriterien der VDN-Qualitätsoffensive und anderer Positionspapiere, aber auch die im Rahmen der Naturparkstrategie Baden-Württemberg selbst entworfenen Ansätze der untersuchten Naturparke auf. Der vollständige Bewertungsrahmen findet sich im Anhang 8.1.

3 Ressourceneinsatz und Finanzströme

3.1 Verwendung der Projektfördermittel

Auf Grundlage der Fördermitteldatenbank des Landes Baden-Württemberg (Auszug der ZS-ForstBW aus FOKUS für die Maßnahmen 313, 341, 323) wurde der Einsatz der Fördermittel über den Zeitraum 2010 bis 2015 in den sieben Naturparken eingehender untersucht. Nicht betrachtet wurde die Modellregion Schaffhausen, da es sich hier nur um ein kleines Teilgebiet auf baden-württembergischer Seite handelt, die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen jedoch in der Schweiz geführt wird. Es erfolgte eine Auswertung nach Projektträgerin bzw. -träger (kommunal, privat), nach Naturparke gesamt und nach Einzeljahren, ausgelösten Investitionen (Fördermittel, Eigenanteil) in den Regionen sowie nach thematischen Schwerpunkten der Maßnahmen (touristische Investitionen, kulturelles Erbe, Landschaftspflege, Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklungskonzepte).

Die Naturparke-Förderrichtlinie und ihre Fördergegenstände stellen bundesweit ein einzigartiges Finanzierungsinstrument der Naturparkarbeit dar. In den Jahren 2010 bis 2015 sind über die Förderrichtlinie rund 11 Mio. Euro an Fördermitteln in die baden-württembergischen Naturparke geflossen. Große Bedeutung kommt dabei den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklungskonzepte zu, die mit durchschnittlich 54 % den größten Anteil am Gesamtfördermitteleinsatz im Betrachtungszeitraum haben. Für die Förderung des Tourismus in Naturparken war die Naturparke-Förderrichtlinie ebenfalls eine wichtige Finanzierungsquelle mit einem Anteil von 31 % am Gesamtfördervolumen. Projekte, die Kulturerbe- und Landschaftspflege-Maßnahmen adressieren, hatten nur einen geringen Anteil am Gesamtfördermitteleinsatz zwischen 2010 und 2015 (siehe Abb. 1).

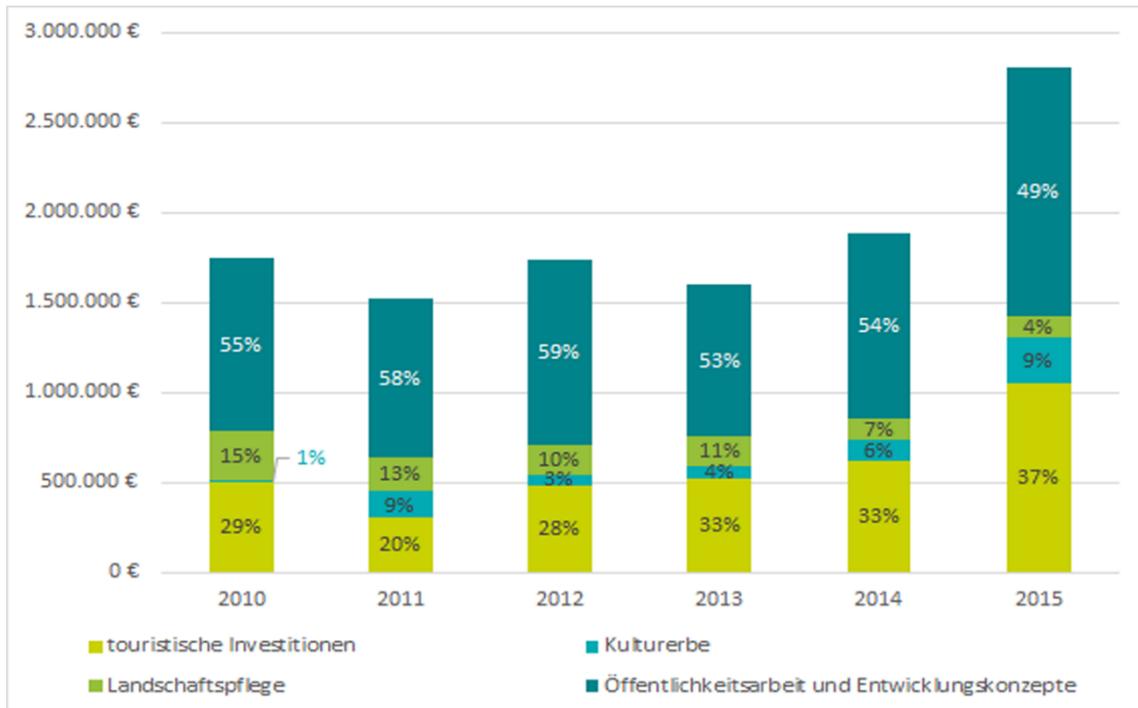


Abb. 1: Fördermittelabruf 2010 bis 2015 nach Jahren und Themen absolut und in % (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)

Entsprechend der unterschiedlich hohen Fördervolumina in den Naturparken gestaltet sich die Höhe der ausgelösten Investitionen in den Regionen unterschiedlich. Das Verhältnis von eingesetzten Fördermitteln zu Eigenmitteln variiert zwischen den Regionen und hängt von den Fördersätzen der einzelnen Maßnahmenbereiche ab. Der Fördermittelanteil an der Gesamtinvestition liegt je nach Naturpark zwischen 55 % bis 66 %. Über alle Naturparke hinweg wurden im Betrachtungszeitraum die ca. 11 Mio. Euro Fördermittel mit rund 8 Mio. Euro regionaler Eigenmittel ergänzt. Hieraus ergab sich ein Gesamtinvestitionsvolumen in den baden-württembergischen Naturparken in Höhe von 19 Mio. Euro (siehe Abb. 2).

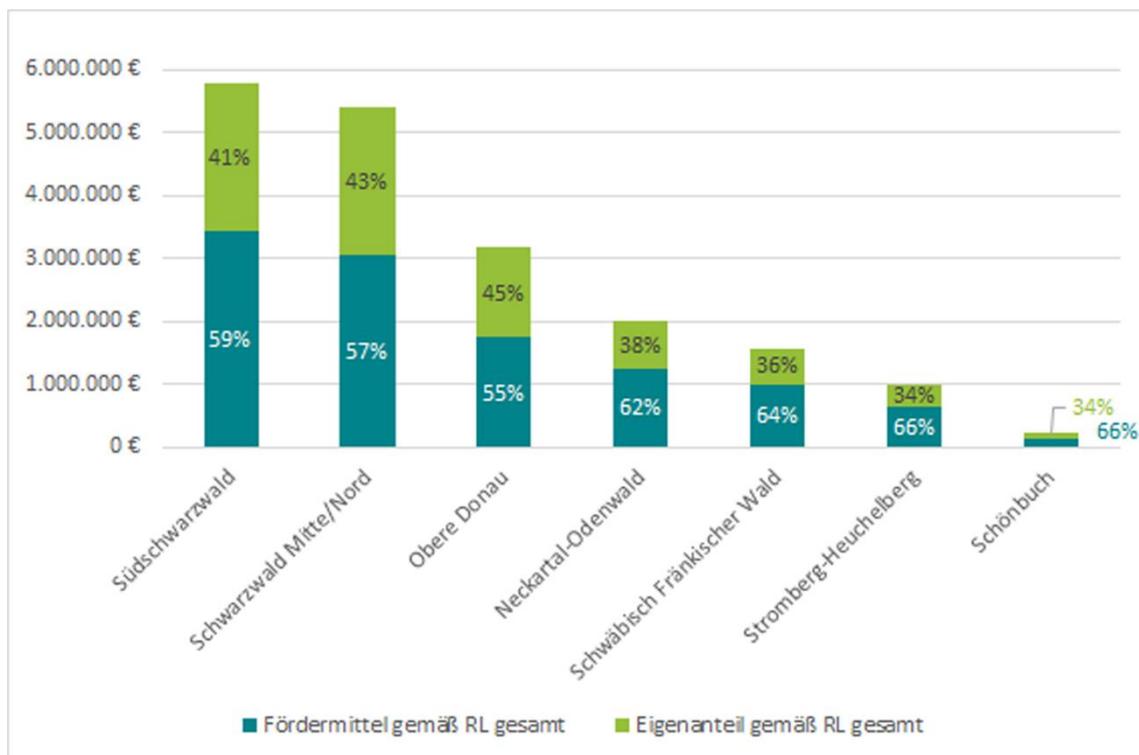


Abb. 2: Ausgelöste Investitionen (gesamt) durch die Naturparke-Richtlinie in den Naturparken 2010-2015 (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)

Darüber hinaus haben die Naturparke weitere Fördermittel bzw. Drittmittel akquiriert (siehe Kapitel 3.2). Diese umfassen Sponsoring, Spenden und weitere Fördermittel anderer Quellen. An den Naturparkhaushalten nehmen diese Mittel einen Anteil von durchschnittlich 16 % ein. Demgegenüber haben die Förderprojekte gemäß der Naturparke-Richtlinie einen Anteil von 25 % am Naturparkhaushalt im Mittel. Die ausgelösten Investitionen, die sich aus den weiteren Fördermitteln ergeben, wurden nicht ausgewertet.

Die Verteilung über die Jahre hinweg und zwischen den Naturparken gestaltet sich in Abhängigkeit von der Größe der einzelnen Naturparke sehr unterschiedlich (siehe Abb. 3).



Abb. 3: Verteilung der Fördermittel und Anzahl der Projekte in den Naturparken 2010-2015 (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)

Über alle Naturparke hinweg machen im Rahmen der Richtlinie geförderte kommunale Vorhaben ca. 55% aller Vorhaben aus und binden ca. 60 % des Fördermittelvolumens. Private Vorhaben, die meist den Naturparken als Eigenprojekte direkt zuzuordnen sind, machen ca. 45 % aller Vorhaben bzw. 40 % der ausbezahlten Fördermittel aus.

Im Vergleich zwischen den Naturparken sind deutliche Unterschiede zu erkennen (siehe Abb. 4). So schwankt der Anteil der Fördermittel für kommunale Projekte zwischen 80 % (Obere Donau) und 13 % (Stromberg-Heuchelberg). Ein zentraler Grund für hohe Anteile kommunaler Projekte liegt darin, dass die Naturparke selber häufig Vorkonzeptionierungen von umfassenderen Förderprojekten erarbeiten. Die (förderfähige) Umsetzung erfolgt in diesen Fällen vielfach über die Kommunen als Antragstellerinnen.

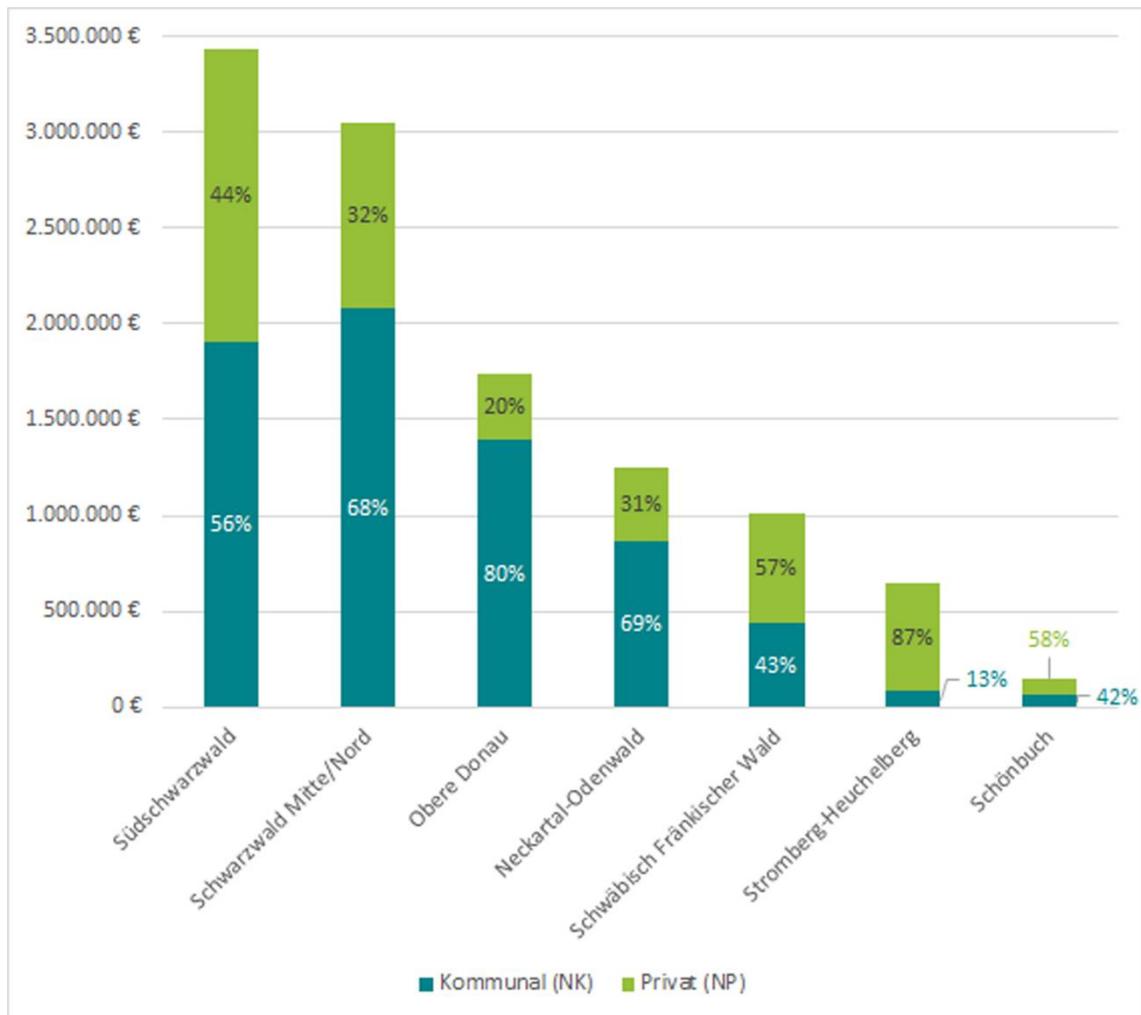


Abb. 4: Fördermitteleinsatz 2010-2015 nach Naturparken; absolut und Verhältnis zwischen kommunalen und privaten Antragstellenden in % (Quelle: Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg; eigene Darstellung 2017)

Ebenfalls variiert der absolute Einsatz von Fördermitteln zwischen den Naturparken zwischen 3,4 Mio. Euro (Südschwarzwald) und rund 150.000 Euro (Schönbuch)¹. Die Variationsbreite liegt in erster Linie in der unterschiedlichen Größe der Naturparke und der jeweiligen Anzahl an Mitgliedskommunen begründet. Auf dieser Basis erfolgt nicht zuletzt die Zuweisung der Mittelbudgets durch das MLR. Insgesamt stechen v. a. die Schwarzwälder Naturparke mit jeweils über 3 Mio. Euro hervor. Die übrigen Naturparke weisen im Vergleich dazu max. 1,7 Mio. Euro Förder volumina auf.

3.2 Finanzausstattung und Struktur der Vereinshaushalte

Auf Grundlage der von den Naturparken übermittelten Bilanzen der Haushalte wurden diese nach einheitlichen Kategorien und über die Jahre 2010 bis 2015 ausgewertet. Es standen nicht für alle Jahre Bilanzen zur Verfügung (s. Abb. 5).

Entwicklung der Finanzausstattung der Naturparke

Der Vergleich der Naturparke über die Jahre zeigt, dass insgesamt die Einnahmen im Mittel um 4 % gestiegen sind (s. Abb. 5), wohingegen die Ausgaben im Mittel gleich geblieben sind (s. Abb. 6). Im Vergleich zwischen den Naturparken sind jedoch große Unterschiede zu beobachten. Im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord sind die Einnahmen im Mittel um rund 15 %, von 2014 bis 2015 sogar um 36 %, angestiegen. Im Falle des genannten Naturparks lässt sich diese Steigerung auf einen Anstieg der Mitgliedsbeiträge um 30 % zum Vorjahr und die erhöhte Erstattung von Geschäftsführungskosten sowie zusätzliche Projektmittel (+ 40-50 % zum Vorjahr) zurückführen. Gleichzeitig sind die Ausgaben in gleichem Maße wie die Einnahmen angestiegen.

¹ Der Naturpark Schönbuch war aufgrund seiner Lage im Verdichtungsraum von der Förderkulisse des MEPL II und damit von der EU-Kofinanzierung ausgeschlossen.



Abb. 5: Einnahmen der Naturparke nach Jahren (Quelle: Bilanzen der Naturparke, eigene Darstellung 2017)



Abb. 6: Ausgaben der Naturparke nach Jahren (Quelle: Bilanzen der Naturparke, eigene Darstellung 2017)

Darüber hinaus ist auffällig, dass die Naturparke Stromberg-Heuchelberg und Südschwarzwald im Vergleich der Einnahmen und Ausgaben eine negative Gesamtbilanz aufweisen. Jedoch muss hier darauf hingewiesen werden, dass im Vergleich von Einnahmen und Ausgaben die Rücklagen der Naturparke nicht berücksichtigt wurden. Die negativen Bilanzen können durch die Rücklagen der genannten Naturparke ausgeglichen werden.

Struktur der Vereinshaushalte

Zur Erfassung der Struktur der Vereinshaushalte der Naturparke wurden die Haushalte über die zur Verfügung stehenden Haushaltsjahre gemittelt und in übergeordnete Kategorien zusammengefasst, um eine Vergleichbarkeit mit wenigen Kategorien zwischen den Naturparken zu ermöglichen. Diese Kategorien orientierten sich v. a. an der Zielstellung der vorliegenden Untersuchung (s. Kapitel 1). Daher wurden für die Einnahmen folgende sechs Kategorien gebildet:

- Mitgliedsbeiträge,
- Fördermittel Geschäftsführung
(Häufig als die vom Land erstatteten Geschäftsführungskosten (Überweisung durch die Regierungspräsidien) in den Haushalten bezeichnet.),
- Fördermittel Projekte
(Diese Kategorie umfasst die Mittel aus der Naturparke-Förderrichtlinie, sofern dies eindeutig zuordenbar war.),
- Sonstige Drittmittel
(In dieser Kategorie werden die zusätzlichen Fördermittel aus anderen Programmen, Spenden und Sponsoring zusammengefasst.),
- Naturparkzentrum
(Einige der Naturparke erfassen ebenfalls Einnahmen und Ausgaben der Naturparkzentren. Diese sind in dieser Kategorie erfasst.),
- Sonstiges
(Die Sammelkategorie umfasst alle weiteren Einnahmen, die für die Zielsetzung und Fragestellungen dieser Auswertung nicht relevant sind, wie beispielweise Verkäufe, Zinsen etc.).

Die Auswertung der Ausgaben gliedert sich insgesamt in fünf Kategorien, die möglichst den Einnahmen gegenüber gestellt werden können:

- Geschäftsführung
(Dieser Kategorie sind v. a. Personalkosten zugeordnet, die häufig als Unterstützung der Geschäftsführung deklariert wurden.),
- Geschäftsstelle
(Diese Kategorie umfasst v. a. Materialien der Geschäftsstelle.),
- Projektausgaben
(Alle Ausgaben, die Projekten zugeordnet werden konnten, werden in der Kategorie zugeordnet. Hierbei wird nicht zwischen Projekten der NRP-Richtlinie und sonstigen Projekten unterschieden.),
- Naturparkzentrum
(Alle Ausgaben, die sich dem Naturparkzentrum zuordnen ließen.),
- Sonstiges.

Die Auswertung der Einnahmen (Abb. 7 & 8) zeigt eine große Spannbreite zwischen den Naturparken, aber auch zwischen den Kategorien.

Den größten Anteil der Einnahmen nehmen die Fördermittel für Projekte mit 25 % im Mittel ein, gefolgt von den Mitgliedsbeiträgen (24 %).

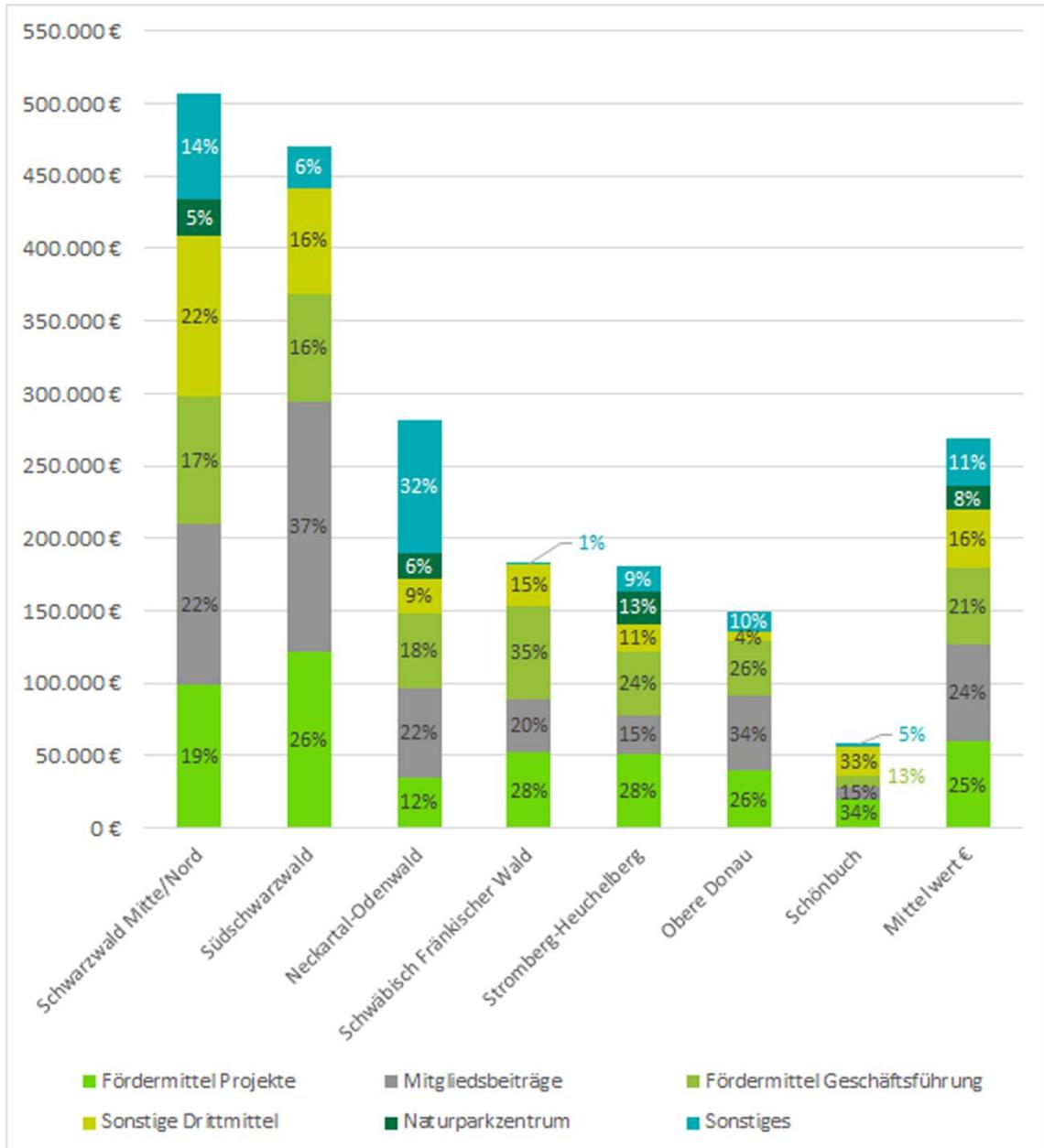


Abb. 7: Einnahmen der Naturparke im Mittel zwischen 2010 und 2015 nach Kategorien (Quelle: Bilanzen der Naturparke; eigene Darstellung 2017)

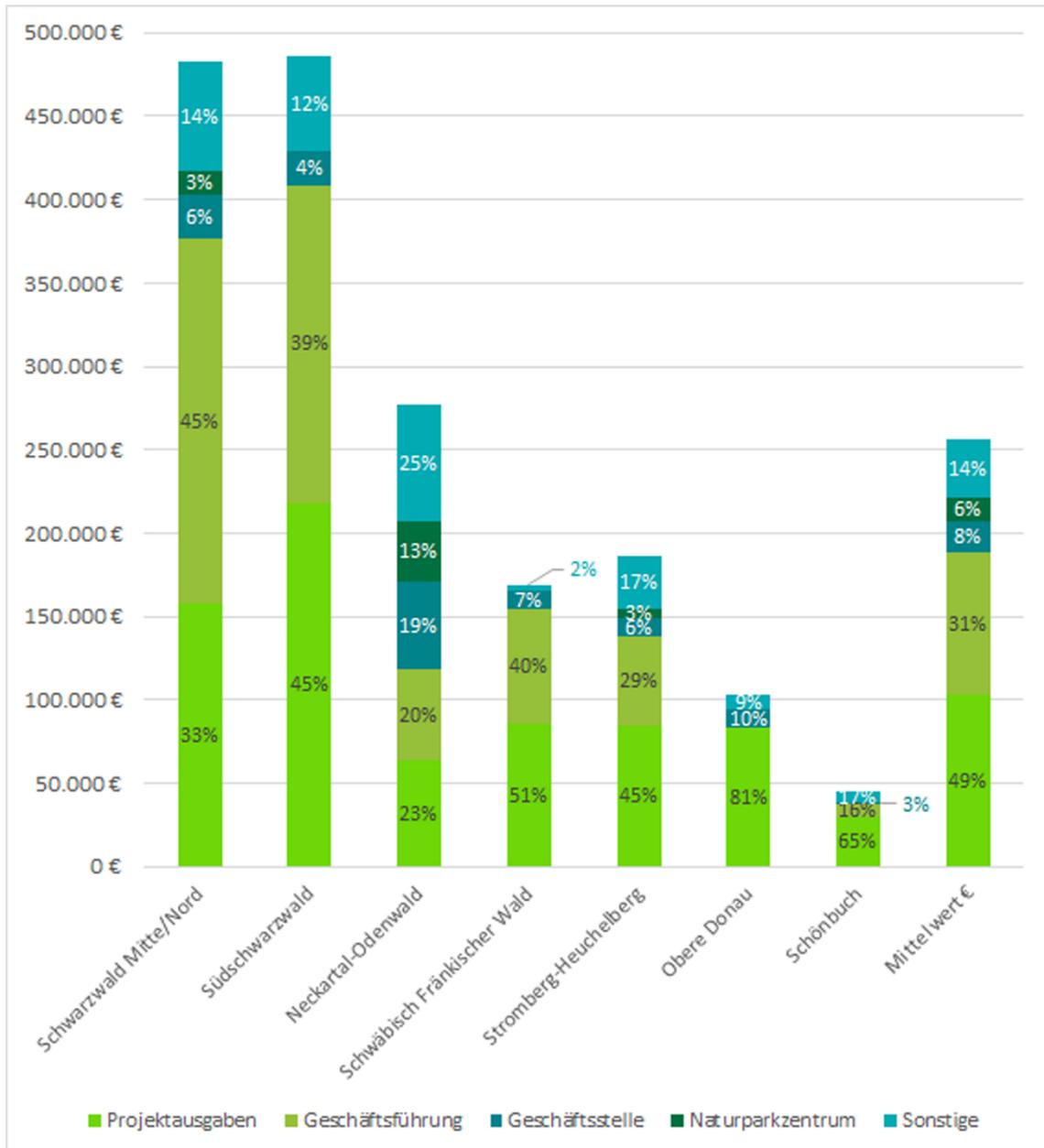


Abb. 8: Ausgaben der Naturparke im Mittel zwischen 2010 und 2015 nach Kategorien (Quelle: Bilanzen der Naturparke; eigene Darstellung 2017)

Die Ausgaben für Projekte nehmen mit knapp der Hälfte der Ausgaben den größten Anteil der Ausgaben ein.

3.3 Personalausstattung

Zur Erfassung der Personalausstattung wurde im Rahmen der Interviews mit den Geschäftsstellen der baden-württembergischen Naturparke eine Abfrage des aktuellen Standes durchgeführt. Dabei zeigt sich, dass sich die Situation in den Geschäftsstellen sehr unterschiedlich darstellt.

Tabelle 2: Stellenanteile innerhalb der Naturparke (Quelle: Befragung der Naturparke)

Naturpark	Stellenanteile (Stand Februar 2017)
Schönbuch	1,2
Neckartal-Odenwald	3,2
Schwäbisch-Fränkischer Wald	3,2
Obere Donau	3,6
Stromberg-Heuchelberg	2,55
Schwarzwald Mitte/Nord	7,6
Südschwarzwald	7,8

Grundsätzlich verfügen alle Naturparke über eine volle Arbeitskraft für die Geschäftsführung sowie – seit dem Jahr 2012, in dem eine Aufstockung der Mittel für die Geschäftsführung erfolgte – weitere Stellenanteile für die Fördersachbearbeitung. Die weitere Ausstattung schwankt zwischen einem Stellenanteil von 0,2 im Naturpark Schönbuch sowie dem Südschwarzwald mit weiteren Stellenanteilen im Umfang von 6,8 Vollzeit-Arbeitskräften. Diese resultieren teilweise aus befristeten Projektstellen, d.h. die personellen Ressourcen stehen oftmals nicht dauerhaft oder frei einsetzbar zur Verfügung. So erhielten die beiden Naturparke im Schwarzwald befristet Kapazitäten in Höhe einer vollen Arbeitskraft für die Abstimmung der Zusammenarbeit mit den beiden Großschutzgebieten Biosphärengebiet Schwarzwald und Nationalpark Schwarzwald.

Ein weiterer Aspekt, der in den Interviews mit den Geschäftsführungen angesprochen wurde, war der Hinweis auf die hohe Belastung des vorhandenen Personalstamms. So leisten in mindestens vier Naturparks alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in erheblichem Umfang Überstunden. Viele Überstunden und Ehrenamtsleistungen des Personals werden an Wochenenden und Feiertagen geleistet.

Aufgrund der Tatsache, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Situation bewusst ist, werden vielfach geleistete Überstunden, die bspw. bei Vorträgen in den Abendstunden oder ganztägigen Veranstaltungen wie Naturpark-Märkten oder Messeteilnahmen anfallen, nicht erfasst, sondern sozusagen als Ehrenamtsleistung erbracht.

4 Leistungen, Ergebnisse und Wirkungen der Naturparkarbeit

Im vorliegenden Kapitel werden die erbrachten Leistungen und erzielten Ergebnisse der Naturparkarbeit in den sieben baden-württembergischen Naturparks zusammenfassend dargestellt. Gleichzeitig werden Aussagen zu Nutzen und Wirkungen –sofern diese aus den ausgewerteten Quellen hervorgehen – getroffen.

Die Darstellung der Leistungen, Ergebnisse und Wirkungen folgt dabei dem in Kapitel 2 skizzierten Bewertungsrahmen. So werden unter den im Folgenden angeführten Zwischenüberschriften die empirischen Befunde zu den diesen zugeordneten Bewertungsfragen dargestellt. Als wesentliche Quellen wurden dabei herangezogen:

- die Förderdatenbank zur Naturparkförderrichtlinie für die Jahre 2010 bis 2015,
- die im Februar 2017 durchgeführten Interviews mit den Geschäftsstellen der baden-württembergischen Naturparke,
- der Bewertungsworkshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Naturparkgeschäftsstellen, regionalen Schlüsselpersonen aus den Naturparks sowie Vertreterinnen und Vertretern des MLR am 23.03.2017,
- die Auswertung des Verbands deutscher Naturparke (VDN) zur durchgeführten Erhebungen in den Naturparks im Rahmen der Qualitätsoffensive,
- die Ergebnisse der 2013 im Rahmen der MEPL II-Ex-Post-Bewertung durchgeführten Schlüsselpersonenbefragung zur Naturparkarbeit in Baden-Württemberg sowie
- die von den einzelnen Naturparks zur Verfügung gestellten Materialien – insbesondere die Naturparkpläne und die jährlichen Maßnahmenprogramme.

4.1 Management und Organisation

Rahmenbedingungen

Die Sicherung des Status als Naturpark ist in allen Naturparks mittels entsprechender Verordnung gegeben. Zur Trägerschaft wurde in sechs Naturparks Trägervereine als e.V. gebildet. Im Fall des Naturparks Schönbuch liegt die Trägerschaft beim Land (Regierungspräsidium Tübingen). Flankierend wurde dort ein Förderverein gegründet. Über die Mitgliedschaften und Vertretung in die Vereinsgremien ist in der Regel eine breite Einbindung relevanter Gruppen gegeben. Aufgrund der unterschiedlichen Verfasstheit ist diese im Fall des Naturparks Schönbuch im Rahmen des Fördervereins gegeben.

Der überwiegende Teil der Naturparke (sechs von sieben) erfüllt die gesetzlichen Anforderungen des BNatschG an den Anteil Landschafts- bzw. Naturschutzgebiete nicht. Der Formulierung des LNatschG („weitgehend“) folgend werden die Anforderungen erfüllt.

Konflikte mit anderen gesetzlich geregelten Bereichen sind aktuell nicht gegeben. In einigen Naturparks erfolgt die Ausweisung von Flächen zur Installation von Windenergieanlagen, die aber nicht im Widerspruch zu den jeweiligen Naturpark-Verordnungen stehen.

Über alle baden-württembergischen Naturparke hinweg lässt sich eine hohe Bandbreite an thematischen Schwerpunkten der Naturparkarbeit feststellen, die sich insbesondere aus regionalen

Vorgaben bzw. Restriktionen ergibt. So sind beispielsweise relevante Themen bereits durch andere regionale Akteurinnen und Akteure besetzt. Auch werden meist nur solche Themenschwerpunkte bearbeitet, zu deren Bearbeitung sich ein regionaler Konsens erzielen lässt.

In ihrer Gesamtheit decken die Naturparke sämtliche relevanten Themen der Naturparke ab, wie sie im BNatschG umrissen und vom VDN näher spezifiziert werden. Aufgrund der genannten Restriktionen sowie begrenzter Ressourcen findet im einzelnen Naturpark jedoch meist eine klare Schwerpunktsetzung und (Selbst-)Begrenzung statt. Generell lässt sich aber festhalten, dass der Beitrag zur Entwicklung der Erholungsfunktion in allen Naturparks hoch ist (Schwerpunkt in der Projektförderung), während der direkte Beitrag zum Erhalt des natürlichen Erbes (Natur- und Landschaftsschutz) vergleichsweise niedrig ist. Die Gründe hierfür werden in Kapitel 4.2 näher erläutert.

Naturparkplanung (Steuerung der Naturparkarbeit)

Hinsichtlich der Nutzung von Naturparkplänen als Steuerungsinstrument für die Naturparkarbeit lässt sich auf Basis der geführten Interviews und Sichtung der vorliegenden Naturparkpläne feststellen, dass diese eine hohe Bandbreite in Bezug auf ihr Alter und ihre Nutzung sowie Nutzbarkeit als strategisches Steuerungsinstrument aufweisen. Die meisten Naturparkpläne dienen der strategischen Ausrichtung der Naturparkarbeit. Zur Meilensteinplanung und gegebenenfalls operativen Steuerung sind sie in der Regel nicht geeignet. Die operative bzw. jährliche Steuerung und Planung von Maßnahmen und Tätigkeiten der Naturparke erfolgt vielmehr vorwiegend auf der Basis von Jahresprogrammen (teilweise 2-3jährig angelegt).

Einige Naturparkpläne enthalten Projektsammlungen, die teilweise realisiert wurden, teilweise aber auch nur begrenzt den Handlungsmöglichkeiten der jeweiligen Naturparke entsprechen, da die Umsetzung an andere Akteurinnen und Akteure wie beispielsweise touristische Organisationen oder die Landschaftserhaltungsverbände adressiert ist. Andere Projektideen gelangten im weiteren Verlauf nicht zur Umsetzungsreife.

Die Zielerreichung spielt insbesondere bei den älteren Plänen meist keine Rolle mehr. Teils sind die Ziele aber auch so gefasst, dass die (allgemeine) Gültigkeit bis heute gegeben ist. Erfolgskontrollen sind nicht definiert und entsprechend nicht implementiert. Teilweise ist eine Zielerreichung aber auch deshalb nicht möglich, weil die personellen Ressourcen fehlen.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive werden zur Bewertung der Steuerung der Naturparkarbeit verschiedene Aspekte betrachtet (vgl. Abb. 9). Für alle Naturparke existiert eine Verordnung, auch beim Status als Träger öffentlicher Belange (TÖB) erreichen alle Naturparke Baden-Württembergs die maximale Punktzahl von zwei Punkten in der VDN-Qualitätsoffensive (vgl. Abb. 9). Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive wurden zur Naturparkplanung unter anderem die bei der Erstellung einbezogenen Interessensgruppen, die Art der Einbindung und die Bekanntmachung der Naturparkkonzeption sowie der Erstellungsprozess bewertet. Mit Ausnahme des Naturparks Stromberg-Heuchelberg schneiden alle Naturparke Baden-Württembergs besser als der bundesdeutsche Durchschnitt ab. Der genannte Naturpark liegt wie der Naturpark Schönbuch unter dem baden-württembergischen Durchschnitt von 13,5 Punkten. Kein Naturpark er-

reicht die maximal möglichen 17 Punkte. Auch die Ex-Post-Bewertung des Entwicklungsprogramms MEPL II zeigt, dass im Rahmen der Erstellung von Naturparkkonzeptionen relevante Gruppen weitgehend angemessen beteiligt wurden (vgl. Abb. 10).

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive werden die Naturparkkonzeptionen auch inhaltlich bewertet, wobei unter anderem die Bestandteile Vorarbeiten, Maßnahmen und geplante Umsetzungsüberwachung bewertet werden. Die Naturparke Stromberg-Heuchelberg (7/20) und Schönbuch (13/20) schneiden unterdurchschnittlich ab, verglichen mit den anderen Naturparken Baden-Württembergs (13,5/20, bundesdeutscher Schnitt 10,5 von 20 Punkten). Kein Naturpark erreicht die maximal mögliche Punktzahl (20), wobei der Naturpark Neckartal-Odenwald mit 18/20 Punkten am besten abschneidet (Abb. 9). Die Ex-Post-Bewertung zeigt zusätzlich, dass nach Ansicht der befragten Schlüsselpersonen die Naturparkkonzeptionen die relevanten Entwicklungsthemen meist oder teilweise abdecken (Abb. 10).

Die im Rahmen der Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen geben an, dass die insgesamt von der Naturparken geförderten Projekte zur Naturparkkonzeption zumindest teilweise passen (13 % sehr gut, 37 % gut, 34 % trifft eher zu) und deren Schwerpunkte zumindest teilweise widerspiegeln (10 % sehr gut, 29 % gut, 29 % trifft eher zu) (Abb. 10 & Abb. 11).

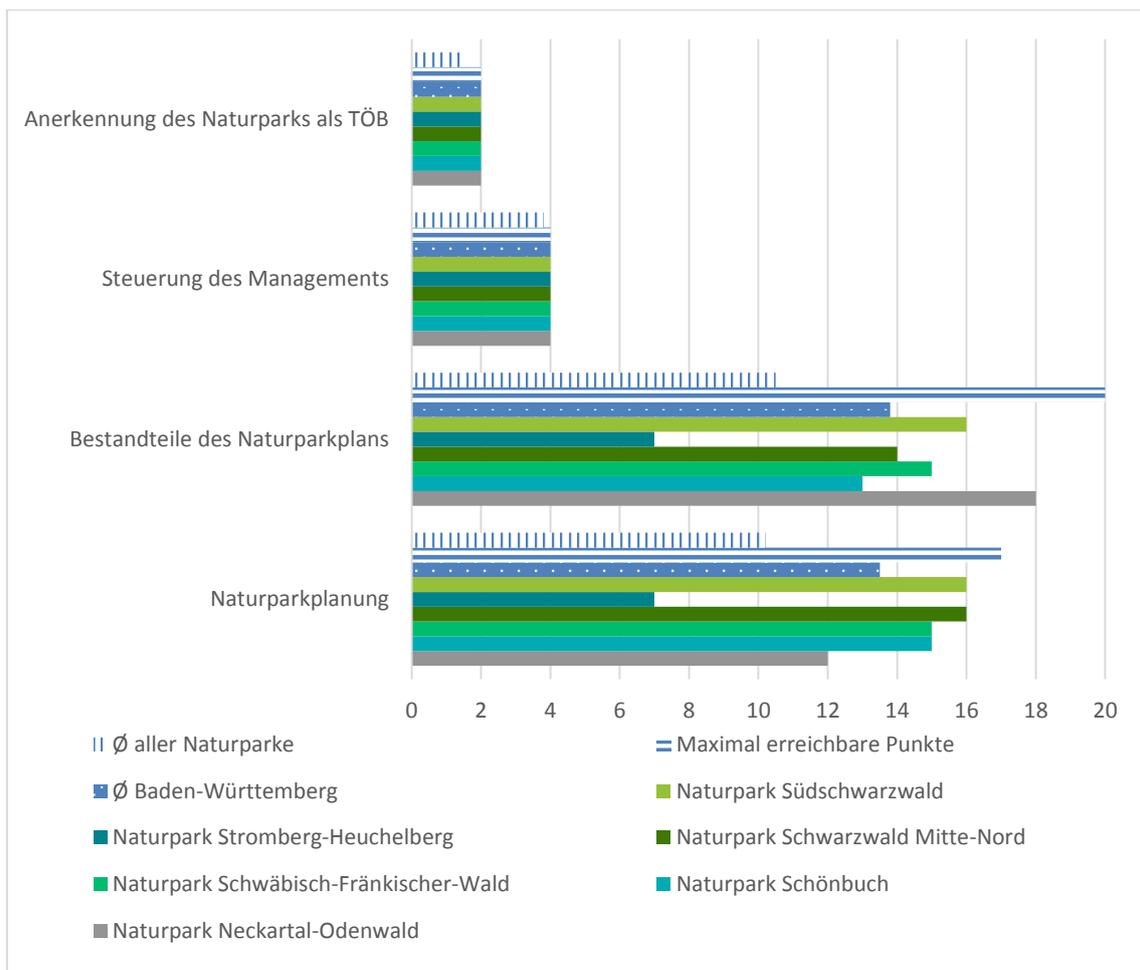


Abb. 9: Handlungsfeld 1: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive (eigene Darstellung).

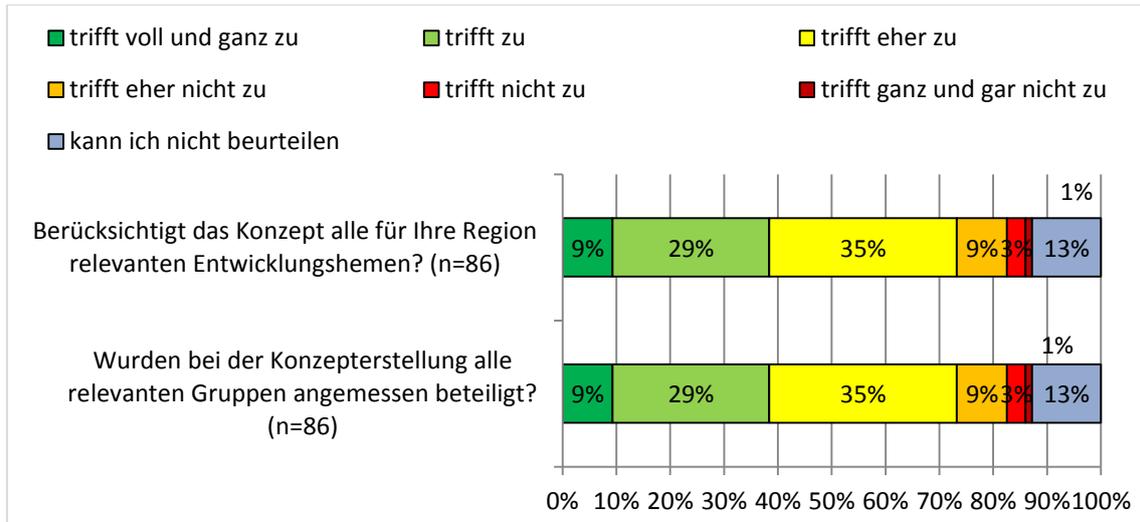


Abb. 10: Bewertung der Naturparkkonzeption durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

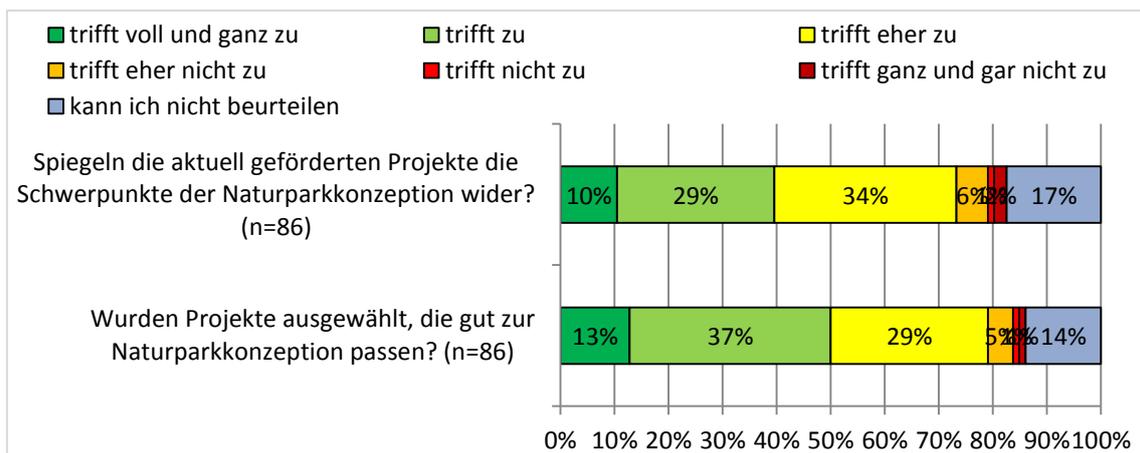


Abb. 11: Bewertung der geförderten Projekte durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Qualitätsoffensive

Eine weitere Frage im Rahmen der Interviews war, inwieweit die Qualitätsoffensive des VDN als Steuerungsinstrument genutzt wurde. Eine Beteiligung an der Qualitätsoffensive hat durchgängig stattgefunden, teilweise schon mit Wiederholung der Zertifizierung. Der Naturpark Obere Donau hat im Rahmen eines Pilotvorhabens teilgenommen, die Ergebnisse dann jedoch seitens des Vorstands nicht ratifiziert.

Das Instrument Qualitätsoffensive wurde weniger für die Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses genutzt, sondern eher als Instrument zur Selbstreflektion und zum Benchmarking in Fünf-Jahresintervallen.

Management- und Beratungskompetenz der Geschäftsstellen

Bezüglich der Bewertung der Naturparkarbeit wurden im Rahmen der Ex-Post-Bewertung sowohl die Management- und Beratungskompetenz als auch die thematische Arbeit der Naturparkgeschäftsstellen betrachtet. Bei der Management- und Beratungskompetenz werden insbesondere die Motivation und Engagement (37 % sehr gut, 35 % gut), die Antragsberatung (37 % sehr gut, 38 % gut) und die Öffentlichkeitsarbeit (35 % sehr gut, 40 % gut) positiv beurteilt. Auf niedrigem Niveau negativ schnitten die Themen Konfliktmanagement (3 % sehr schlecht, 5 % schlecht, 7 % eher schlecht), Transparenz und Nachvollziehbarkeit (jeweils 1 % sehr schlecht und schlecht sowie 13 % eher schlecht) und das Thema Projektbegleitung (3 % sehr schlecht, 13 % eher schlecht) ab (Abb. 12).

Hinsichtlich der Beratungskompetenz nach Themenbereichen schneidet im Rahmen der Ex-Post-Bewertung die Vermarktung regionaler Produkte mit Abstand am besten ab (30 % sehr gut, 30 % gut). Naturverträgliche Landbewirtschaftung wird dagegen lediglich von 7 % als sehr gut bzw. von 41 % als gut und von 5 % als schlecht bzw. von 12 % als eher schlecht beurteilt (Abb. 13).

Auch im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive wurde abgefragt, mit welchen Mitteln die Naturparke das Management steuern (z. B. jährliche Maßnahmenplanung, Projektsteckbriefe, Handlungsprogramm, Priorisierung von Maßnahmen etc.). Hierbei erreichten alle Naturparke Baden-Württembergs die maximale Punktzahl von 4 und liegen leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,8/4 Punkten (Abb. 9). Auszeichnungen sind eine öffentlichkeitswirksame Anerkennung der Naturpark-Arbeit. In der VDN-Qualitätsoffensive erreicht der Naturpark Stromberg-Heuchelberg in dieser Kategorie 3/10 Punkten und liegt damit über dem Durchschnitt von Baden-Württemberg (1,7/10 Punkten) und dem bundesdeutschen Durchschnitt (2,1/10 Punkten).

Die Ex-Post-Bewertung zeigt, dass der Informationsfluss innerhalb und zwischen den Gremien der Naturparke und deren Arbeitsgruppen grundsätzlich positiv bewertet wird (die befragten Schlüsselpersonen sind zu über 40 % sehr zufrieden oder zufrieden. Weitere 35 % bzw. 34 % sind eher zufrieden.) (Abb. 14).

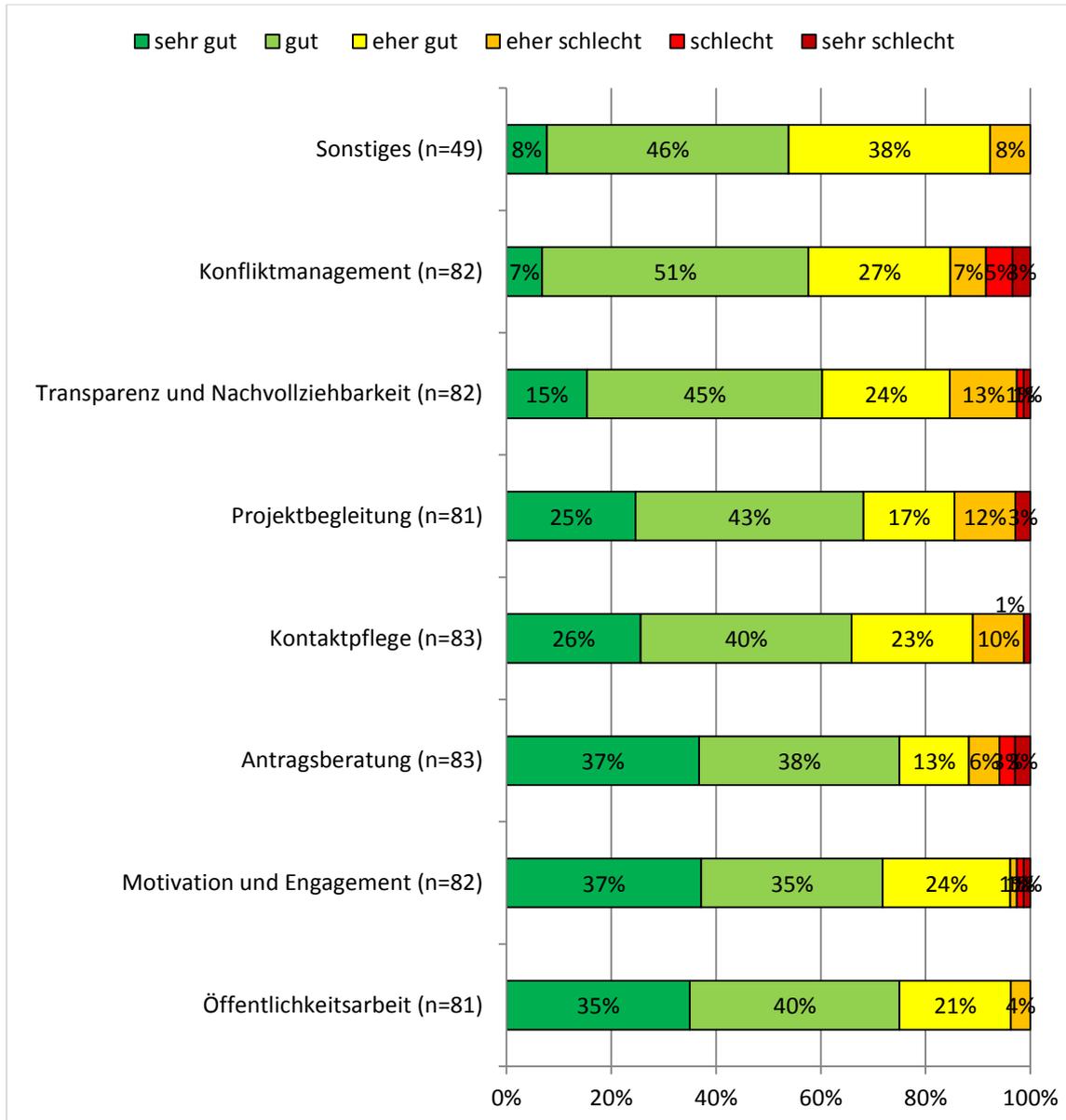


Abb. 12: Beurteilung der Naturparkgeschäftsstellen durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

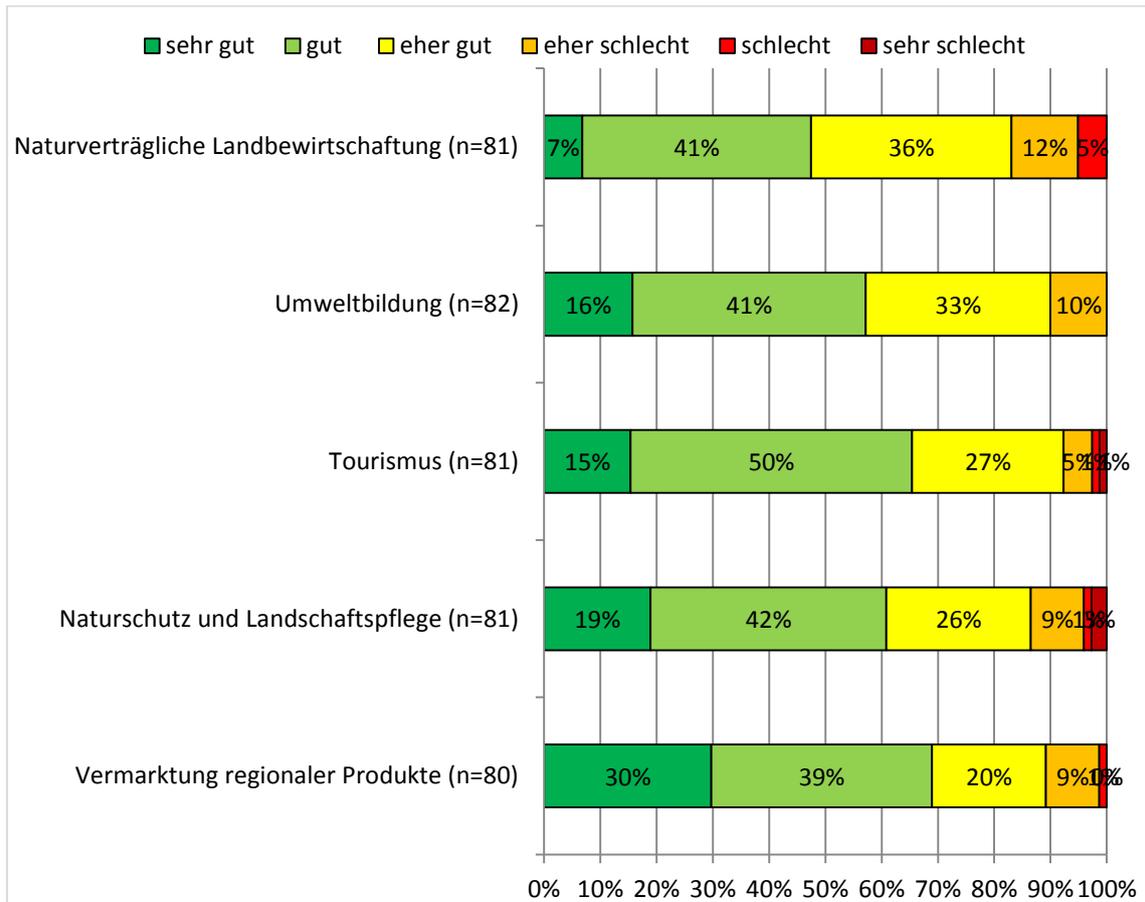


Abb. 13: Beurteilung der Naturparkgeschäftsstellen durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016)

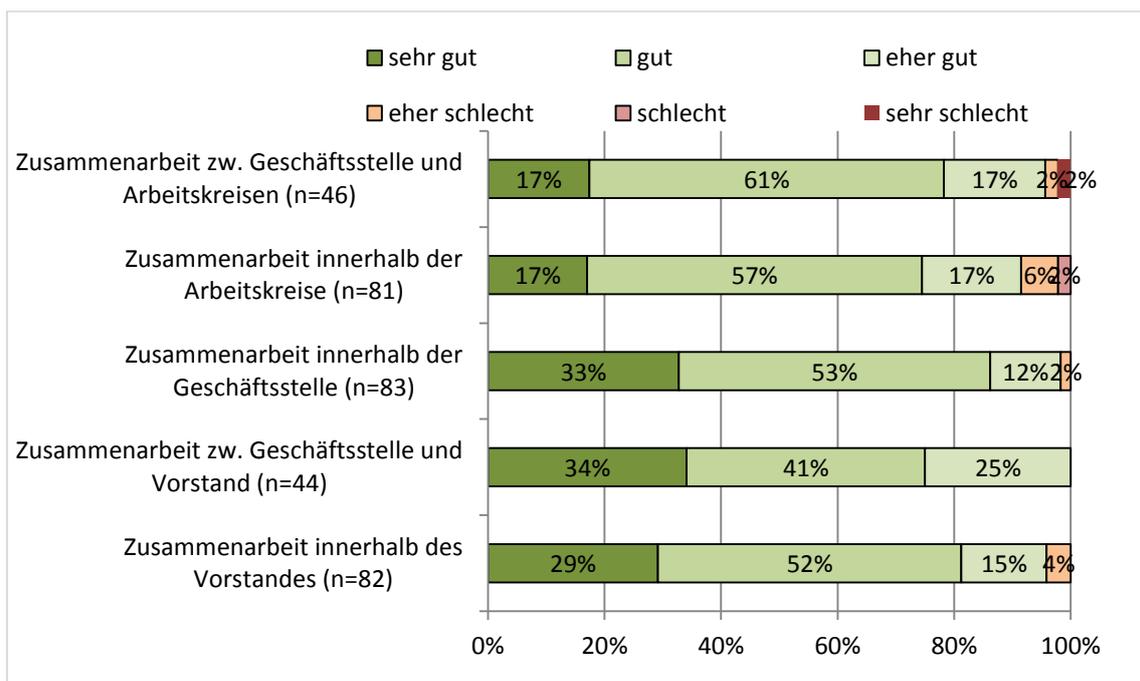


Abb. 14: Beurteilung der Zusammenarbeit durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Ehrenamt

Auf Basis der durchgeführten Interviews lässt sich festhalten, dass die Arbeit der Naturparke im Rahmen ehrenamtlichen Engagements meist in folgenden Bereichen unterstützt wird:

- Kultur- und Landschaftsführungen,
- Durchführung von Veranstaltungen,
- Betreuung und Offenhaltung von Besuchereinrichtungen (geöffnet am Wochenende),
- Betreuung und Instandhaltung von Wegen und Erholungsinfrastruktur (z.B. durch Wegewarte) sowie
- Flächenpflege.

Teilweise werden ehrenamtliche Aktivitäten mit einer Aufwandsentschädigung bedacht. Einige wenige Führerinnen und Führer üben ihre Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich aus. Darüber hinaus sind regionale Vereine und Verbände in der Regel Mitglieder im Naturpark.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Einbindung in regionale thematische Netzwerke ist teilweise gegeben. Details dazu finden sich unter den jeweiligen Handlungsfeldern. Aus den geführten Interviews ergibt sich, dass die Naturparke häufig in bestehende Plattformen als Akteur integriert sind (LEADER, Tourismus, teilweise LEV). Zum Teil fungieren sie selber als Plattform für Themen, vor allem dann, wenn sie selber handelnder Akteur sind. Arbeitsforen zu regionalen Kooperationen haben sich insbesondere im Naturpark Südschwarzwald gebildet (Arbeitsgruppen, die schon seit der Erstellung des Naturpark-Plans im Jahr 2003 bestehen). In den anderen Naturparks bestehen kaum vom Naturpark eingerichtete kontinuierliche Arbeitsgruppen.

Kooperationen mit Hochschulen bestehen in unterschiedlicher Bandbreite: von der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, über Praktikantinnen und Praktikanten, bis hin zu gemeinsamen Forschungsprojekten.

Auf der Basis der durchgeführten Befragung im Rahmen der MEPL II-Ex-Post-Bewertung sind nach Einschätzung der befragten Schlüsselpersonen die Naturparke mit verschiedenen Interessensgruppen und Institutionen unterschiedlich gut vernetzt. Die Schlüsselpersonen bewerten die Einbindung der kommunalen Ebene und des Tourismus als überwiegend angemessen, in geringem Maße auch als zu viel. Ebenso als stark oder angemessen eingebunden werden die Forstverwaltungen, der Umwelt- und Naturschutz sowie die Landwirtschaft gesehen. Dagegen werden insbesondere die (Land-)Jugend, das Handwerk und Gewerbe sowie die Landfrauen mehrheitlich als wenig oder zu wenig eingebunden betrachtet. (Abb. 15). Trotzdem wurden weitere Informations- und Beteiligungsangebote mehrheitlich als nicht notwendig erachtet (Abb. 16).

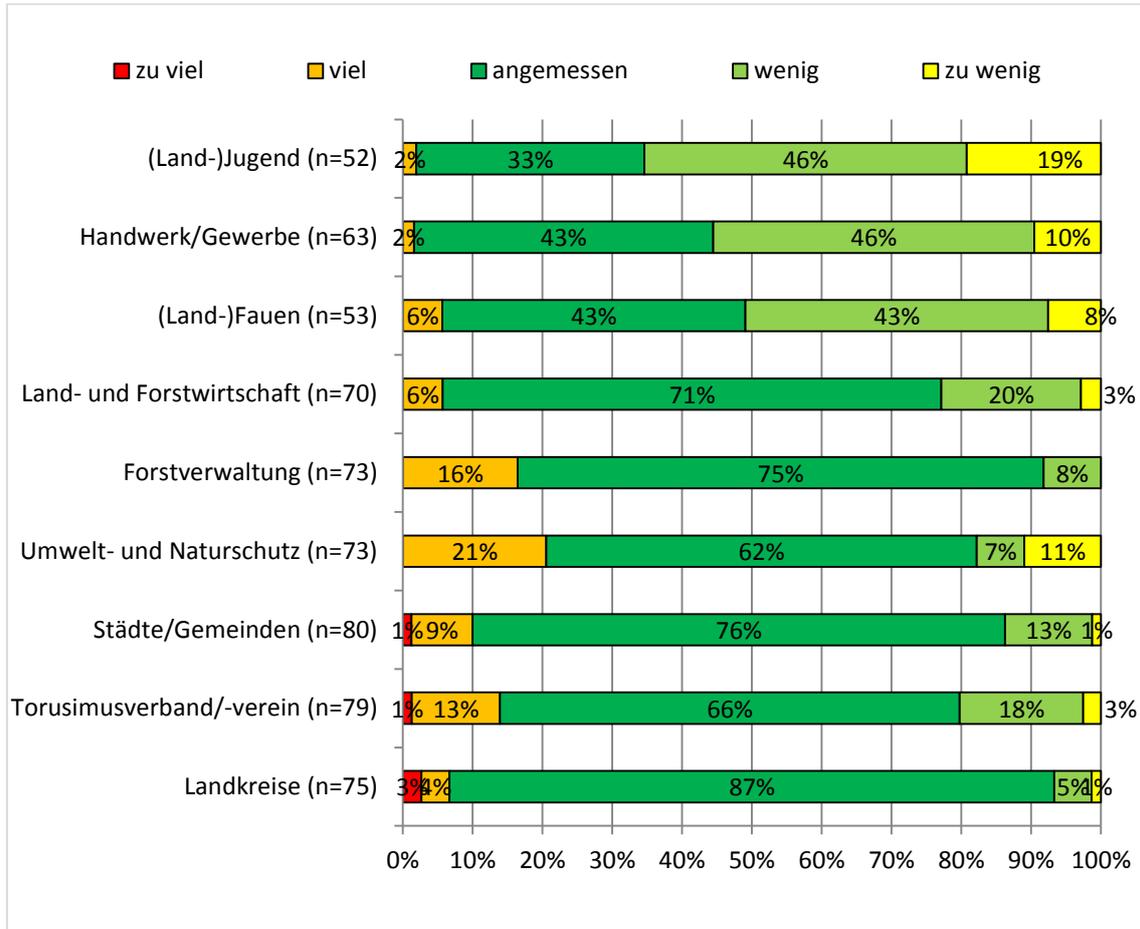


Abb. 15: Einbindung verschiedener Gruppen in die Naturparkarbeit laut Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

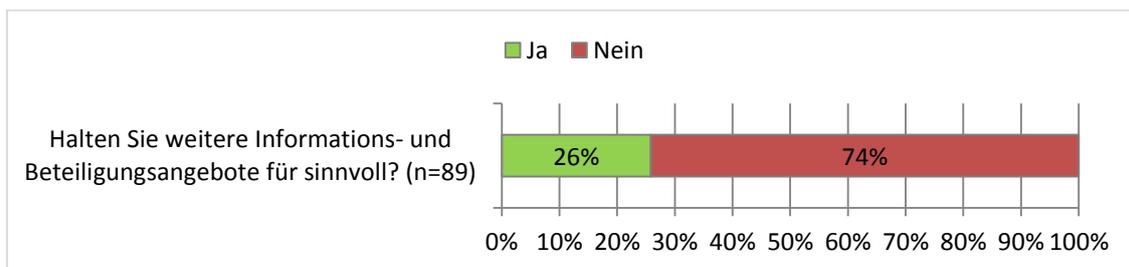


Abb. 16: Schlüsselpersonenbefragung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Nach Einschätzung der befragten Schlüsselpersonen in der Ex-Post-Bewertung haben sich die Naturparke als regionale Plattform etabliert und verfügen über eine mehrheitlich sehr hohe, hohe oder eher hohe Bedeutung bzw. Wirkung bei der Förderung der regionalen Vernetzung und Zusammenarbeit (Abb. 17).

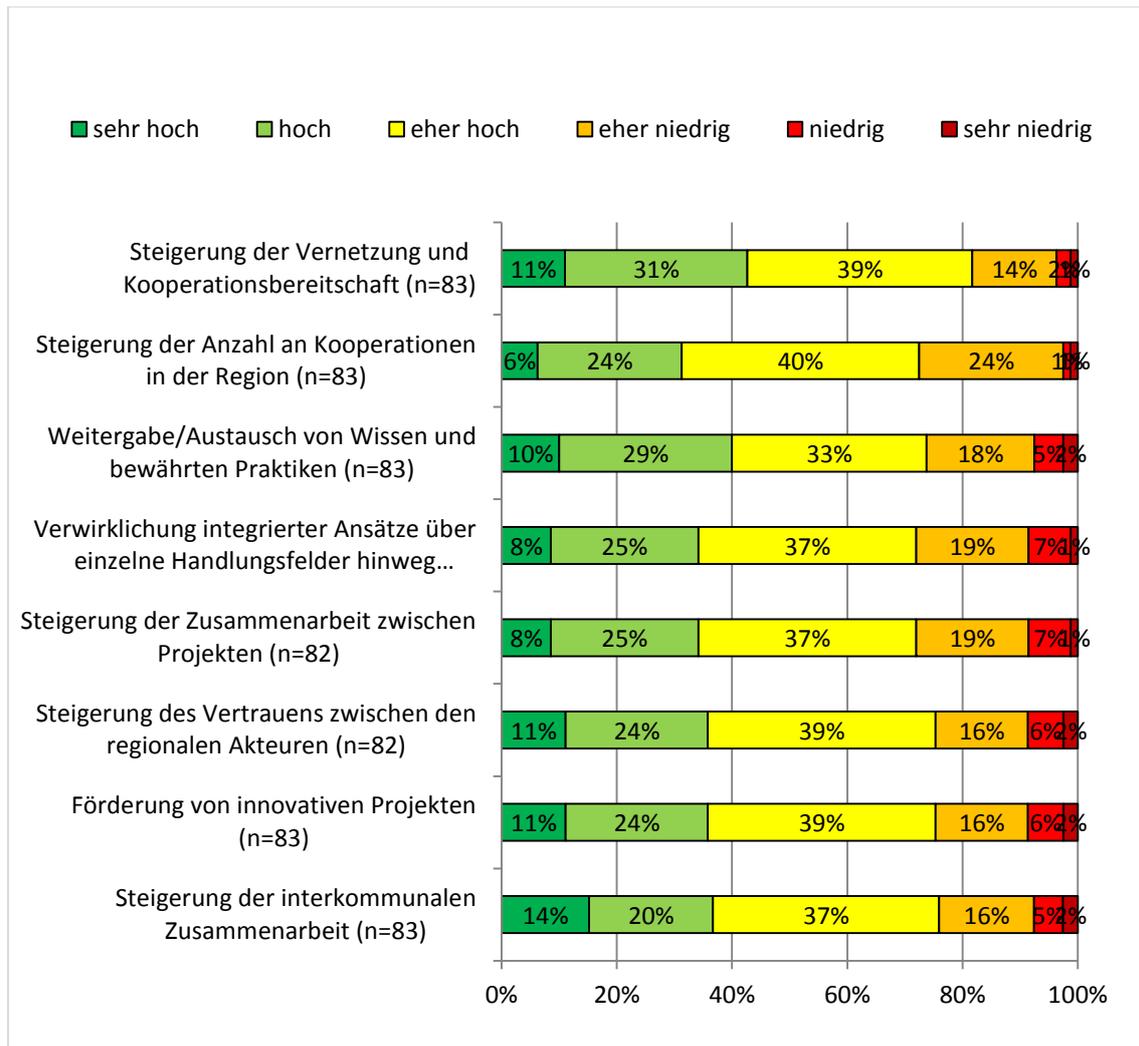


Abb. 17: Einschätzung der Bedeutung und Wirkung der Naturparkarbeit durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

4.2 Naturschutz und Landschaftspflege

Geförderte Vorhaben im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

Trotz des im BNatschG prominent formulierten Auftrags zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Kulturlandschaft sind die direkt geleisteten Beiträge von Naturparken in diesem Bereich von vergleichsweise geringer Bedeutung. Insbesondere die über die Naturpark-Richtlinie geförderten Landschaftspflege-Vorhaben machen gerade 12 % aller Vorhaben aus und binden lediglich 9 % des Fördermittelvolumens. Hintergrund ist, dass mit der Förderperiode 2014-2020 eine Stärkung der Landschaftspflegerichtlinie sowie der Landschaftserhaltungsverbände zum Tragen kommt. Diese führte zu einer Stärkung der Landschaftserhaltungsverbände, bei denen die Verantwortung für die Maßnahmenumsetzung konzentriert wurde. Die Folge war ein Rückgang der Fördervorhaben bei den Naturparken.

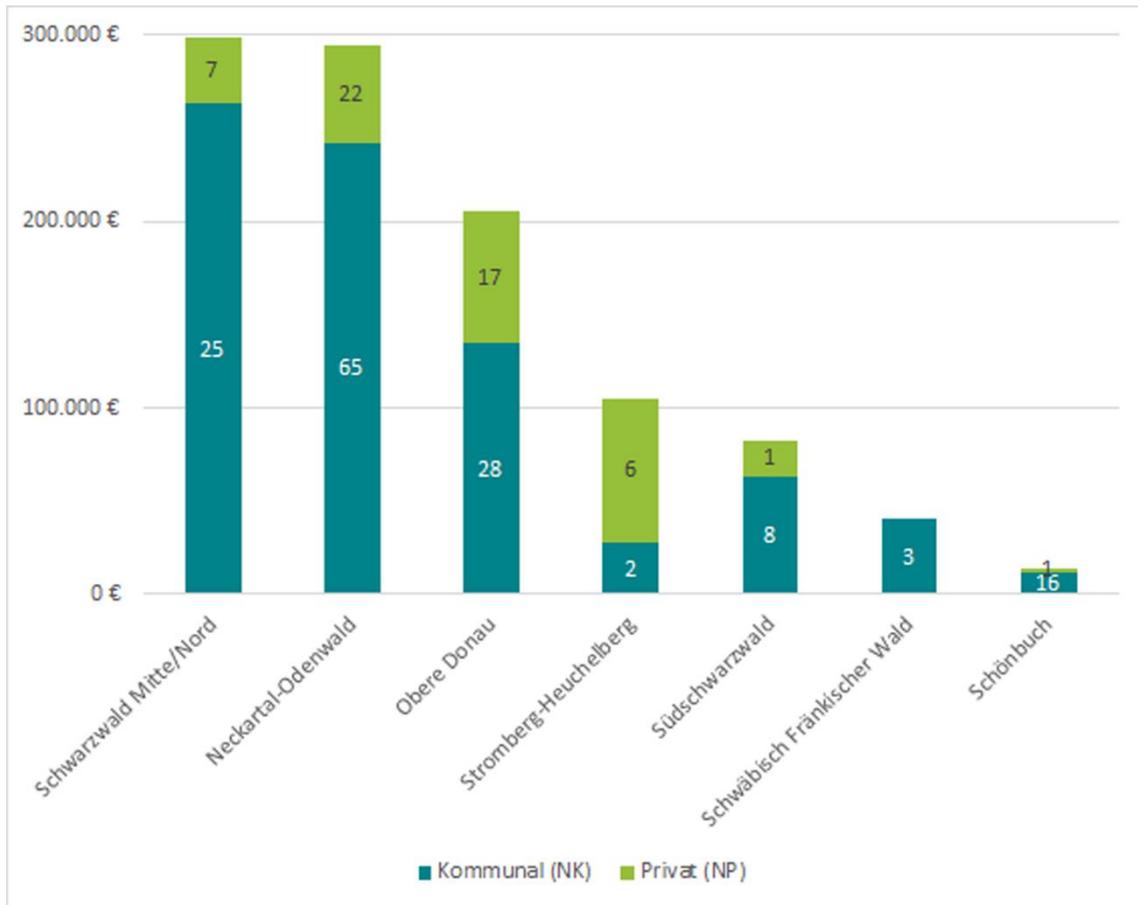


Abb. 18: Einsatz von Fördermitteln im Bereich Landschaftspflege in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017).

Zwischen den Naturparken sind deutliche Unterschiede zu erkennen. So liegen die durchschnittlichen Projektvolumina weit auseinander, aber auch der Anteil von privaten und kommunalen Vorhaben, wobei es sich (hier und in den folgenden Betrachtungen) bei den als privat spezifizierten Projekten meist um Eigenprojekte der Naturparke handelt. Insgesamt haben die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Neckartal-Odenwald die meisten Projekte und höchsten Volumina in diesem Bereich abgerufen.

Der Einsatz von Fördermitteln im Bereich des kulturellen Erbe ist ebenfalls vergleichsweise gering. Insgesamt wurden lediglich 6 % der Fördermittel in diesem Bereich verausgabt sowie 3 % der Projekte gefördert. Die Schwankungen zwischen den Naturparken sind darüber hinaus sehr deutlich.

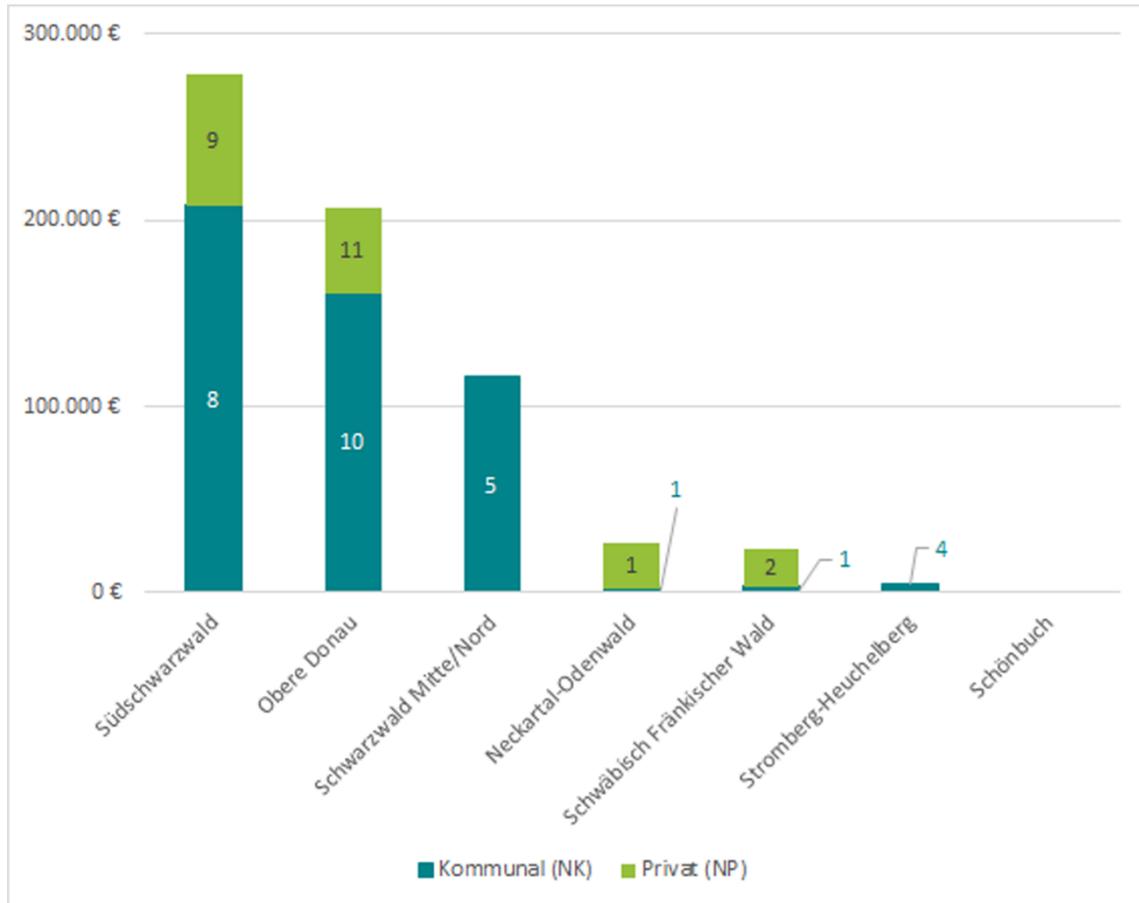


Abb. 19: Einsatz von Fördermitteln im Bereich kulturelles Erbe in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017)

Beiträge zu Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft

Die Interviewergebnisse legen nahe, dass Beiträge zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft in erster Linie in den Bereichen der Umwelt- und Bewusstseinsbildung geleistet werden. Direkte Beiträge zur Landschaftspflege, z.B. in Form von Eigenprojekten, werden – auch mangels personeller Ressourcen – teilweise nur in sehr geringem Umfang geleistet.

Beiträge werden ferner durch im Rahmen der Naturpark-Förderrichtlinie geförderte kommunale Vorhaben geleistet. Der Anteil dieses Projekttyps an der Naturparke-Förderung ist jedoch gering.

Zum Teil werden Aktivitäten Dritter (insbesondere der Naturschutzzentren, sofern vorhanden) in der Landschaftspflege koordiniert und durch Rückgriff auf das eigene Netzwerk an ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren unterstützt.

Erschwerend kommt in der aktuellen Förderperiode (2014-2020) hinzu, dass Einzelmaßnahmen nur gefördert werden können, wenn sie aus einem (Pflege-)Konzept abgeleitet sind. Entsprechende Naturpark-weite Konzepte liegen jedoch außer im Naturpark Neckartal-Odenwald nicht vor. Darüber hinaus ist – wie oben dargestellt – die Förderung über die Landschaftspflegerichtlinie oder anderweitige Fördermöglichkeiten des Naturschutzes meist attraktiver als die Naturparke-Förderung in diesem Bereich.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive konnten Projekte der letzten fünf Jahre aus den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz angegeben werden, die durch den Naturpark bzw. mit Naturparkbeteiligung umgesetzt wurden. Dabei zeigt sich eine ebenfalls unterschiedliche Bewertung der einzelnen Naturparke. Mit 17,5/20 Punkten erzielt der Naturpark Neckartal-Odenwald die höchste Punktzahl, während der Naturpark Schönbuch mit 5/20 Punkten bewertet wird. Im Durchschnitt erreichen die Naturparke in Baden-Württemberg 12,3/20 Punkten (Bundesdurchschnitt 11,1/20). Ebenfalls positiv (2,8/3) ist die Bewertung der Maßnahmen der Naturparke Baden-Württembergs zur Akzeptanzsteigerung und dem Management von Natura 2000-Gebieten.

Es wurde zudem bewertet, welche Maßnahmen die Naturparke zum Erhalt historischer Kulturlandschaften umsetzen. Dies können Maßnahmen zur Erfassung (z. B. Kartierung), Pflege (z. B. Ausbau von Streuobstbeständen) oder Sensibilisierung (z. B. Führung, Informationsmaterialien) sein, genauso wie die Unterstützung der touristischen Inwertsetzung oder Schaffung finanzieller Anreize. Mit einem Durchschnitt von 4,8/5 Punkten liegen die Naturparke über dem Bundesdurchschnitt von 4,5 und schneiden in diesem Feld sehr positiv ab (Abb. 20).

Schutzgebiete, Gewässer

Das Thema „Wildnis“ spielt in den Naturparks zurzeit keine Rolle. Im Fall des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord wird das Thema durch den Nationalpark besetzt. Im Fall des Naturparks Obere Donau verhindert ein hoher Privatwaldanteil die Umwidmung von Bannflächen, obwohl entsprechende Flächen faktisch nicht bewirtschaftet werden und dem „Wildnis-Status“ entsprechen. In anderen Fällen (z.B. Schönbuch, Stromberg-Heuchelberg) bestehen Potenziale im Bereich von staatlichen Bannwäldern. Diese werden jedoch ebenfalls nicht aufgegriffen.

In puncto Schutzgebiete besteht seitens der Naturparke keine Zuständigkeit. Beiträge zu deren Sicherung und Entwicklung werden teilweise in Form von Stellungnahmen als TÖB geleistet. Der Schwerpunkt der Beiträge der Naturparke zum Erhalt der biologischen Vielfalt liegt eher im Bereich der Besucherlenkung.

Der Anteil der Natur- und Landschaftsschutzgebiete der Naturparke in Baden-Württemberg wird mit 0,8/3 Punkten in der VDN-Qualitätsoffensive unterdurchschnittlich bewertet (Bundesdurchschnitt: 1,8/3). Hervorzuheben ist der Naturpark Schönbuch, der die Maximalpunktzahl von 3 erreicht. Die Naturparke Schwäbisch-Fränkischer-Wald, Schwarzwald Mitte-Nord und Südschwarzwald erreichen 0/3 Punkten (Abb. 20).

Aktivitäten, die das Planen und Herstellen einer großräumigen Biotopvernetzung zum Gegenstand haben, wurden in der VDN-Qualitätsoffensive in Baden-Württemberg insgesamt unterdurchschnittlich bewertet (5,3/9 Punkten im Vergleich zu 6,3/9 Punkten im Bundesdurchschnitt). Beim Vergleich der einzelnen Naturparke zeigt sich eine große Spannweite zwischen dem Naturpark Südschwarzwald mit 8,5/9 Punkten und dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald mit 2/9 Punkten.

Eine ebenfalls hohe Spannweite weist die Bewertung der Maßnahmen zum Schutz von Flora und Fauna auf. Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive wurde beispielsweise nach dem Einsatz geschulter Beraterinnen und Berater, der Einrichtung von Arbeitskreisen, der Schaffung von Korridoren für wandernde Tierarten oder speziellen Artenschutzprogrammen gefragt. Die Natur-

parke Neckartal-Odenwald und Schwarzwald Mitte-Nord erreichen jeweils 4/5 Punkten, während der Naturpark Schönbuch mit 0/5 Punkten bewertet wird. Mit 2,7/5 liegen die Naturparke Baden-Württembergs leicht über dem Bundesdurchschnitt von 2,6/5 Punkten (Abb. 20).

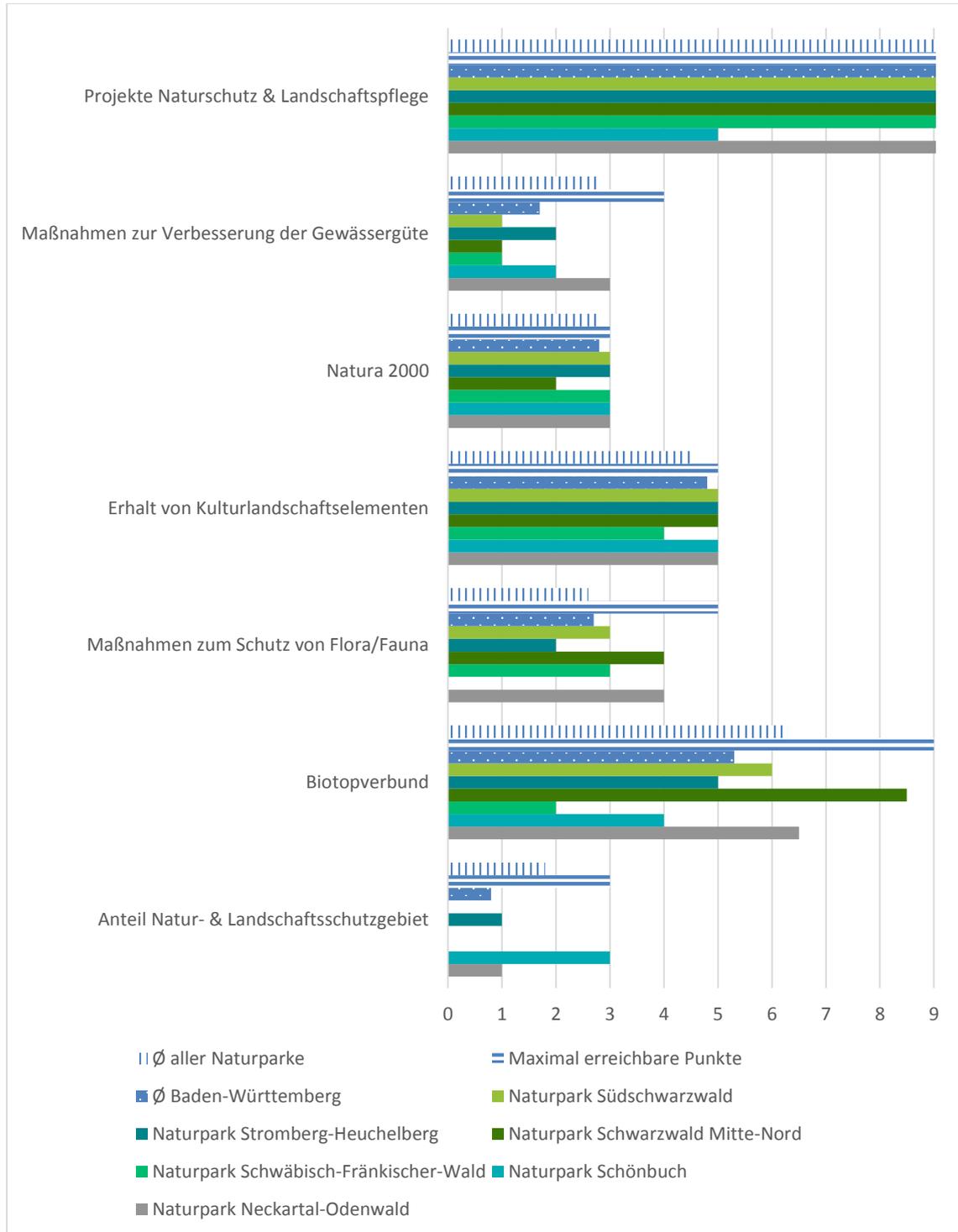


Abb. 20: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Beiträgen zum Erhalt von Natur und Landschaft (eigene Darstellung).

Auch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte, zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes und zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurden abgefragt. Angegeben werden konnten konzeptionelle Vorarbeiten, Maßnahmen zur Verbesserung des chemischen oder ökologischen Zustandes, der Erwerb, die Errichtung oder Gestaltung von Gewässerschutzstreifen, das Entfernen massiver Ufer- und Sohlsicherungen bzw. der Rück- und Umbau von Querbauwerken, die Unterstützung natürlicher Gewässerdynamik und -struktur sowie Initialmaßnahmen zur Reaktivierung von Verzweigungen, Altarmen etc. Mit einem Durchschnitt von 1,7/4 Punkten schneiden die baden-württembergischen Naturparke unterdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 2,8/4). Mit 3/4 Punkten erreicht der Naturpark Neckartal-Odenwald die höchste Punktzahl, während mit jeweils 1/4 Punkten die Naturparke Schwäbisch-Fränkischer Wald und Schwarzwald Mitte-Nord sowie Südschwarzwald die niedrigste Punktzahl erreichen.

Die durchgeführten Interviews ergaben, dass im Bereich Gewässerschutz keine eigenen Aktivitäten der Naturparke stattfinden.

Die Einschätzung der im Rahmen der Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen tendiert dagegen mehrheitlich zu einem eher hohen bis sehr hohen Beitrag der Naturparke zur Erhaltung und Verbesserung von Flora und Fauna bzw. Artenvielfalt (Abb. 21). Ein zweigeteiltes Bild zeigt sich, was den Beitrag der Naturparke zur Erhaltung und Verbesserung von Boden-, Wasser- und Luftqualität angeht. 8 % bzw. 3 % gehen von einem sehr hohen bzw. sehr niedrigen Beitrag, 16 % bzw. 10 % von einem hohen bzw. niedrigen Beitrag aus. Die Mehrheit geht dagegen von einem eher hohen (26 %) bzw. eher niedrigem (37 %) Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung von Boden-, Wasser- und Luftqualität aus.

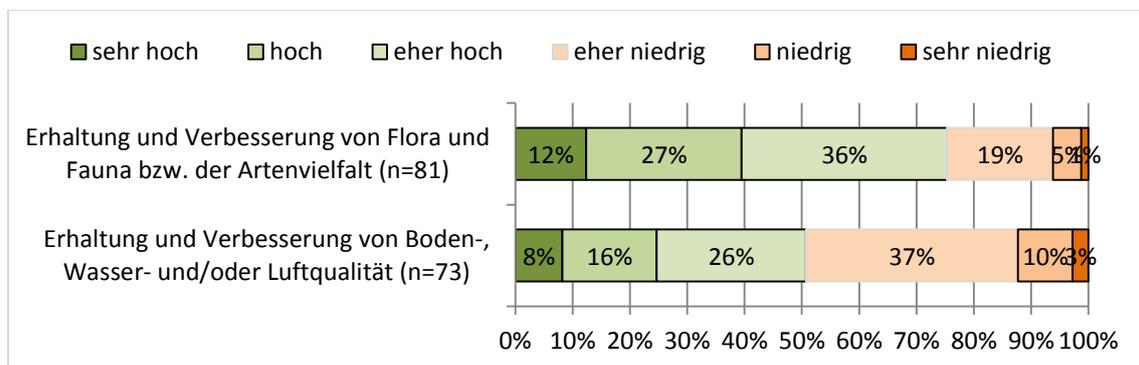


Abb. 21: Bewertung des Beitrags zur Steigerung des Umweltbewusstseins aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Nachhaltige Landwirtschaft

Hinsichtlich der Frage, inwiefern sich die Naturparke für eine Land- und Forstwirtschaft im Einklang mit der Natur einsetzen, ergaben die durchgeführten Interviews, dass die Naturparke in begrenztem Umfang in Zusammenarbeit mit Landbewirtschaftenden und -bewirtschaftern die Umsetzung von Schutz-durch-Nutzungsstrategien fördern. Insbesondere ergeben sich hier indirekte Beiträge z.B. über die Förderung von Regionalmarken- und Vermarktungs-Ansätzen (Naturpark-Märkte, Bauernhof-Brunch etc.).

Dem Auftrag der Sicherstellung bzw. Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft gemäß BNatschG kann nur sehr begrenzt nachgekommen werden. Im Bereich der Landwirtschaft erfolgt dies so gut wie nicht. Im Bereich der Forstwirtschaft bestehen traditionell etwas engere Kontakte. Aber auch hier agiert der Forstbereich autonom.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive wurden ebenfalls die Aktivitäten zur nachhaltigen Landwirtschaft bewertet (s. Abb. 22). In die Bewertung der Landwirtschaft fließen der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe, der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche sowie der Maßnahmen des Naturparks zur Unterstützung umweltgerechter Landwirtschaft und Ökolandbau ein. Mit 3,8/12 Punkten schneiden die baden-württembergischen Naturparke unterdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 4,2/12). Die höchste Punktzahl erreicht mit 6/12 Punkten der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord, während der Naturpark Stromberg-Heuchelberg lediglich 1/12 Punkten erreicht. Anteilig mehr Punkte werden von den Naturparks für Maßnahmen zum Erhalt bzw. Förderung des Grünlandes erreicht, wobei der Landesdurchschnitt mit 2,5/4 Punkten ebenso unter dem Bundesdurchschnitt von 2,9/4 Punkten liegt. Die höchste Punktzahl erreicht auch hier mit 6/12 Punkten der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord, während wiederum der Naturpark Stromberg-Heuchelberg mit 1/4 Punkten die niedrigste Punktzahl erreicht.

In die Bewertung der Forstwirtschaft fließen die Anteile der FSC- bzw. PEFC-zertifizierten Flächen sowie der bewirtschaftungsfreie Waldanteil und Maßnahmen des Naturparks zur Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung ein (z. B. Absprachen zwischen Naturparkverwaltung und Forstämtern, betriebliche Beratung, Produktvermarktung, Beteiligung an der Forsteinrichtungsplanung). Hoch bewertet wurden die Naturparke Neckartal-Odenwald (7/8 Punkten) und Schönbuch (6/8 Punkten). Die geringste Punktzahl erreichte mit 2/8 Punkten der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord. Mit einem Durchschnitt von 4,2/8 erreichten die Naturparke eine höhere Punktzahl als der Bundesdurchschnitt (3,9/8).

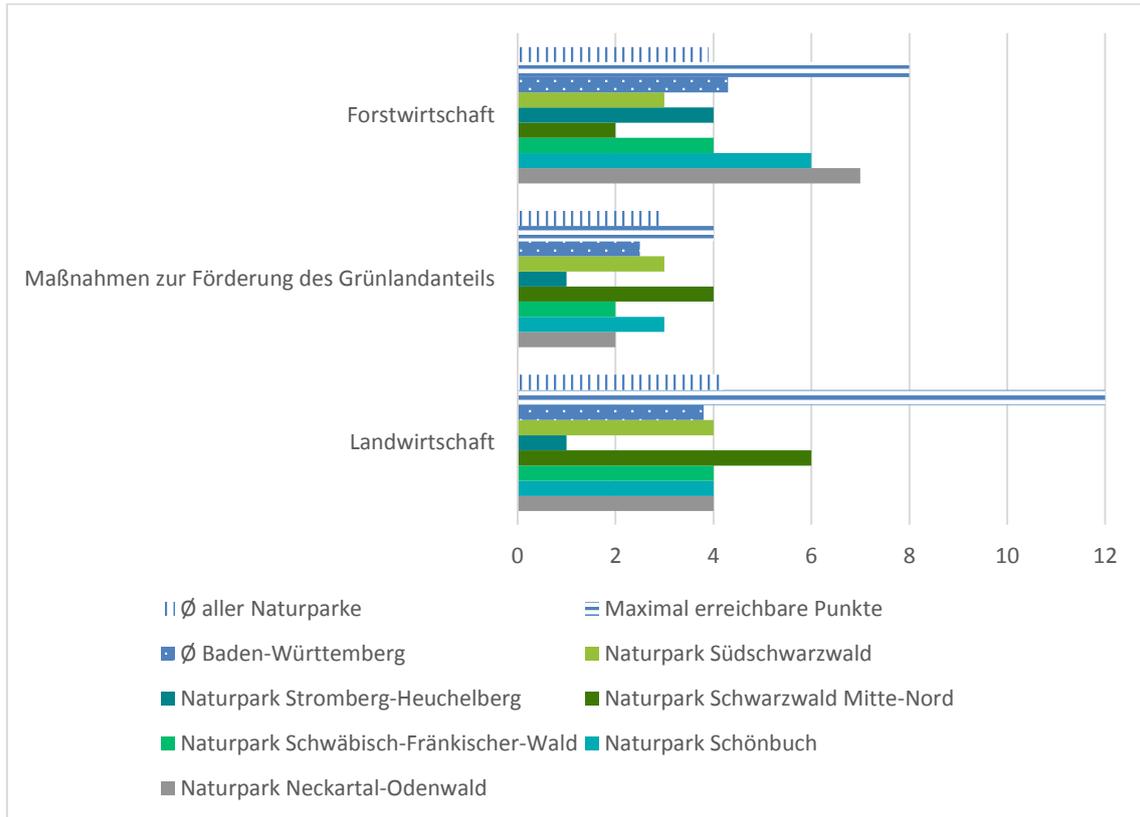


Abb. 22: Nachhaltige Landbewirtschaftung nach der VDN-Qualitätsoffensive (eigene Darstellung).

Die Schlüsselpersonenbefragung im Rahmen der MEPL II-Ex-Post-Bewertung zeigt, dass der Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Entwicklung von Orten mit hohem Naturwert (z. B. Natura 2000) mehrheitlich mit eher hoch bis sehr hoch eingeschätzt wird (Abb. 23).

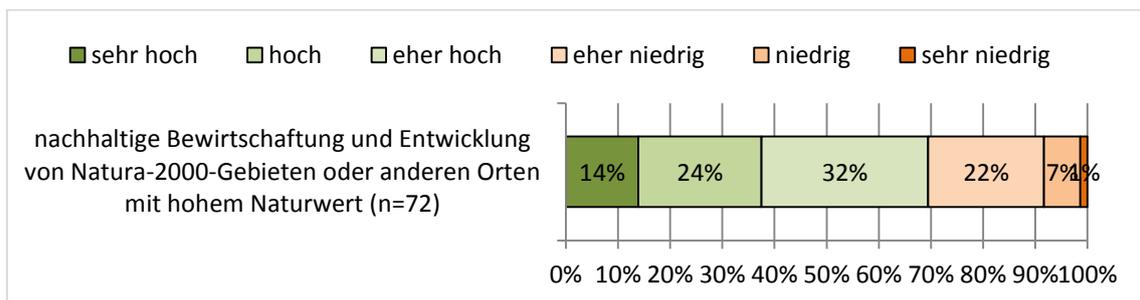


Abb. 23: Bewertung des Beitrags zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Natura-2000-Gebieten aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege

Die durchgeführten Interviews zeigten, dass die Zusammenarbeit mit und Einbindung in die Strukturen anderer Akteursgruppen im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege gegeben ist. So ist die Vernetzung mit den Landschaftserhaltungsverbänden (LEV) teilweise hoch (bspw. durch Mitgliedschaft des Naturparks im Vorstand des LEV). Aufgrund der Zuschnitte der Landschaftserhaltungsverbände auf Kreisebene besteht jedoch in einigen Naturparks eine Überschneidung mit mehr als vier Landschaftserhaltungsverbänden. Daraus ergibt sich ein hoher Koordinationsaufwand.

Ebenso hat sich die Zusammenarbeit mit überschneidenden Großschutzgebieten im Rahmen der personellen Möglichkeiten etabliert: Überschneidungen bestehen mit dem Nationalpark Schwarzwald, dem Biosphärengebiet Schwarzwald sowie mit dem UNESCO-Geo-Naturpark Odenwald-Bergstraße. In allen Fällen wird eine deutlich höhere Personalausstattung der Großschutzgebiete konstatiert. Eine Kooperation auf Augenhöhe ist laut Aussage der betreffenden Geschäftsführungen allein aufgrund der völlig unterschiedlichen Personalausstattung eher schwierig. In zwei Fällen sind für die Koordination der Zusammenarbeit Stellenanteile vorgesehen (in einem Fall 0,4 Vollzeit-AK). In allen Gebieten strebt man eine Aufgabenteilung an bzw. hat diese schon umgesetzt.

Auch die Vernetzung mit den (ehrenamtlichen) Naturschutz-Organisationen ist meist sehr hoch, die Zusammenarbeit funktioniert gut. Die Vernetzung mit der Naturschutzverwaltung ist ebenfalls hoch.

Auch im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive erreichen bei der Bewertung der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege alle teilnehmenden Naturparke Baden-Württembergs die Maximalpunktzahl von 5 und liegen damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 4,9/5 Punkten.

4.3 Erholung und Tourismus

Geförderte Vorhaben im Handlungsfeld Erholung und Tourismus

Über die Naturpark-Richtlinie machen geförderte Investitionsvorhaben in diesem Handlungsfeld 25 % aller Vorhaben aus und binden 31 % des Fördervolumens. Besonders aktiv in diesem Themenfeld waren die Naturparke Südschwarzwald und Obere Donau, die jeweils rund 100 Projekte mit 1 Mio. Euro Fördervolumen umgesetzt haben (vgl. Abb. 24). Darüber hinaus sind auch viele der geförderten (Entwicklungs-)Konzeptionen (siehe Abschnitt 4.4) diesem Handlungsfeld zuzuordnen.

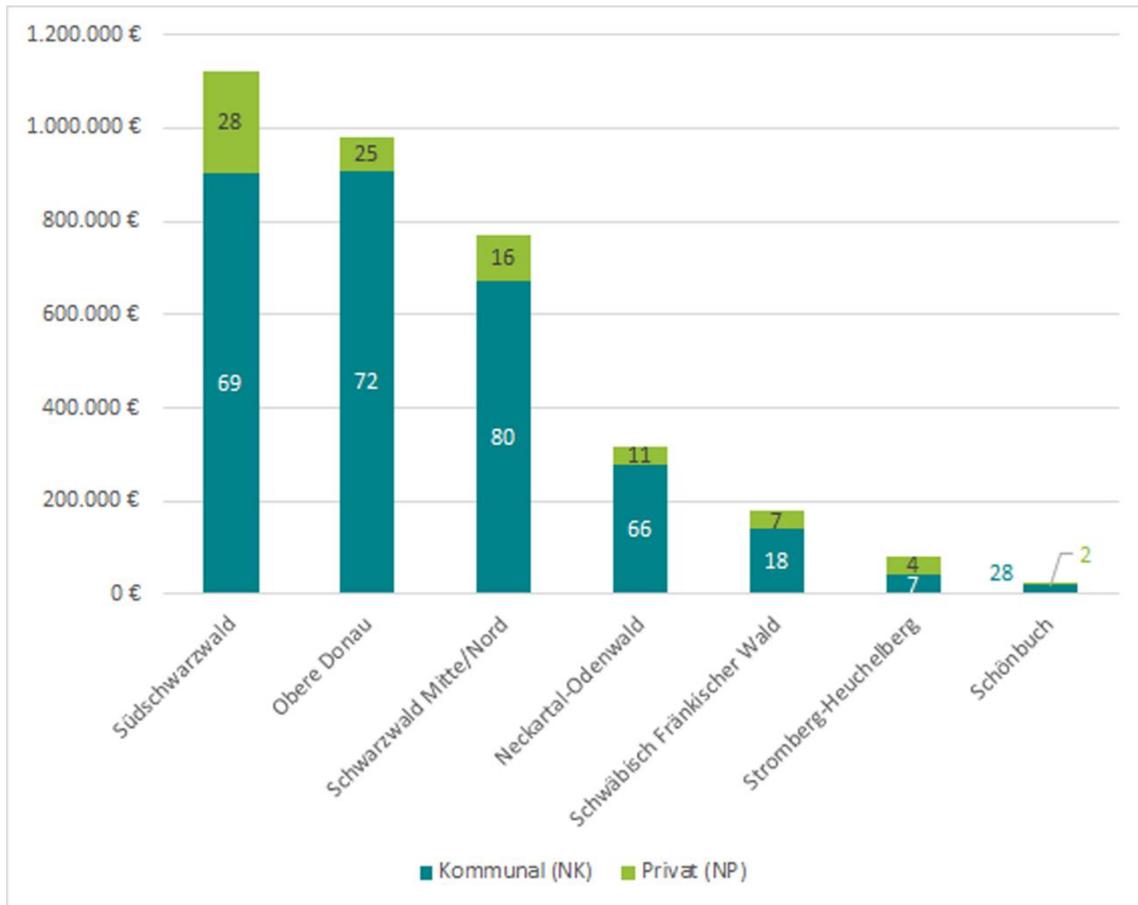


Abb. 24: Touristische Investitionen in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017)

Tourismusmarketing und Touristische Informationsstellen

Die durchgeführten Interviews machten deutlich, dass die Ausprägung der Aktivitäten im Handlungsfeld in den einzelnen Naturparken stark vom Akteursumfeld und der Lokalisierung des Naturparks in oder außerhalb einer ausgeprägten touristischen Destination abhängt (dies ist in erster Linie im Schwarzwald gegeben). Die Naturparke sind in der Regel ein Player unter anderen und vor allem im Bereich der naturverträglichen Erholung verortet.

Selbst entwickelte touristische Angebote werden zumindest in einigen Naturparken unter einem eigenen Corporate Design selbst vermarktet (innerregional). Über die Region hinaus ist man auf die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen angewiesen und nutzt diese. Als großschutzgebietseigenes landesweites Marketinginstrument können die Zeitschrift „Echtzeit“ und ähnliche Publikationen des Landes (z.B. „Nationale Naturlandschaften in Baden-Württemberg“) verstanden werden.

Die Sichtbarkeit und Wiedererkennung der Naturparke in der Region ist in sehr unterschiedlichem Maße gegeben. Der Ansatz der „Portalgemeinden“ wurde in einigen Naturparken angegangen, aus Kostengründen aber wieder fallen gelassen. Als zentrale und meist einzige Serviceeinrichtung je Naturpark kann das jeweilige Naturpark-Zentrum/ Haus der Natur/ Naturschutzzentrum/ Nationalparkzentrum verstanden werden. Teilweise übernehmen Naturparke

in Zusammenarbeit mit den Naturpark-Zentren auch weitergehende Funktionen wie die der örtlichen Tourist-Information.

Zur Bewertung der Rolle und Sichtbarkeit des Naturparks im Bereich Tourismus wird im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive bewertet, inwiefern die Naturparke Bestandteil des Tourismusmarketing sind und inwiefern das Tourismuskonzept mit dem Naturpark abgestimmt ist. Mit einem Landesdurchschnitt von 14,8/18 Punkten schneiden die Naturparke auf hohem Niveau unterdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 15,5/18). Während der Naturpark Schönbuch die maximale Punktzahl erreicht, wird der Naturpark Stromberg-Heuchelberg lediglich mit 9/18 Punkten bewertet (vgl. Abb. 25).

Ebenso werden die Informationsstellen bewertet. Dabei wird abgefragt, inwiefern die zwei wichtigsten Informationsstellen DTV-zertifiziert und mit der Marke „i“ ausgezeichnet sind, Auskunft über den ÖPNV der Region geben, über Veranstaltungen und Aktivitäten im Naturpark informieren, wozu auch die Mitarbeitenden der Informationsstelle mindestens zweimal jährlich informiert werden sollen, und inwiefern eine Naturparkkarte dort eingesehen bzw. erworben werden kann. Mit einem Durchschnitt von 6,3/7 Punkten schneiden die Naturparke Baden-Württembergs leicht überdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 6,2/7).

Bei den Maßnahmen, die Naturparke in den Bereichen Tourismus umsetzen, geht der Großteil der im Rahmen der Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen von einer sehr hohen bis eher hohen positiven Wirkung auf die Qualität der Angebote, des Erholungswertes sowie der Steigerung der Tagesbesucherinnen und -besucher aus. Bezüglich der Übernachtungsgäste unterstellen 40 % eine eher niedrige bis sehr niedrige Wirkung. Insgesamt sehen 21 % bzw. 31 % der Schlüsselpersonen eine sehr hohe oder hohe Wirkung von Naturparkmaßnahmen im Tourismus zur Sicherung der Naturausstattung durch umweltangepasste Erholungsnutzung; weitere 40 % eine eher hohe Wirkung (Abb. 26).

Umweltmanagement in Besucherinformationseinrichtungen

Alle Naturparke betreiben entweder mittelbar zusammen mit einem Naturschutzzentrum eine Besuchereinrichtung oder haben ein eigenes Zentrum. Im Rahmen des Managements der Besuchereinrichtungen können die Naturparke ihre Rolle als Vorbilder beim Einsparen von Abfall und Energie unter Beweis stellen. Eine systematische umweltfreundliche Bewirtschaftung findet nach Auskunft in den geführten Interviews in den Einrichtungen nicht statt. Umweltmanagementsysteme sind nicht etabliert. Eine Ausnahme bildet der Naturpark Südschwarzwald: dort sind auch Naturpark-Partnerbetriebe (teilweise) EMAS-zertifiziert.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive werden entsprechende Aktivitäten im Naturpark Schönbuch mit 3/10 Punkten bewertet, während der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord 9/10 Punkten erreicht. Mit durchschnittlich 6,2/10 Punkten schneiden die Naturparke in Baden-Württemberg besser ab als der Bundesdurchschnitt (4,3/10).

Die Rolle der Naturparke im Bereich Unterkunft und Gastronomie wird gemessen an der Anzahl der Partnerbetriebe in diesem Bereich und den Betrieben, die mit anerkannten umweltorientierten Gütesiegeln, Marken oder Zertifikaten ausgezeichnet sind (z. B. Viabono, Biohotels etc.). Die in diesem Bereich aktiven Naturparke erreichen meist die volle Punktzahl von 9 Punkten.

Lediglich der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord liegt mit 7/9 darunter, genauso wie der Naturpark Schönbuch, der mit 0/9 Punkten in der VDN-Qualitätsoffensive im Bereich Unterkunft und Gastronomie bewertet wird. Insgesamt liegt dieser Bereich mit 7,2/9 über dem Bundesdurchschnitt von 5,6/9 Punkten.

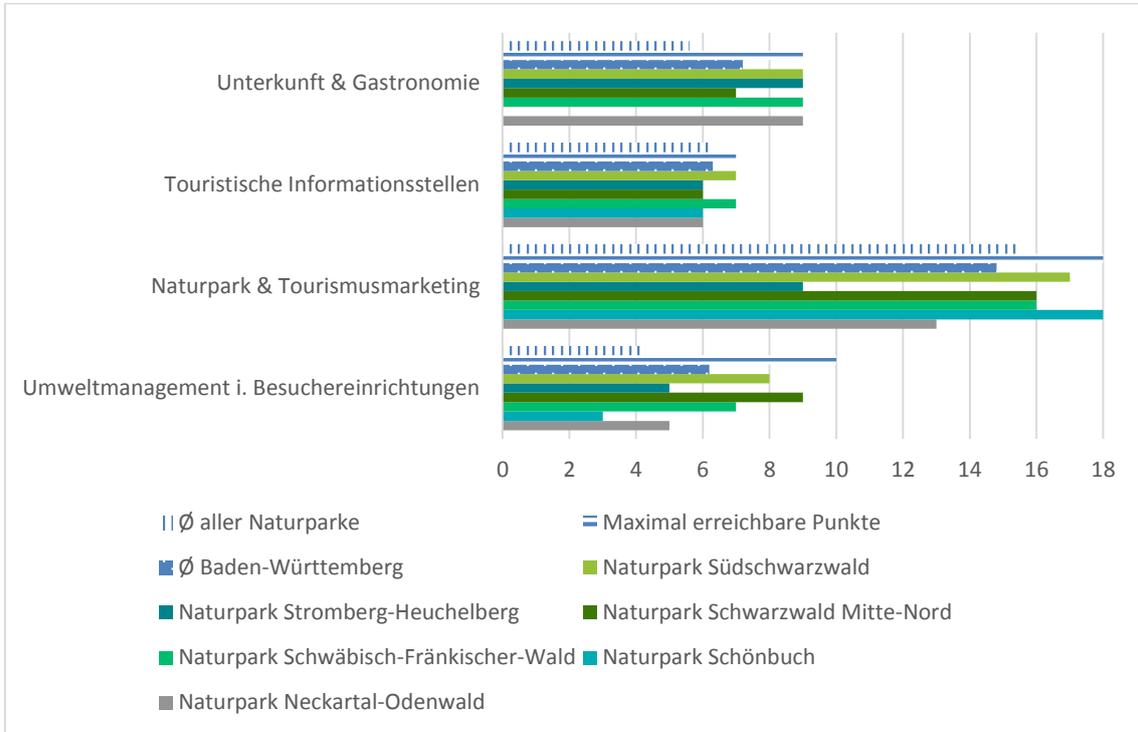


Abb. 25: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Rolle und Sichtbarkeit des Naturparks (eigene Darstellung)

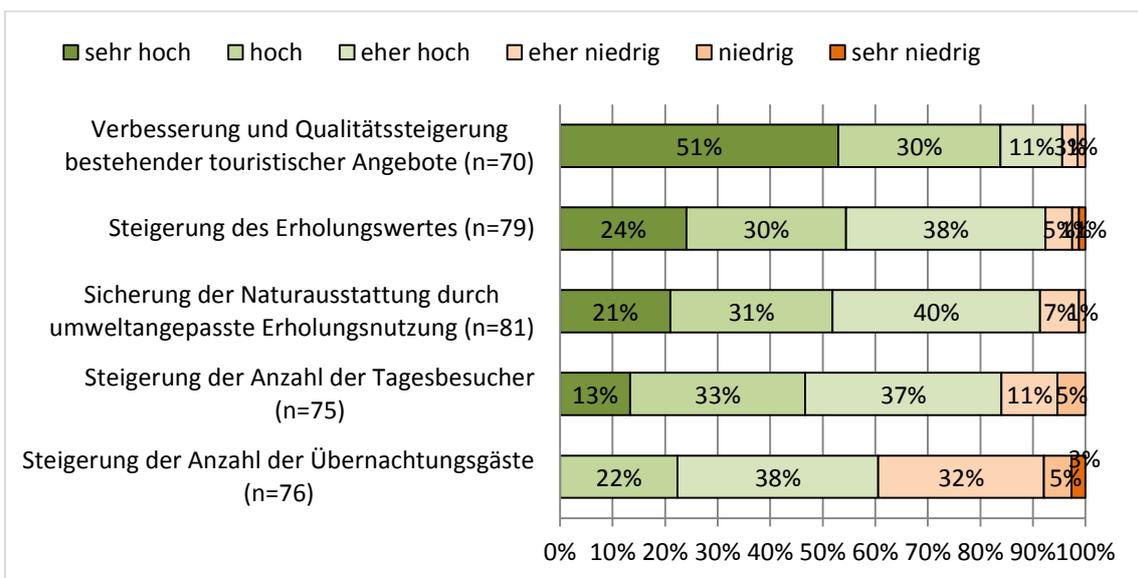


Abb. 26: Bewertung der Wirkung von Maßnahmen im Tourismus durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Naturerlebnisangebote sowie Sport- und Aktivangebote

Nach Auskunft der Geschäftsstellenleitungen haben alle Naturparke eigene Angebote in den Bereichen Wandern, Mountainbiking, Naturerlebnis (Themenwege u. ä.) etabliert. Ein Naturpark betreibt ein eigenes touristisches Mobilitätsangebot (Naturpark-Express, siehe Abschnitt 4.5 Nachhaltige Mobilität).

Eigene Freizeitangebote werden naturverträglich ausgestaltet. In einem Fall wurden auch Qualitätshandbücher entwickelt, die entsprechende Anforderungen für die Umsetzung definieren.

Im Handlungsfeld definiert mindestens ein Naturpark die Aufgabe auch als Verhinderung von naturunverträglichen Angeboten, wie zum Beispiel Kletterparks an sensiblen Standorten.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsinitiative wurden die Naturerlebnisangebote auf Basis der angebotenen Aktivitäten des Naturparks bzw. anderer Akteurinnen und Akteure innerhalb des Naturparks bewertet. Mit 10/12 Punkten wurde der Naturpark Stromberg-Heuchelberg auf hohem Niveau mit der geringsten Punktzahl bewertet. Alle anderen Naturparke erzielten die Maximalpunktzahl 12 (Bundesdurchschnitt 11,2/12 Punkten).

Darüber hinaus können Projekte des Naturparkes bzw. mit Beteiligung des Naturparkes angegangen werden, unter anderem mit Informationen zu Laufzeit oder Förderbetrag. Der Naturpark Südschwarzwald erreicht die maximale Punktzahl von 20, gefolgt vom Schwarzwald Mitte-Nord mit 19 Punkten. Mit 10/20 Punkten wird der Naturpark Schönbuch mit der niedrigsten Punktzahl bewertet. Insgesamt liegen die baden-württembergischen Naturparke mit 15,5/20 Punkten über dem Bundesdurchschnitt von 12,5/20 Punkten.

Die Ex-Post-Bewertung zeigt, dass nach Einschätzung der befragten Schlüsselpersonen die Naturparke bei der Entwicklung und Förderung von Freizeit- und Naturparkerlebnisangeboten mehrheitlich einen sehr hohen bis eher hohen Beitrag (Abb. 28) leisten. Unabhängig vom Vorhandensein eines Konzeptes zur Barrierefreiheit, schätzen die Befragten auch ein, dass die Naturparke mehrheitlich hohe (31 %) bzw. eher hohe (28 %) Beiträge zum barrierefreien Tourismus leisten.

Besucherlenkung

Nach Auskunft der Geschäftsstellenleitungen ist die Zuständigkeit für Konzeption und Unterhaltung eines Wander-/Freizeitwegenetzes in den Naturparks unterschiedlich geregelt: in einem Fall liegt keine Zuständigkeit des Naturparks vor, in manchen Naturparks ist der Naturpark für beides zuständig; in anderen wiederum sind die regionalen Wandervereine hierfür zuständig oder die Aufgaben werden untereinander aufgeteilt (Naturpark: Konzeption und Einrichtung des Wegenetzes; Wander-Organisation: Unterhaltung des Wegenetzes und der Beschilderung). Entsprechende Beschilderungen von Wegen wurden über die Naturpark-Förderrichtlinie finanziert und sind ein wichtiger Beitrag zur touristischen Entwicklung der Regionen.

Eine aktive Gebietsaufsicht durch Ranger vor Ort kann jedoch (aufgrund von Personalmangel) nicht geleistet werden. Daneben gibt es aber zahlreiche zertifizierte Naturpark-Führer, die auch Besucherlenkung wahrnehmen (vgl. auch Abschnitt 4.4).

Die VDN-Qualitätsoffensive bewertet im Rahmen der Besucherlenkung, inwiefern ein entsprechendes Konzept vorhanden ist, Maßnahmen umgesetzt und diese überprüft werden. Die höchste Punktzahl erreicht der Naturpark Schönbuch mit 13/14 Punkten, die niedrigste Punktzahl mit 7/14 Punkten der Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Mit 10/14 Punkten liegen die Naturparke Baden-Württembergs marginal über dem Bundesdurchschnitt von 9,9/14 Punkten.

Barrierefreiheit

Alle Naturparke haben sich nach eigener Auskunft in den geführten Interviews mit dem Thema beschäftigt und es mit einzelnen Angeboten unterschiedlicher Ausprägung umgesetzt. Insgesamt ist die Umsetzung insofern schwierig, als dass bspw. Rundwanderwege topografiebedingt kaum barrierefrei realisiert werden können. Auch die barrierefreie Umgestaltung von Naturpark-Informationszentren scheitert zumindest in einem Fall an den damit verbundenen Kosten. Gleichzeitig steht man bei Gästeanfragen beratend zur Seite und versucht individuelle Aktivitätsmöglichkeiten anzubieten.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive gaben die Naturparke Schwäbisch-Fränkischer-Wald und Schwarzwald Mitte-Nord an, dass sie über ein Konzept zur Barrierefreiheit verfügen und erreichen damit die maximale Punktzahl von 2 Punkten, während die anderen Naturparke keine Punkte für Barrierefreiheit bekommen.

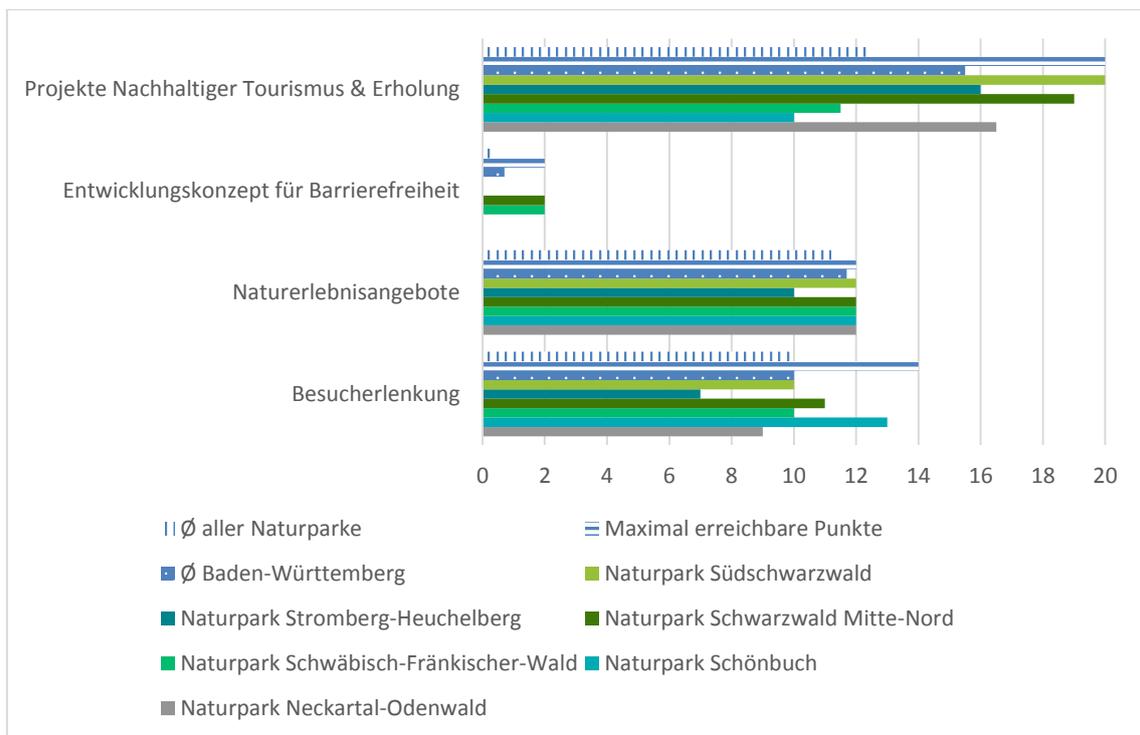


Abb. 27: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive nach Freizeit-, Naturparkerlebnisangeboten und Besucherlenkung (eigene Darstellung).

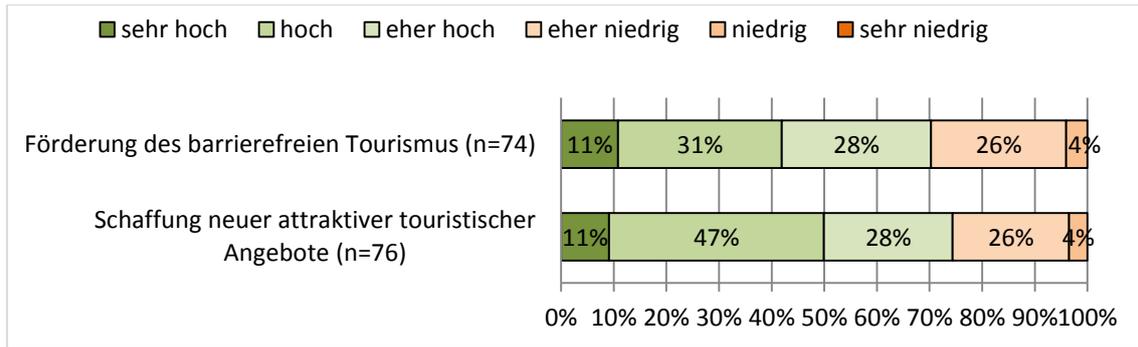


Abb. 28: Bewertung des Beitrags zu Freizeit- und Naturparkerlebnisangeboten durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Zusammenarbeit und Vernetzung im HF Erholung und Tourismus

In allen Naturparken findet nach Auskunft der Geschäftsstellen eine regionale Zusammenarbeit im Handlungsfeld Erholung und Tourismus statt. In den meisten Fällen treten die Naturparke als ein Akteur von mehreren in der Region in Erscheinung. In mindestens einem Fall ist der Naturpark aber auch ein zentraler Ansprechpartner und Motor in der Region. In vielen Fällen ist der Naturpark direkt in die Tourismus-Organisationen eingebunden (bspw. als Mitglied des Fachbeirats oder Ausschusses). Eine dauerhafte Vernetzung mit Behinderten-Organisationen ist in mindestens einem Naturpark gegeben, ansonsten findet die Zusammenarbeit eher punktuell in der Angebotsentwicklung statt.

Die spezielle thematische Ausrichtung der Entwicklung naturverträglicher Freizeitangebote sowie teilweise die Rolle als TÖB zur Beurteilung der Auswirkung touristischer Vorhaben auf Natur und Landschaft (sofern sie ausgefüllt wird) machen die Naturparke auch zu einem Fachakteur in diesem Handlungsfeld.

Bei der Bewertung von Kooperationen (Kooperierende und Art der Kooperation) im Bereich Erholung und nachhaltiger Tourismus der VDN-Qualitätsoffensive liegen die Naturparke Baden-Württembergs mit 4,3/5 exakt im Bundesdurchschnitt. Die Maximalpunktzahl erreichen die Naturparke Schönbuch, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Schwarzwald Mitte-Nord und Südschwarzwald, während die verbleibenden Naturparke 3/5 Punkte erzielen.

4.4 Umweltbildung und Kommunikation

Geförderte Vorhaben im Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation

Über die Naturpark-Richtlinie geförderte Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit bzw. (Entwicklungs-) Konzeptionen machen 60 % aller Vorhaben aus und binden ca. 54 % des Fördervolumens. Inhaltlich sind die Förderprojekte dieser Vorhabensart nicht nur im Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation verortet. Viele sind auch den Handlungsfeldern Regionalentwicklung oder Erholung und Tourismus zuzuordnen.

Die beiden Schwarzwald-Naturparke sind in der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten und Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit besonders aktiv gewesen. Die übrigen Regionen fallen dagegen deutlich ab (vgl. Abb. 29).

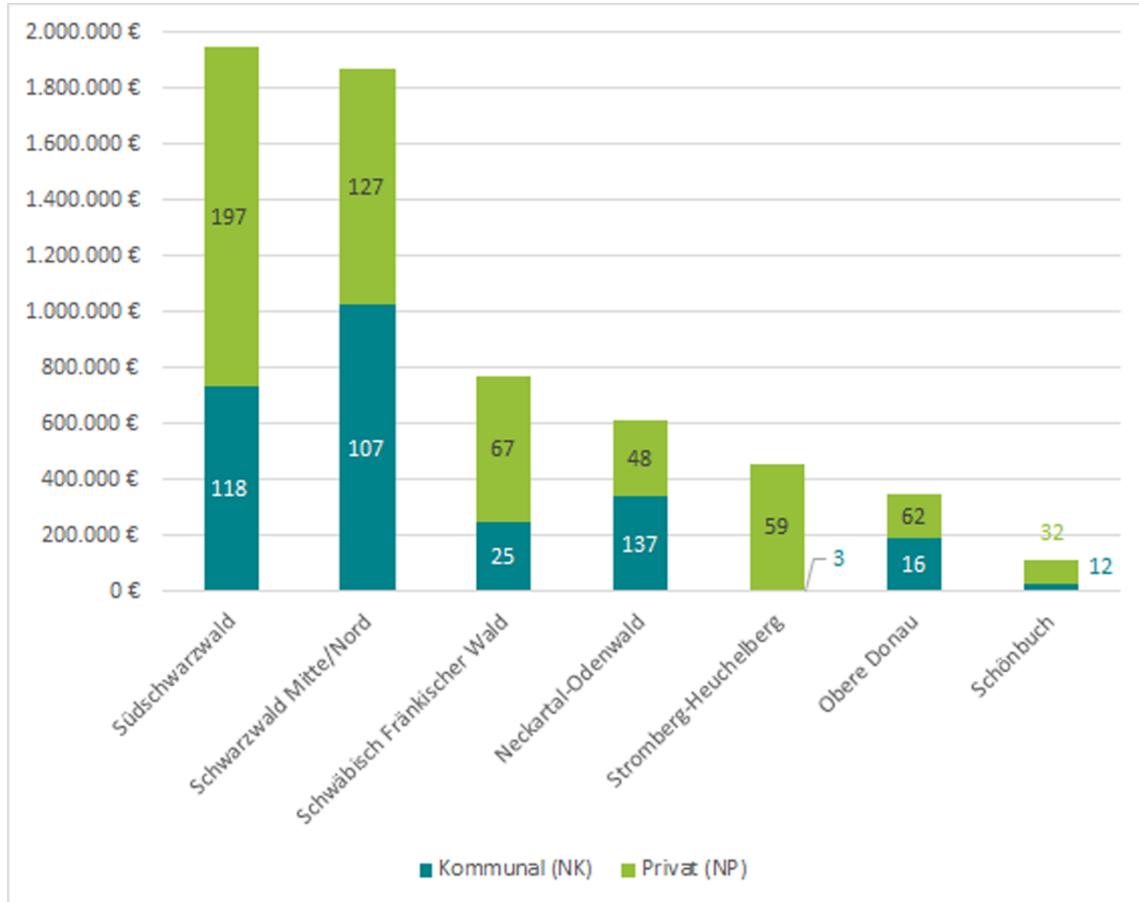


Abb. 29: Einsatz von Fördermitteln zur Erstellung von Entwicklungskonzepten und für die Öffentlichkeitsarbeit in den Naturparken 2010-2015, absolut und nach Anzahl der Projekte (eigene Darstellung 2017).

Informationseinrichtungen

Alle Naturparke betreiben die bereits erwähnten Naturpark-Zentren und ähnliche Informationseinrichtungen, die als Serviceeinrichtungen dienen. Die Öffnungszeiten sind nach Auskunft in den geführten Interviews gut (auch an Wochenenden geöffnet) bis ausreichend, ebenso die Erreichbarkeit. In einem Fall kostet die Informationseinrichtung (Haus der Natur im Naturpark Südschwarzwald) Eintritt, bietet aber auch eine sehr umfangreiche Ausstellung. In mehreren Naturparken werden auch Wechselausstellungen und Sonderaktionen durchgeführt.

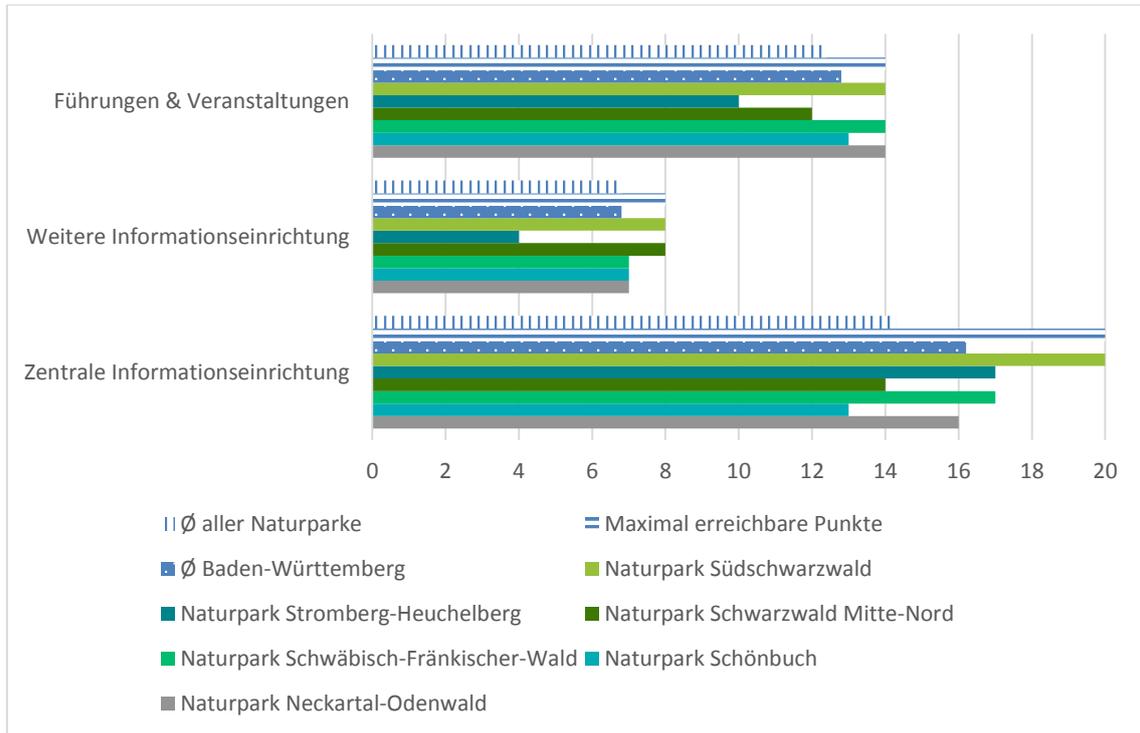


Abb. 30: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive bezüglich Informationseinrichtungen, Führungen und Veranstaltungen (eigene Darstellung).

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive wurden die Informationseinrichtungen, die vom Naturpark betreut werden und bei denen eine Naturparkausstellung im Vordergrund steht, ebenfalls als zentrale Informationseinrichtungen definiert. Kriterien für eine weitere Bewertung waren die Erreichbarkeit, die Öffnungszeiten, Informationsmöglichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten (z. B. Infotafeln), Besucherzahlen und angebotenen Leistungen und Themen sowie die Verfügbarkeit multilingualer und barrierefreier Angebote. Der Naturpark Südschwarzwald erreicht die maximale Punktzahl von 20. Die wenigsten Punkte erreicht mit 13/20 Punkten der Naturpark Schönbuch. Im Durchschnitt erreichen die Naturparke 16,2/20 Punkten und liegen damit über dem Bundesdurchschnitt von 14,3/20 Punkten. Darüber hinaus wurde gefragt, ob es andere Einrichtungen oder Infrastrukturen im Naturpark gibt (z. B. Infopunkte, Naturerlebnispfade, Naturbeobachtungsplätze o.ä.) und durch welche Merkmale sich diese auszeichnen (u.a. unterschiedliche Themenschwerpunkte, Vorhandensein interaktiver Elemente, Barrierefreiheit, Überprüfung auf Unversehrtheit). Auch hierbei erreicht der Naturpark Südschwarzwald die volle Punktzahl genauso wie der Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord. Insgesamt liegen die Naturparke Baden-Württembergs mit 6,8/8 Punkten exakt im Bundesdurchschnitt. Lediglich der Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt mit 4/8 Punkten darunter (Abb. 30).

Führungen und Veranstaltungen

Führungen und Veranstaltungen werden in allen Naturparken im Rahmen umfangreicher Jahresprogramme angeboten. Veranstaltungen wie Naturpark-Märkte finden ebenfalls in allen Naturparken statt. Das Personal, das Führungen durchführt, besteht in der Regel aus BANU-zertifizierten Führerinnen und Führern bzw. pädagogischem Fachpersonal. Im Falle der Überschneidung mit anderen Großschutzgebieten (Geopark, Nationalpark, Biosphärengebiet) besteht ein deutliches Gefälle hinsichtlich Angebotsvielfalt und bzgl. Entlohnung/Aufwandsentschädigung der Führerinnen und Führer.

Zur Bewertung von Führungen und Veranstaltungen wurden im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive u.a. die Arten und Zielgruppen der Veranstaltungen sowie die Verfügbarkeit in Fremdsprachen abgefragt. Darüber hinaus wurden die angebotenen Dienstleistungen bezüglich des Services beurteilt (beispielsweise die Häufigkeit des Angebotes in der Hauptsaison, ob eine halbjährliche Anpassung des Programms stattfindet oder ob eine kurzfristige Teilnahme an Basisführungen möglich ist). Dabei schnitten die Naturparke Baden-Württembergs mit 12,8/14 Punkten leicht überdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 12,4/14). Die Naturparke Südschwarzwald, Schwäbisch-Fränkischer-Wald und Neckartal-Odenwald erreichten die maximal mögliche Punktzahl von 14.

Auch die Einschätzung der befragten Schlüsselpersonen im Rahmen der MEPL II-Ex-Post-Bewertung zeigt eine mehrheitlich sehr hohe (24 %) oder hohe (43 %) Zufriedenheit mit öffentlichen Veranstaltungen der Naturparke (Abb. 31).

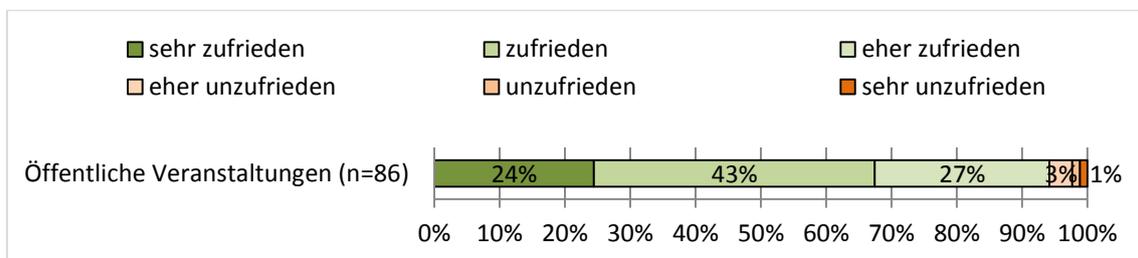


Abb. 31: Zufriedenheit von Schlüsselpersonen mit dem Informationsfluss und Beteiligung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Gebietsbetreuung

Kein Naturpark verfügt nach Auskunft der Geschäftsführungen über eine effektive Gebietsbetreuung. Die Anzahl der vorhandenen Ranger (teilweise nur eine Person) – wenn überhaupt vorhanden – reicht nicht aus, an Tagen mit hohem Besucheraufkommen auch nur die zentralen Stellen des Gebiets mit einer persönlichen Präsenz und Ansprechbarkeit abzudecken. Andererseits scheint der Bedarf nicht in allen Naturparken gegeben zu sein. Auch scheint die Zuständigkeit im Rahmen einer regionalen Arbeitsteilung nicht immer geklärt zu sein.

Unter Gebietsbetreuung wird im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive die Betreuung besonders sensibler Gebiete durch Ranger/Naturwacht oder eine vergleichbare Institution verstanden, die der Bevölkerung und Gästen als Ansprechpartnerin im Gelände zur Verfügung steht. Auch hier

zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Im Widerspruch zu Interviewergebnissen erreichen die Naturparke Südschwarzwald, Schwarzwald Mitte-Nord und Neckartal Odenwald die Maximalpunktzahl, während die verbleibenden Naturparke mit 0/4 Punkten bewertet werden. Der Landeschnitt liegt somit bei 2/4 Punkten und damit etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 2,6/4 Punkten.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Alle Naturparke bieten nach Auskunft der Geschäftsführungen spezielle Angebote für Kinder an. Diese werden im Jahresprogramm zusammengestellt und angeboten, sind teilweise aber auch buchbar. Weiterhin werden Schulklassenprogramme angeboten.

Das Konzept „Naturparkschule“ wird in drei Naturparks in unterschiedlichem Umfang umgesetzt. Es kann daher als Alleinstellungsmerkmal verstanden werden und bietet gleichzeitig Synergien für die beteiligten Schulen und den Naturpark. Für die Umsetzung bedarf es jedoch eines hohen personellen Aufwands, der nicht aus dem laufenden Personalstamm zu leisten ist.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive werden die Projekte der vergangenen fünf Jahre im Bereich Umweltbildung und Kommunikation u.a. mit Informationen wie Laufzeit und Projektkosten abgefragt. Dabei zeigt sich ein zweigeteiltes Bild, wobei die Naturparke Südschwarzwald (16/20), Neckartal-Odenwald (13/20) und Stromberg-Heuchelberg (13/20) überdurchschnittlich abschneiden (Landesdurchschnitt 11,7/20). Die verbleibenden Naturparke erreichen jeweils 9/20 Punkten und liegen damit auch leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 9,6/20 Punkten.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen der Bewusstseinsbildung stellen einen zentralen Baustein der Naturpark-Arbeit dar. Verschiedenste Aktionen und Angebote behandeln diese Themen. Die Naturparke nutzen alle ein Corporate Design zur Gestaltung der Informationsmaterialien. Diese sind unterschiedlich ausgearbeitet und orientieren sich, über einzuhaltende Publizitätsvorschriften hinaus, teilweise auch an Vorgaben Dritter.

Alle Naturparke verfügen über Internetauftritte, die die Angebote gut darstellen. Mehrere Naturparke nutzen Facebook. Jedoch wird nach Auskunft in den geführten Interviews diese Plattform oftmals nicht ausreichend intensiv genutzt, um hierüber eine entsprechende Wirkung zu erzielen (Erhöhung der Reichweite, Ansprache neuer Zielgruppen).

Die Naturparke Stromberg-Heuchelberg und Schwarzwald Mitte/Nord verfügen über ein umfassendes Angebot an Apps und nutzen digitale Medien wie Facebook, YouTube, Instagram, Pinterest seit kurzem mit einem sehr innovativen Ansatz (Erstellung eines Video-Blogs). Apps bestehen darüber hinaus teilweise in Bezug auf einzelne Angebote (z.B. Themenwege) sowie seitens der Tourismus-Organisationen.

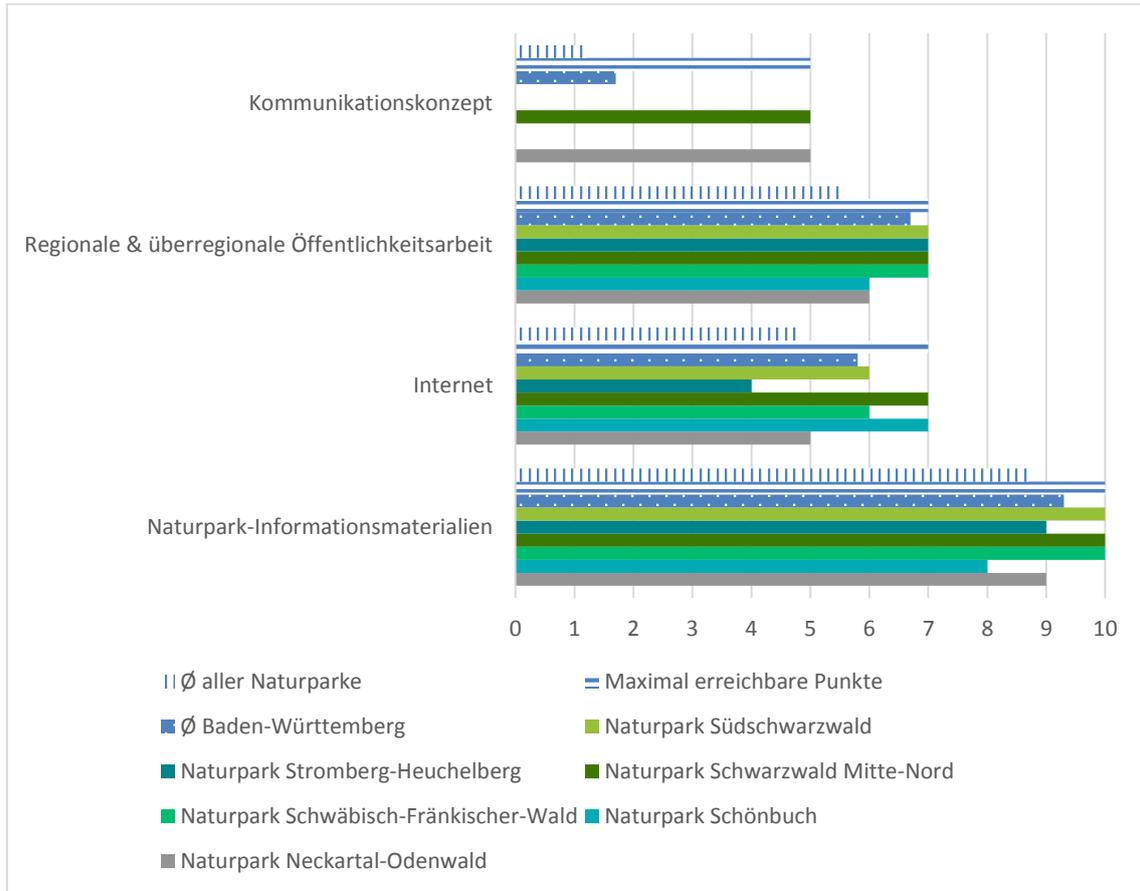


Abb. 32: Öffentlichkeitsarbeit, Nutzung von Medien sowie Kommunikationsgrundlagen.

Zur Bewertung der strategischen Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit wird im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive abgefragt, ob bzw. seit wann ein Kommunikationskonzept vorliegt und ob dieses mit der Naturparkkonzeption abgestimmt ist. Lediglich die Naturparke Neckartal-Odenwald und Schwarzwald-Mitte-Nord erreichen hier die volle Punktzahl, die anderen baden-württembergischen Naturparke werden mit 0/5 Punkten bewertet (Bundesdurchschnitt 1,2/5 Punkte). Trotz meist fehlenden Kommunikationskonzeptes wird die regionale und überregionale Öffentlichkeitsarbeit aller baden-württembergischen Naturparke mit 6,7/7 Punkten sehr positiv bewertet (Bundesdurchschnitt: 5,5/7). Mit Ausnahme der Naturparke Neckartal-Odenwald und Schönbuch erreichen alle die Maximalpunktzahl. Erstere werden mit guten 6/7 Punkten bewertet. Bewertet wurden u.a. die Häufigkeit der herausgegebenen Pressemitteilungen, Einladung regionaler Journalistinnen und Journalisten in den Naturpark, Vorträge bei Bildungseinrichtungen, Vereinen oder Verbänden oder der Herausgabe von Naturpark-Magazinen o.ä. sowie der Teilnahme an regionalen Messen. Die Bewertung überregionaler Öffentlichkeitsarbeit basiert u.a. auf der Anzahl Pressemitteilungen zu überregional bedeutsamen Ereignissen mit Naturparkbezug, der Präsenz auf überregionalen Messen und der Organisation von mindestens einer Journalistenreise pro Jahr.

Bei der Bewertung der genutzten Medien zur Informationsvermittlung wird im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive zwischen dem Internetauftritt und klassischen Naturpark-Informationsmaterialien unterschieden. Die Internetseite wird nach den berücksichtigten Themen und den

verfügbaren Leistungen (u.a. direktes Absenden von Emails an die Naturparkverwaltung, Abonnieren eines Newsletters oder Bestellung kostenloser Informationsmaterialien, einem aktuellen Veranstaltungskalender, touristischer Informationen, einer Naturparkkarte oder der Barrierefreiheit der Seite) und den verfügbaren Sprachen bewertet. Die niedrigste Punktzahl erreicht der Naturpark Stromberg-Heuchelberg mit 4/7 Punkten. Die Naturparke Schönbuch und Schwarzwald Mitte-Nord erreichen die maximale Punktzahl von 7. Mit durchschnittlich 5,8/7 Punkten liegen die Naturparke Baden-Württembergs über dem Bundesdurchschnitt von 4,8/7 Punkten.

Die klassischen Informationsmaterialien wurden im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive erfasst (nach Art und behandeltem Thema). Darüber hinaus wurde die Anwendung eines einheitlichen Corporate Design, die zielgruppenspezifische Aufbereitung (z. B. für Schülerinnen und Schüler oder barrierefrei) oder die Verfügbarkeit in weiteren Sprachen abgefragt. Auch hierbei schnitten die baden-württembergischen Naturparke mit durchschnittlich 9,3/10 Punkten überdurchschnittlich ab (Bundesdurchschnitt 8,7/10). Die niedrigste Bewertung erhielt der Naturpark Schönbuch mit 8/10 Punkten.

Die Ex-Post-Bewertung bestätigt die positive Einschätzung der Öffentlichkeitsarbeit: die befragten Schlüsselpersonen sind mehrheitlich zufrieden (55 %) oder sogar sehr zufrieden (19 %) mit der Öffentlichkeitsarbeit (Abb. 33). In Bezug auf die Internetangebote sind 53 % der befragten Schlüsselpersonen zufrieden, weitere 23 % eher zufrieden und 10 % sehr zufrieden (Abb. 33).

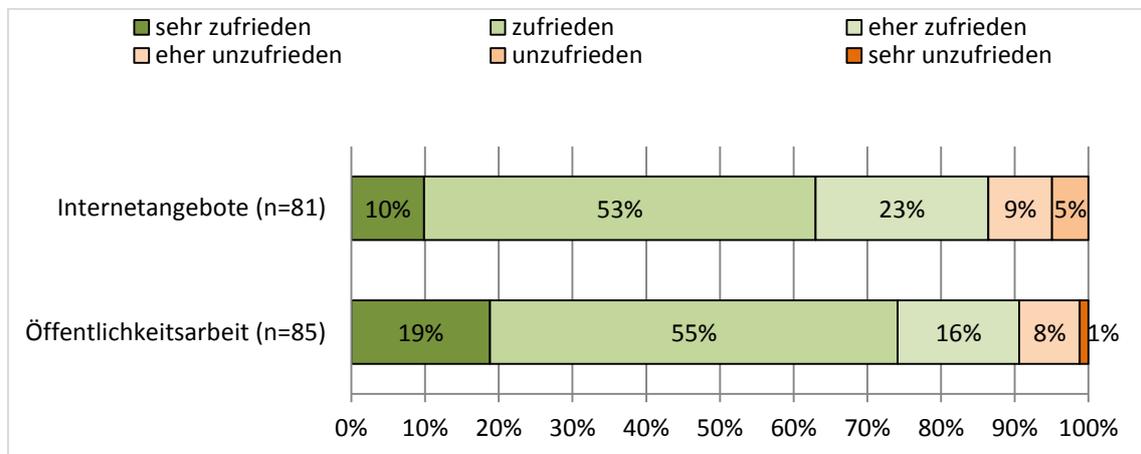


Abb. 33: Zufriedenheit von Schlüsselpersonen mit dem Informationsfluss und Beteiligung (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Hinsichtlich des Beitrags zur Steigerung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung wird der Beitrag der Naturparke von den im Rahmen der MEPL II-Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen als eher hoch (43 %) gesehen. 23 % bzw. 24 % sehen ihn als eher niedrig bzw. hoch, weitere 5 % als sehr hoch bzw. 5 % als niedrig und sehr niedrig (Abb. 34).

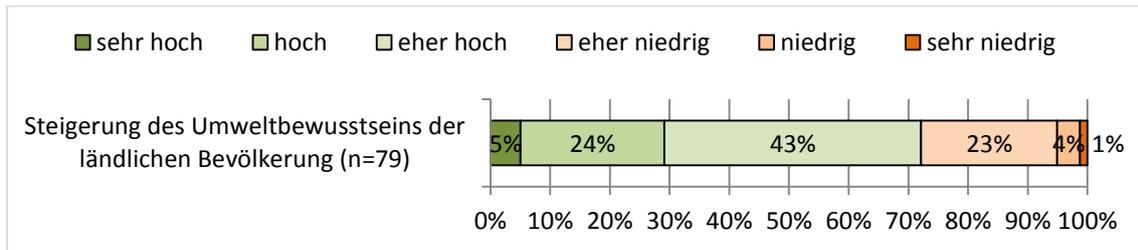


Abb. 34: Bewertung des Beitrags zur Steigerung des Umweltbewusstseins aus Sicht von Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Umweltmobil

Umweltmobile sind nicht durchgängig vorhanden, werden aber als sinnvoll angesehen – insbesondere mit Blick auf die Aktivitäten in Schulen.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Eine Zusammenarbeit mit hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Umweltbildung findet nach Auskunft der befragten Geschäftsführungen in allen Naturparks statt. In mindestens einem Fall ist der Naturpark der einzige Akteur im Bereich Umweltbildung in seiner Region. Die Vernetzung mit den Schulämtern ist sehr unterschiedlich: teilweise ist die Zusammenarbeit sehr eng, teilweise besteht überhaupt kein Kontakt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten – soweit vorhanden – findet ebenfalls statt. Hierfür steht in einem Fall zumindest befristet Personal zur Verfügung (siehe Frage zu überschneidenden Großschutzgebieten). In diesen Fällen werden Aufgabenteilungen vereinbart.

Bei der Bewertung von Kooperationen (Partnerin/Partner und Art der Kooperation) im Bereich Umweltbildung und Kommunikation liegen die baden-württembergischen Naturparke bei der VDN-Qualitätsinitiative mit 4,3/5 etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 4,6/5 Punkten. Die Maximalpunktzahl erreichen die Naturparke Schönbuch, Schwäbisch-Fränkischer Wald und Südschwarzwald. Die niedrigste Punktzahl erreicht mit 3/5 Punkten der Naturpark Stromberg-Heuchelberg.

4.5 Nachhaltige Regionalentwicklung

Arbeitsschwerpunkte

Im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung zeigt sich über alle Naturparke hinweg eine breite bearbeitete Themenpalette, die nicht durchgängig von allen Naturparks bespielt wird. Vielmehr unterscheiden sich bearbeitete Schwerpunktthemen sowie die Intensität der Bearbeitung deutlich. Dieses Bild ergibt sich gleichermaßen aus den geführten Interviews sowie der VDN-Qualitätsoffensive. Die Themenpalette ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt und wird in den folgenden Unterabschnitten näher betrachtet.

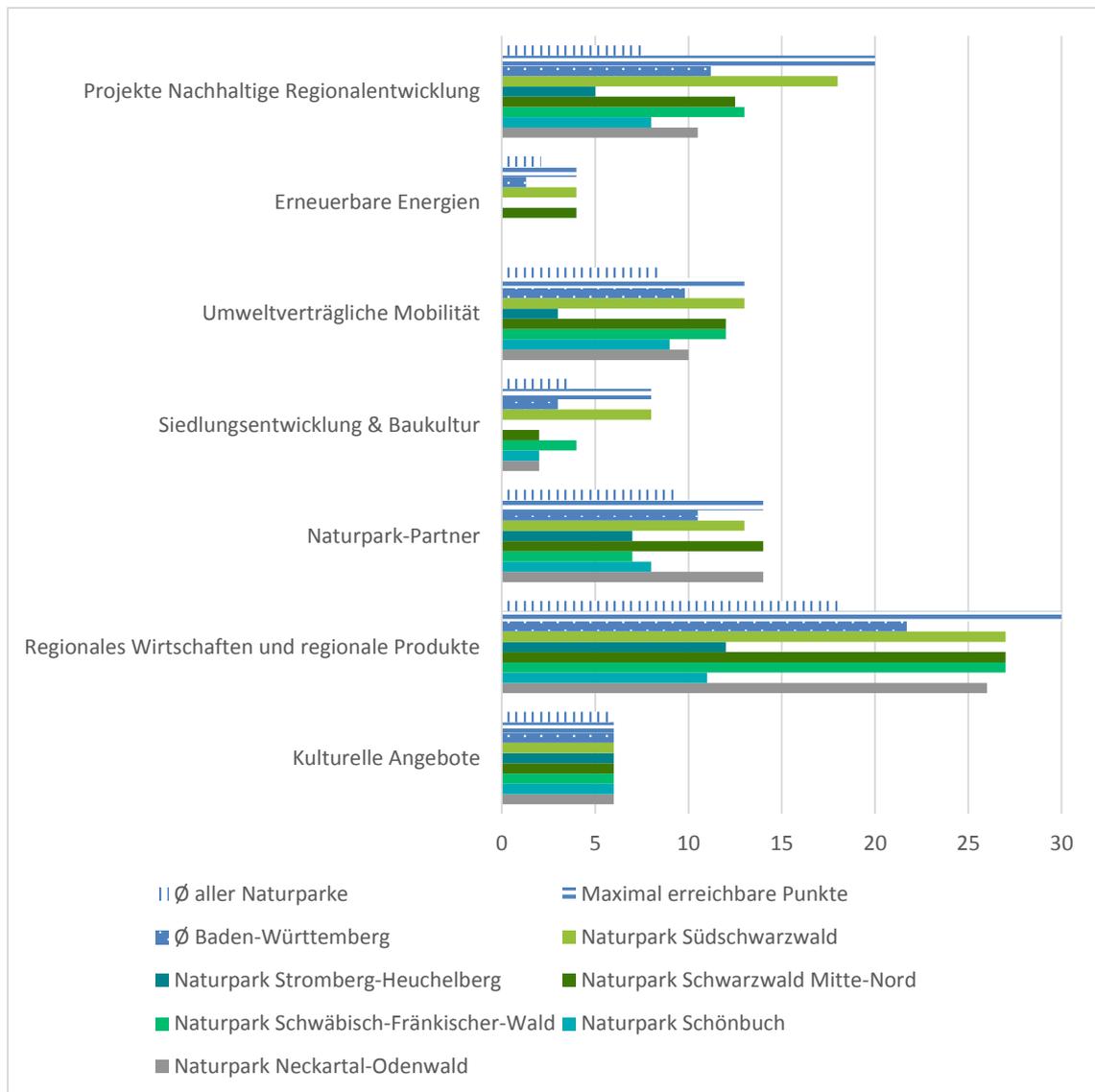


Abb. 35: Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive bezüglich der Arbeitsschwerpunkte der Naturparkverwaltungen im Bereich Regionalentwicklung (eigene Darstellung).

Eine genaue Zuordnung von über die Naturpark-Richtlinie geförderten Vorhaben lässt sich nicht vornehmen. Grundsätzlich ist aber davon auszugehen, dass ein hoher Anteil der geförderten Vorhaben zur Öffentlichkeitsarbeit bzw. (Entwicklungs-)Konzeptionen den Schwerpunktthemen im Handlungsfeld nachhaltige Regionalentwicklung zuzuordnen ist.

Die im Rahmen der durchgeführten Ex-Post-Bewertung durchgeführte Schlüsselpersonenbefragung zeigt, dass die Beiträge der Naturparke zur Verbesserung der regionalen Identität und der Lebensqualität hoch eingeschätzt werden: Die höchste Bewertung erhielt in der Gesamtschau der Aspekt Förderung des regionalen Images und der Außenwahrnehmung der Region. Dieser wurde von knapp einem Drittel der Antwortenden mit hoch bis sehr hoch bewertet. 43 % der Antwortenden gaben eine Bewertung im oberen Drittel für den Beitrag zur Förderung der regionalen Identität und des Zusammenhalts ab (vgl. Abb. 36). Etwas schlechter fielen die Bewertungen der Aspekte Angebote für Familien (39 %), Angebote für Seniorinnen und Senioren (34 %) sowie Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene (20 %) ab. Zu letzterer Bewertung fällt auf, dass 17 % der Antwortenden eine Bewertung im unteren Drittel abgaben.

Auch wurde nach den Beiträgen zur Schaffung neuer regionaler Dienstleistungen und Produkte sowie zur Schaffung neuer Einkommensquellen gefragt. Die höchste Bewertung erhielt mit 34 % im oberen Drittel der Aspekt Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit regionaler Produkte. 28 % im oberen Drittel erhielt die Schaffung neuer regionaler Produkte und Dienstleistungen.

Die Bewertung des Aspekts Erhaltung bestehender oder Schaffung neuer Arbeitsplätze zeigt, dass die Effekte der Förderung sehr zurückhaltend eingeschätzt werden. Die höchste Bewertung wurde gar nicht vergeben. 11 % der Befragten sehen immerhin noch einen hohen Beitrag zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Dem steht jedoch ein Anteil von 20 % gegenüber, die die Wirkung als niedrig bis sehr niedrig einschätzen. Auch in Bezug auf die Schaffung neuer Einkommensquellen wurde die höchste Bewertung gar nicht vergeben, und nur 7 % der Befragten sahen einen hohen Beitrag, 18 % bewerteten diesen Beitrag im unteren Drittel.

Mit den vorgenannten Bewertungen einher geht die die Einschätzung, dass mit der Naturparkarbeit insbesondere die regionalen Potentiale der Natur- und Kulturlandschaft (51 % sehr gute Nutzung, weitere 33 % gute Nutzung) sowie in etwas abgeschwächter Form die Potentiale aus Kultur und Brauchtum (42 % gute Nutzung, 23 % sehr gute Nutzung). genutzt werden konnten. Dagegen werden die Beiträge der Naturparke zur Nutzung der Potentiale der regionalen Wirtschaft und Humanressourcen deutlich geringer eingeschätzt (vgl. Abb. 37).

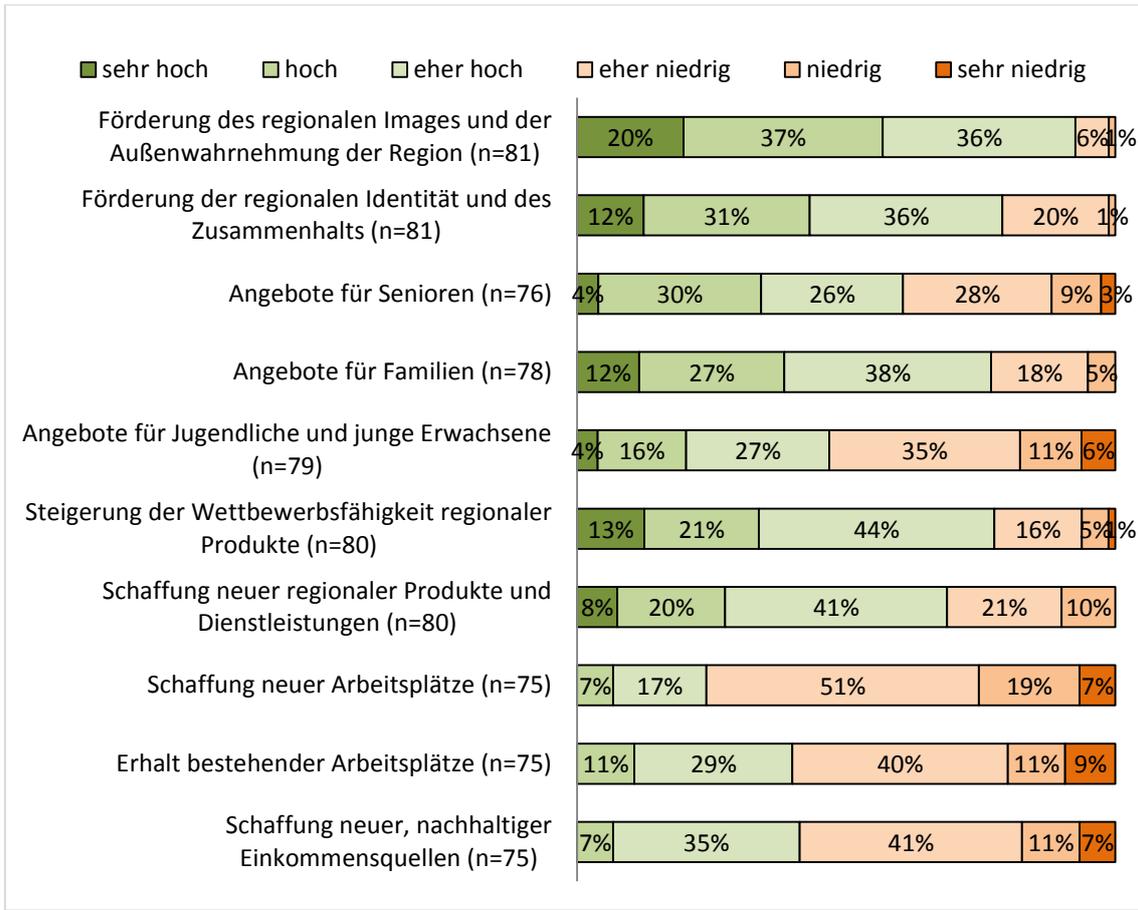


Abb. 36: Bewertung der Wirkungen im Bereich Regionalentwicklung durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

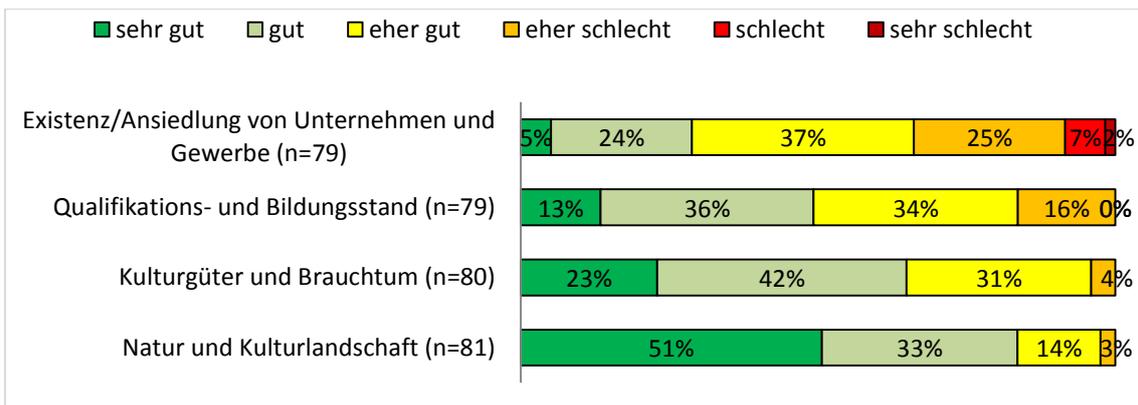


Abb. 37: Bewertung der Nutzung regionaler Potentiale durch Schlüsselpersonen (Stand 2014, Schramek et al. 2016).

Kulturelle Angebote

Im Bereich der kulturellen Angebote stellen Naturpark-Märkte ein zentrales Instrument über alle Naturparke hinweg dar, um kulturelles Brauchtum und regionale traditionelle Produktionsverfahren und Produkte der Bevölkerung näher zu bringen. Ansonsten besteht eine sehr hohe Bandbreite an Aktivitäten (bspw. Filzen, Mühlensanierung, Themenpfade), die sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Das Thema wird als wichtig erachtet, insbesondere mit Blick auf die Wahrnehmung von Natur und Landschaft als Produktionsgrundlage durch die eigene Bevölkerung.

Die VDN-Qualitätsoffensive fragt unterschiedliche Schwerpunkte im Handlungsfeld Regionalentwicklung ab. Zu den Aktivitäten im Kontext regionaler Angebote können kulturelle Angebote wie Veranstaltungen zur Geschichte, Tradition oder Handwerk der Region, Feste, Theateraufführungen etc. gehören. Diese existieren in allen baden-württembergischen Naturparks, weshalb durchgängig mit der vollen Punktzahl von 6 vom VDN bewertet wurde (Bundesdurchschnitt 5,8/6 Punkten).

Auch die im Rahmen der Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen gehen mehrheitlich davon aus, dass die Potentiale aus Kultur und Brauchtum gut (42 %) oder sehr gut (23 %) genutzt werden (vgl. Abb. 37).

Regionale Produkte

Alle Naturparke unterstützen Vermarktungsaktivitäten. Teilweise bestehen eigene Marken mit einer entsprechenden Produktpalette. Sind keine Regionalmarken vorhanden, ist der Grund hierfür meist das fehlende Sortiment bzw. das Fehlen einer Direktvermarkter-Tradition in der Region. In diesen Fällen werden jedoch einzelne Produkte unterstützt.

Auch die VDN-Qualitätsoffensive sieht eine Vielzahl an Aktivitäten im Arbeitsschwerpunkt regionales Wirtschaften und regionale Produkte, wie die Förderung und Vermarktung regionaler Küche bzw. von Regionalprodukten genauso wie Maßnahmen zur Unterstützung der Produktion in der Region, die etablierten Naturpark-Märkte oder andere Aktionen. Einige Naturparke erreichen hohe Punktzahlen (Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald, Schwarzwald Mitte-Nord und Südschwarzwald jeweils: 27/30, Neckartal-Odenwald: 26/30), während die Naturparke Schönbuch und Stromberg-Heuchelberg 11 bzw. 12 von 30 Punkten erreichen und damit unter dem Bundesdurchschnitt von 18/30 Punkten liegen.

Die im Rahmen der Ex-Post-Bewertung befragten Schlüsselpersonen sehen ebenfalls die Beiträge zur Wettbewerbsfähigkeit regionaler Produkte und die Entwicklung dieser positiv (Abb. 36).

Naturpark Partner-Netzwerke

Die Einrichtung von Partnerbetriebs-Netzwerken ist unterschiedlich ausgeprägt. Diese hängt sehr von den regionalen Voraussetzungen ab. In einigen Naturparks gibt es hier sehr weitgehende Aktivitäten über den Regionalmarken-Ansatz hinaus (Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen), in anderen sind derzeit mangels entsprechender Strukturen und Unternehmen nur sehr begrenzte Möglichkeiten gegeben.

Im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive erreichen in diesem Bereich die Naturparke Neckartal-Odenwald und Schwarzwald Mitte-Nord die Maximalpunktzahl, der Naturpark Südschwarzwald 13/14 Punkten. Wesentlich weniger Punkte erreichen die Naturparke Schwäbisch-Fränkischer-Wald und Stromberg-Heuchelberg mit jeweils 7/14 Punkten bzw. Schönbuch mit 8/14 Punkten (Bundesdurchschnitt 9,2/14).

Siedlungsentwicklung und Baukultur

Der Arbeitsschwerpunkt Siedlungsentwicklung und Baukultur ist insbesondere dort relevant, wo die Baukultur in besonderem Maße regionaltypisch ausgeprägt ist (vorrangig im Schwarzwald). Im Naturpark Südschwarzwald ist das Thema von großer Bedeutung und wird gut ausgefüllt. In einem weiteren wurde angegeben, dass das Thema keine Rolle spielt.

Im Kontext der VDN-Qualitätsoffensive wird der Arbeitsschwerpunkt Siedlungsentwicklung und Baukultur u.a. durch Aktivitäten wie die Einflussnahme auf Gestaltungssatzungen, die Bauleitplanung aber auch die Unterstützung ressourcenschonenden Bauens, die Informationsvermittlung zum Thema oder durch den Erhalt bzw. die Verwendung regionaltypischer Baumaterialien charakterisiert. Die Auswertung der VDN-Qualitätsoffensive zeigt ebenfalls, dass dieser Arbeitsschwerpunkt in unterschiedlichem Umfang bespielt wird. Während der Naturpark Südschwarzwald die volle Punktzahl erreicht, wird der Naturparke Stromberg-Heuchelberg mit 0/8 Punkten und die Naturparke Neckartal-Odenwald, Schönbuch und Schwarzwald Mitte-Nord jeweils mit 2/8 Punkten bewertet. Der Landesdurchschnitt liegt mit 3/8 Punkten unterhalb aller Naturparke (3,7/8 Punkten).

Nachhaltige Mobilität

Im Kontext nachhaltiger Mobilität wird im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive das Mobilitätsangebot im jeweiligen Naturpark sowie die verfügbaren Anreisemöglichkeiten bewertet. Mit Ausnahme von Stromberg-Heuchelberg (3/13 Punkten) und Schönbuch (9/13 Punkten) liegen die weiteren Naturparke mit 10 oder mehr von 13 Punkten über dem Landesschnitt von 9,8/13 Punkten.

Im Rahmen der geführten Interviews zeigte sich, dass ein Naturpark ein eigenes Mobilitätsangebot (Naturpark-Express) vorhält. In einem weiteren Naturpark ist dieser Akteur/Partner im Projekt Mobilitätsregion Schwarzwald 2015 gewesen. Die Aktivitäten ruhen derzeit aber.

Erneuerbare Energien

In Bezug auf erneuerbare Energien erfasst die VDN-Qualitätsoffensive, inwiefern im jeweiligen Naturpark ein Konzept und / oder eine Initiative zur Förderung erneuerbarer Energien vorhanden ist. Die Auswertung zeigt, dass dies lediglich im Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord und im Südschwarzwald der Fall ist. Beide Naturparke werden mit 4/4 Punkten bewertet. Mit durchschnittlich 1,3/4 Punkten liegen die Naturparke Baden-Württembergs unterhalb des Bundesdurchschnitts von 2,1/4 Punkten.

Aus den Interviews ergab sich, dass der Naturpark Südschwarzwald in diesem Handlungsfeld sehr aktiv als Partner verschiedener Aktivitäten der Energie-Region Südschwarzwald (EMAS-Zertifizierungen, Strategien zum Klimaschutz/Klimaanpassung) ist und sich durch die Beteiligung an

Forschungsprojekten im Auftrag der LUBW auszeichnet. Die weiteren Naturparke sind in dieses Feld nicht intensiver involviert (weder als Förderer noch als „Verhinderer“).

Vernetzung und Zusammenarbeit

Bei der Bewertung von Kooperationen (Partner und Art der Kooperation) im Bereich nachhaltiger Regionalentwicklung liegen die Naturparke Baden-Württembergs bei der VDN-Qualitätsbewertung mit 4,3/5 etwas über dem Bundesdurchschnitt von 4/5 Punkten. Die Maximalpunktzahl erreichen die Naturparke Neckartal-Odenwald, Schwäbisch-Fränkischer Wald und Südschwarzwald. Die niedrigste Punktzahl erreicht mit 3/5 Punkten der Naturpark Stromberg-Heuchelberg.

Die geführten Interviews ergaben, dass Kooperationen mit der gewerblichen Wirtschaft insbesondere im Rahmen der Regionalmarken stattfinden. Teilweise werden auch weitergehende Angebote an die gewerbliche Wirtschaft unterbreitet (Gestaltung von Blühwiesen). Die Naturparke sind auch meist in die Regionalen Entwicklungsinitiativen (LEADER-Regionen) eingebunden.

5 Gesamtbewertung

Auf der Basis der dargestellten Erhebungsergebnisse erfolgt in den weiteren Abschnitten eine zusammenfassende Bewertung.

5.1 Ressourceneinsatz und Finanzströme

Finanzströme und ausgelöste Investitionen

Insgesamt leisten die Naturparke einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Regionen, was sich beispielsweise durch das im Rahmen der Naturpark-Richtlinie ausgelöste Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 19 Mio. Euro in den Jahren 2010 bis 2015 zeigt. Darüber hinaus sind weitere Beiträge durch die separat finanzierte Arbeit der Naturpark-Geschäftsstellen sowie durch weitere außerhalb der Naturpark-Richtlinie finanzierte Vorhaben zu benennen, die sich jedoch nicht exakt beziffern lassen.

Finanzausstattung

Die Naturpark-Förderrichtlinie und ihre Fördergegenstände stellt bundesweit ein einzigartiges Finanzierungsinstrument der Naturpark-Arbeit dar. So sind in den Jahren 2010 bis 2015 über die Förderrichtlinie gut 11 Mio. Euro an Fördermittel in die Naturparke geflossen. Über alle Naturparke hinweg machen im Rahmen der Richtlinie geförderte kommunale Vorhaben ca. 55 % aller Vorhaben aus und binden ca. 60 % des Fördermittelvolumens. Private Vorhaben, die in erster Linie als Eigenprojekte den Naturparken direkt zuzuordnen sind, machen ca. 45 % aller Vorhaben aus.

Die Fördermittel des Landes sind in einigen Naturparken bis zu 40 % überbucht, so dass dann eigene Projekte eher zurückgestellt werden. In einigen Naturparken wiederum werden vorrangig (größere) Eigenprojekte der Naturparke mithilfe der Fördermittel umgesetzt.

Eine inhaltliche Weiterentwicklung der Naturparkarbeit ist aufgrund der Projektfördermittel möglich. Beschränkt wird diese aber durch die vorhandenen personellen Ressourcen, da Projekte oft nicht nach einer kurzen Anlaufphase von selber laufen, sondern tendenziell in der Verantwortung und Betreuung der Naturparke verbleiben. Die mit der Förderperiode 2014-2020 geschaffene Möglichkeit der Förderung einer Projektkoordination bringt an dieser Stelle eine Entlastung, die aber nicht zur dauerhaften Lösung des Grundproblems geeignet sein könnte.

Auch die Landesbeiträge zur Unterstützung der Geschäftsstellenarbeit durch Finanzierung bzw. Übernahme von Personal- und Geschäftsstellenkosten sind positiv zu bewerten. Daneben leisten die Naturpark-Mitgliedskommunen substanzielle finanzielle Beiträge – u.a. in Form von Mitgliedsbeiträgen. Diese Mitgliedsbeiträge sind unterschiedlich hoch, spielen aber durchgehend eine wichtige Rolle als Eigenmittel in der Projektfinanzierung, ebenso wie zur Finanzierung von Stellenanteilen. In den letzten Jahren konnten aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Naturparke-Arbeit in mehreren Naturparken Erhöhungen der Mitgliedsbeiträge erzielt werden. Dennoch liegen diese im Verhältnis zu anderen regionalen Organisationen vergleichsweise niedrig.

Sponsorenmittel werden zum Teil kreativ eingeworben und spielen teilweise eine große Rolle. Allerdings sind nicht in allen Naturparken entsprechende Firmen vertreten, die als Sponsorinnen in Frage kommen.

„Drittmittelprojekte“, die aus nationalen, Landesprogrammen o.ä. finanziert werden, werden vornehmlich nur in einem Naturpark realisiert. Die Antragstellung sowie das Management der Fördermittel verursacht zum Teil erheblichen personellen Aufwand, der meist nicht leistbar ist.

Personalausstattung

Der Personalbesatz schwankt zwischen den einzelnen Naturpark-Geschäftsstellen neben der vom Land finanzierten Geschäftsführerstelle zwischen 0,2 und 6,8 Voll-AK. Die Betrachtung der Personalausstattung der Naturparke zeigt, dass grundsätzlich mit der vorhandenen Ausstattung und den vorhandenen Kompetenzen eine qualifizierte Arbeit möglich ist. Der Personalumfang führt aber immer wieder zu Engpässen und ist ein zentraler begrenzender Faktor. Infolgedessen leisten die Naturpark-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in einem durchaus erheblichen Umfang Überstunden und erbringen zusätzliche ehrenamtliche Leistungen.

Die Personalressourcen sind in allen Handlungsfeldern der limitierende Faktor: Mit der Personalausstattung können meist bereits entwickelte und etablierte Angebote aufrechterhalten werden. Neue Projekte können zumindest in einigen Naturparken nur sehr eingeschränkt angegangen werden – insbesondere wenn sie nachhaltig umgesetzt werden sollen. Bei einer verbesserten Ressourcenausstattung kann damit gerechnet werden, dass die einzelnen Naturparke ein breiteres Themenspektrum abdecken und so umfänglicher ihrem Auftrag gemäß BNatschG bzw. den Qualitätskriterien des VDN gerecht werden würden.

Generell stellen in allen Naturparken Personalmittel, Fördermittel oder Eigenanteile zentrale limitierende Faktoren der Naturpark-Arbeit dar. In welchem Bereich der entscheidende Engpass vorliegt, ist von Naturpark zu Naturpark unterschiedlich. Eine individuell verbesserte Ausstattung lässt entsprechende Leistungssteigerungen der Naturparke erwarten.

5.2 Management und Organisation

Rahmenbedingungen

Die Sicherung ihres rechtlichen Status sowie der Trägerschaft ist in allen Naturparken gegeben (Rechts-VO sowie Trägerverein als e.V.). Der überwiegende Teil der Naturparke (6 von 7) erfüllt jedoch nicht die gesetzlichen Anforderungen des BNatschG an den Anteil Landschafts- bzw. Naturschutzgebiete, dieser Umstand wird durch die in Kürze erfolgende rechtliche Sicherung der Natura 2000-Flächen zumindest verbessert. Der Formulierung des LNatschG („weitgehend“) folgend werden die Anforderungen wiederum erfüllt.

Konflikte mit anderen Rahmensetzungen – Gesetze und Verordnungen - sind aktuell nicht gegeben. In einigen Naturparken steht die Ausweisung von Flächen zur Windenergienutzung an, die aber nicht im Widerspruch zu den jeweiligen Naturpark-Verordnungen stehen.

Insgesamt decken die Naturparke über alle Parks hinweg alle relevanten Themen einer zeitgemäßen Naturparkarbeit ab. Hier ist eine hohe Bandbreite an Schwerpunkten festzustellen, die

sich aus regionalen Vorgaben bzw. Restriktionen ergeben. Aufgrund der genannten Restriktionen sowie begrenzter Ressourcen findet im einzelnen Naturpark jedoch meist eine Schwerpunktsetzung und (Selbst-)Begrenzung statt. Allen Naturparks gemeinsam ist, dass ihr Beitrag zur Entwicklung der Erholungsfunktion des jeweiligen Gebiets vergleichsweise hoch ist (Durchführung von Projekten), während ihr Beitrag zum Erhalt der natürlichen Ausstattung (Naturschutz und Landschaftspflege) vergleichsweise niedrig ist.

Steuerung der Naturpark-Arbeit

Grundsätzlich zeigen die verschiedenen Auswertungen ein vielfältiges Bild bezüglich der vorhandenen Naturparkkonzeptionen. Während die vorhandenen Konzepte in der VDN-Qualitätsoffensive tendenziell positiv bewertet werden, wird auf Basis der Interviews deutlich, dass die Naturpark-Pläne/-konzepte eine hohe Bandbreite im Alter und in der Nutzung als strategisches Instrument aufweisen. Die meisten Natur-Pläne dienen der strategischen Ausrichtung der Naturpark-Arbeit. Verschiedene Elemente wie Ergebnisse von Vorarbeiten, Maßnahmen oder Ansätze zur Umsetzungsüberwachung scheinen bei einigen Konzeptionen vorhanden zu sein. Trotzdem sind sie zur Meilensteinplanung und ggf. operativen Steuerung nicht geeignet.

Obwohl die Naturparkpläne die regionalen Entwicklungsthemen widerspiegeln, scheint ihre Steuerungswirksamkeit gegenwärtig gering zu sein. Die Weiterentwicklung und die Erstellung an die Situation der Naturparke angepasster Naturparkpläne bzw. -konzepte sind nahezu in allen Naturparks erforderlich. Insbesondere sollte die Verknüpfung zwischen strategischer Planung mittels Naturparkkonzept und operativer Planung mittels jährlicher Maßnahmenprogramme und Projektsteckbriefe besser verankert werden.

Die Qualitätsoffensive des VDN bietet einen umfassenden Orientierungsrahmen zur (Weiter-)Entwicklung der Naturparke. Positiv zu bewerten ist, dass sich alle Naturparke an der Qualitätsoffensive beteiligt haben und sich die meisten regelmäßig (re-)zertifizieren lassen. Die Naturparke sollten jedoch die Qualitätsoffensive enger mit der strategischen und operativen Planung und Steuerung verknüpfen und in diese einfließen lassen.

Die Management- und Beratungskompetenz der Naturpark-Geschäftsstellen ist positiv zu beurteilen. Hinsichtlich der Beratung besteht in den Bereichen der naturverträglichen Landbewirtschaftung und der Umweltbildung noch Verbesserungsbedarf. Dieser kann durch eine intensivere Kooperation mit einschlägigen Akteurinnen und Akteuren in diesen Bereichen sicher kompensiert werden.

Ehrenamt

Die Naturparke können meist auf ein breites Spektrum ehrenamtlich Tätiger zurückgreifen, die entsprechend der Schwerpunkte des Naturparks eingesetzt und aktiv werden. Ein breiterer Einsatz von Ehrenamtlichen scheint möglich. Dies setzt jedoch ein breiteres Betätigungsspektrum der einzelnen Naturparks über alle Handlungsfelder hinweg sowie verstärkte Betreuungs-/Unterstützungskapazitäten seitens der Naturparke für die ehrenamtlich Tätigen voraus. Darüber hinaus sind auch für die Naturparke die Auswirkungen des demografischen Wandels spürbar, so dass in der Erhaltung des Status Quo projiziert auf die Zukunft bereits ein Gewinn liegen könnte.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Über die Mitgliedschaften und Einbindung in die Vereinsgremien ist i.d.R. eine breite Einbindung relevanter Gruppen gegeben. Aufgrund der unterschiedlichen Verfasstheit ist diese im Fall des Naturparks Schönbuch im Rahmen des Fördervereins gegeben.

Aufgrund ihrer dauerhaften, Förderperioden-unabhängigen Verfasstheit bieten sich Naturparke als kontinuierliche Kooperationsplattformen in ihren Regionen an. Zum Teil fungieren die Naturparke als Vernetzungsplattform in regionalen Handlungsfeldern, insbesondere dann, wenn sie darin selber handelnder Akteur sind. Häufig sind sie in andere bestehende Plattformen integriert (LEADER, Tourismus, teilweise Landschaftserhaltungsverbände). Das Angebot regionaler Kooperationsplattformen ist jedoch vielfältig, die Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten anderer Akteurinnen und Akteure ist sehr zeitaufwändig und kann nur bedingt von den Naturparken geleistet werden.

Potentiale und Handlungshemmnisse

- Hohes Alter und geringe Steuerungswirksamkeit der Naturpark-Pläne/-Konzepte.
- Mangelnde Verknüpfung zwischen strategischer und operativer Planung.
- Potentiale im Bereich der Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements, auch durch eine verbesserte Kultur von Wertschätzung und Feedback.
- Potentiale in der Funktion als regionale Vernetzungsplattform ebenso wie der projektbezogenen Kooperation.
- Fehlende personelle Ressourcen um Handlungsfelder vollständig zu bespielen, umfassende regionale Vernetzung sicherzustellen und neue Aktivitäten/Initiativen anzustoßen.

5.3 Naturschutz und Landschaftspflege

Beiträge zu Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft

Trotz des im BNatschG prominent formulierten Auftrags zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Kulturlandschaft sind die direkt geleisteten Beiträge der Naturparke in diesem Bereich von vergleichsweise geringer Bedeutung. Auch die über die Naturpark-Richtlinie geförderten Landschaftspflege-Vorhaben machen gerade 12 % aller Vorhaben aus und binden lediglich 9 % des Fördermittelvolumens. Die Gründe hierfür liegen auch in der bereits dargestellten Stärkung der Landschaftspflegerichtlinie. Aktuell mangelt es in den meisten Naturparks an gültigen Pflegekonzepten, die als Grundlage für die Förderung heranzuziehen sind.

Ein deutlich höheres Maß an direkten Beiträgen zur Entwicklung und zum Erhalt von Natur und Landschaft seitens der Naturparke wäre angesichts des im BNatschG formulierten Auftrags erforderlich. Die wesentlichen Beiträge der Naturparke liegen in diesem Handlungsfeld vielmehr im Bereich der Bewusstseinsbildung und Besucherlenkung. Ursächlich hierfür ist auch der nicht vorhandene (hoheitliche) Auftrag oder die nicht gegebene Zuständigkeit. Diese liegt in der Regel bei den oberen und unteren Naturschutzbehörden in Bezug auf Schutzgebiete oder bei den

Landschaftserhaltungsverbänden in Bezug auf eine natur- und landschaftsverträgliche Landnutzung. Auch finden sich keine fachlichen Grundlagen zur einheitlichen Entwicklung des Gebietes der Naturparke.

Schutzgebiete, Gewässer

Es zeigt sich hinsichtlich der Ausstattung an Schutzgebieten in den baden-württembergischen Naturparken, dass die Vorgabe des BNatschG (mindestens 50 % der Fläche) mit einer Ausnahme (Naturpark Schönbuch) nicht erreicht wird. Auch das Thema „Wildnis“ spielt in den baden-württembergischen Naturparken keine Rolle. Ebenso könnten Aktivitäten zur Biotopvernetzung weiter verbreitet sein. Auch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte, zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes und zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werden nicht in Verbindung mit den Naturparken angegangen. Eine Zuständigkeit wird nicht gesehen. Obwohl die Naturparke in den genannten Bereichen kaum aktiv sind, werden ihnen hohe positive Beiträge zur Verbesserung von Flora, Fauna und Artenvielfalt zugeschrieben. Hier unterscheiden sich Anspruch und Wirklichkeit bzw. Außenwahrnehmung und faktische Beiträge stark voneinander.

Nachhaltige Landwirtschaft

Während die Beiträge zu einer nachhaltigen Landwirtschaft und der Entwicklung von Natura 2000- und anderen Schutzgebieten von befragten Schlüsselpersonen hoch eingeschätzt werden, zeigt sich auch in diesem Bereich, dass die Naturparke lediglich in begrenztem Umfang in Zusammenarbeit mit Landbewirtschaftenden die Umsetzung von Schutz-durch-Nutzungs-Strategien fördern. Dem Auftrag der Sicherstellung bzw. Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft gemäß BNatschG kann so nur sehr begrenzt nachgekommen werden. Im Bereich der Landwirtschaft erfolgt dies so gut wie nicht. Und auch der Forstbereich agiert weitgehend autonom. Entsprechend sind deutlich höhere Beiträge zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft wünschenswert.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem staatlichen und ehrenamtlich bzw. nichtstaatlichen Naturschutz ist positiv zu bewerten. Die einheitliche Pflege und Entwicklung der Landschaft im Gebiet der Naturparke wiederum wird durch die zerstückelte Zuständigkeit auf viele Landschaftserhaltungsverbände deutlich erschwert. Die Erstellung eines einheitlichen Konzeptes – wie vom BNatschG gefordert – ist eine Mindestanforderung, die eingehalten werden sollte.

Insbesondere in der Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten bedingt die ungleiche Ausstattung Konfliktpotential und Synergieverluste. Die Schaffung der Voraussetzungen zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe wäre daher wünschenswert.

Potenziale und Handlungshemmnisse

- Fehlende Naturpark-weite Pflege- und Entwicklungskonzeptionen für Natur und Landschaft und Konzepte zur Biotopvernetzung.
- Fehlende Konzepte und Ansätze für eine nachhaltige Landbewirtschaftung.
- Kaum eigene Kompetenzen im Bereich der Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft.
- Hoher Abstimmungsbedarf mit einer Vielzahl von auf Kreisebene etablierten LEV und Naturschutzbehörden.
- Unterdurchschnittliche Ausstattung an Schutzgebieten.
- Potentiale zur Ausweisung von Wildnisgebieten.
- Potentiale einer intensivierten Zusammenarbeit mit überschneidenden Großschutzgebieten.

Landesauftrag

Zwar bildet die Erhaltung der natürlichen Ausstattung einen wesentlichen Schwerpunkt in den relevanten Verordnungen. Doch wird diese nur zu einem kleinen Anteil durch die Naturparke selbst gewährleistet. Hier fehlt oftmals der dezidierte oder hoheitliche Auftrag. Darüber hinaus liegen die Kompetenzen und Ressourcen hierzu bei der Naturschutzverwaltung und den Landschaftserhaltungsverbänden.

Der Landesauftrag an die Naturparkträger sollte in diesem Bereich geschärft werden und eine Aufgabenkritik bzw. regionale Aufgabenteilung mit Blick auf die Naturparke vorgenommen werden. Die Bündelung von Aufgaben sowie die Übertragung von Kompetenzen an den Naturparkträger wäre wünschenswert, um dem gesetzlichen Auftrag des BNatschG auch durch den Naturpark selbst nachkommen zu können. Zumindest sollte der Status als Träger öffentlicher Belange geklärt und gestärkt bzw. dann auch ausgefüllt werden.

5.4 Erholung und Tourismus

Tourismusmarketing und touristische Informationsstellen

Die Ausprägung der Aktivitäten im Handlungsfeld hängt stark vom Akteursumfeld und der Lokalisierung des Naturparks innerhalb oder außerhalb einer ausgeprägten touristischen Destination ab. Die Naturparke sind vornehmlich im Bereich der naturverträglichen Erholung verortet. Selbst entwickelte touristische Angebote werden zumindest in einigen Naturparks unter einem eigenen Corporate Design selber vermarktet (innerregional). Über die Region hinaus ist man auf die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen angewiesen und nutzt diese. Insgesamt ist die Sichtbarkeit und Wiedererkennung der Naturparke in der Region in sehr unterschiedlichem Maße gegeben. Als zentrale und meist einzige Serviceeinrichtung je Naturpark dient das jeweilige Naturpark-Zentrum, Haus der Natur o.ä.

Große Überschneidungen bestehen mit dem Handlungsfeld Umweltbildung und Kommunikation, da Marketingaktivitäten und Informationsangebote der Naturparke neben touristischen Zielsetzungen auch den Zielen der Umweltbildung und regionalen Bewusstseinsbildung dienen.

Umweltmanagement u.a. in Besucherinformationseinrichtungen

Eine systematische umweltfreundliche Bewirtschaftung findet in den Besuchereinrichtungen nicht statt. Umweltmanagementsysteme sind nicht etabliert. Eine Ausnahme bildet der Naturpark Südschwarzwald. Dagegen kooperieren die Naturparke meist mit Partnerbetrieben im Bereich Unterkunft und Gastronomie, die mit anerkannten umweltorientierten Gütesiegeln, Marken oder Zertifikaten ausgezeichnet sind (z. B. Viabono, Biohotels etc.).

Freizeit-, Naturerlebnisangebote und Besucherlenkung

Die Zuständigkeit für Konzeption und Unterhaltung eines Wander-/Freizeitwegenetzes ist in den Naturparks unterschiedlich geregelt. Alle Naturparke haben eigene Angebote in den Bereichen Wandern, Mountainbiking, Naturerlebnis (Themenwege u. ä.) etabliert. Entsprechende Konzeptionen und Beschilderungen von Wegen wurden über die Naturpark-Förderung umgesetzt und sind ein wichtiger Beitrag zur touristischen Entwicklung der Regionen. So machen über die Naturpark-Richtlinie geförderte Investitionsvorhaben in diesem Handlungsfeld 25 % aller Vorhaben aus und binden 30 % des Fördervolumens. Darüber hinaus sind auch viele der geförderten (Entwicklungs-)Konzeptionen diesem Handlungsfeld zuzuordnen.

Die Entwicklung und Einrichtung zeitgemäßer Angebote kann als Daueraufgabe verstanden werden und bedarf des Vorhandenseins und Einsatzes entsprechender Ressourcen.

Eine aktive Lenkung bzw. Gebietsaufsicht durch Ranger vor Ort findet kaum statt.

Barrierefreiheit

Die Naturparke bieten vereinzelt barrierefreie Angebote an. Die regionsweite durchgängige Realisierung von Barrierefreiheit ist nur im Verbund mit allen regionalen touristischen Leistungsträgern zu leisten.

Vernetzung und Zusammenarbeit

In den meisten Fällen treten die Naturparke als ein Akteur von mehreren in der Region in Erscheinung und sind in die Tourismus-Organisationen eingebunden. Eine dauerhafte Vernetzung mit Behinderten-Organisationen ist in mindestens einem Naturpark gegeben, ansonsten findet die Zusammenarbeit eher punktuell in der Angebotsentwicklung statt.

Die spezielle thematische Ausrichtung der Entwicklung naturverträglicher Freizeitangebote sowie teilweise die Rolle als TÖB zur Beurteilung der Auswirkung touristischer Vorhaben auf Natur und Landschaft (sofern sie ausgefüllt wird) machen die Naturparke auch zu einem Fachakteur in diesem Handlungsfeld.

Potentiale und Handlungshemmnisse

- Potentiale der erhöhten Sichtbarkeit und Wiedererkennung des Naturparks in der Region.
- Potentiale einer intensivierten gemeinsamen Vermarktung der Nationalen Naturlandschaften Baden-Württembergs.
- Fehlende Gebietsaufsicht.
- Potentiale durchgängig barrierefreier Angebote.

Landesauftrag

Das Handlungsfeld Erholung und Tourismus ist aus Sicht der Naturparke das Handlungsfeld mit dem weitestgehenden Auftrag des Landes – aber auch seitens ihrer Mitglieder und regionalen Akteurinnen und Akteure. Viele touristische Organisationen sind auf kommunaler Ebene organisiert. Traditionell unterstützt das Land diese Aktivitäten. Eine klare Aufgabenteilung ist aufgrund der Vielzahl der Akteurinnen und Akteure in der Regel nicht gegeben, was zu Synergieverlusten führt. Eine klarere Konturierung des Auftrags der Naturparke in diesem Handlungsfeld wäre wünschenswert.

5.5 Umweltbildung und Kommunikation

Informationseinrichtungen

Alle Naturparke betreiben Informationseinrichtungen, die zeitgemäße Ausstellungen bieten, die es gilt in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren. Teilweise werden Wechseleisstellungen (auch als Wanderausstellungen in der Region) realisiert.

Führungen und Veranstaltungen

Führungen und Veranstaltungen werden in allen Naturparks im Rahmen umfangreicher Jahresprogramme angeboten. Veranstaltungen wie Naturpark-Märkte finden ebenfalls in allen Naturparks statt. Die bestehenden Angebote werden gut angenommen und sind positiv zu bewerten.

Das Personal, das Führungen durchführt, besteht in der Regel aus BANU-zertifizierten Führerinnen und Führern bzw. pädagogischem Fachpersonal.

Im Falle der Überschneidung mit anderen Großschutzgebieten (Biosphärengebiet, Geopark, Nationalpark) besteht ein deutliches Gefälle hinsichtlich Angebotsvielfalt und Entlohnung/Entschädigung der Führerinnen und Führer.

Gebietsbetreuung

Kein Naturpark verfügt über eine effektive Gebietsbetreuung. Die Anzahl der vorhandenen Ranger (teilweise nur eine Person) – wenn überhaupt vorhanden – reicht nicht aus, an Tagen mit hohem Besucheraufkommen auch nur die zentralen Stellen des Gebiets mit einer persönlichen Präsenz und Ansprechbarkeit abzudecken. Der Bedarf ist jedoch nicht in allen Naturparks gegeben. Auch scheint die Zuständigkeit nicht immer geklärt zu sein.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Leistungen der Naturparke sowie die vorhandenen Angebote variieren stark von Park zu Park. Grundsätzlich sollten alle Naturparke in die Lage versetzt werden, ein entsprechend hochwertiges Angebot ggf. in Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren zu etablieren.

Während Angebote für Kinder im Allgemeinen bereits gut etabliert sind, wird das Konzept der Naturparkschulen nur in drei Naturparks in unterschiedlicher Intensität realisiert. Die Umsetzung des Konzepts der Naturparkschule bedarf eines hohen personellen Aufwands, der nicht aus dem laufenden Personalstamm zu leisten ist.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen der Bewusstseinsbildung stellen einen zentralen Baustein der Naturpark-Arbeit dar. Es ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich positive Wirkungen erzielt werden. Über die Naturpark-Richtlinie geförderte Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit bzw. (Entwicklungs-)Konzeptionen machen gut 60 % aller Vorhaben aus und binden ca. 54 % des Fördervolumens. Inhaltlich sind die Förderprojekte dieser Vorhabensart aber auch in den Bereichen Regionalentwicklung oder Erholung und Tourismus verortet.

Die Naturparke nutzen alle ein Corporate Design zur Gestaltung der Informationsmaterialien. Internetangebote werden von allen und social media von manchen Naturparken genutzt. Social Media adäquat zu bespielen ist zeitintensiv. Den erforderlichen Aufwand, um entsprechend erfolgreich zu sein, können nur wenige Naturparke bewerkstelligen.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Umweltbildung sowie mit anderen sich überschneidenden Großschutzgebieten ist weitgehend ausgeprägt. Die Vernetzung mit den Schulämtern ist sehr unterschiedlich.

Das Konzept „Naturparkschule“ kann als Alleinstellungsmerkmal ausgebaut werden. Es bietet Synergien für die beteiligten Schulen und den Naturpark. Um insbesondere junge Menschen und die zukünftigen erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner der Region zu erreichen, sollte dieser Ansatz verstärkt ausgebaut werden.

Potenziale und Handlungshemmnisse

- Fehlende Gebietsaufsicht.
- Potentiale im Ausbau von Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).
- Potentiale des Konzepts der Naturparkschulen als Alleinstellungsmerkmal.
- Potentiale der verstärkten Nutzung von Social Media und webbasierter Informationsangebote.

Landesauftrag

Der Landesauftrag an die baden-württembergischen Naturparke scheint in diesem Bereich nicht klar formuliert zu sein. Grundsätzlich stellen jedoch auch nach BNatschG Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung – sowie die Stärkung der regionalen Identität - wesentliche Bereiche der Naturpark-Arbeit dar. Hierzu unterstützt das Land u.a. separat (z.B. über Sonderinvestitionen für Ausstellungen) die Arbeit der Naturschutz-Zentren.

Insbesondere die Zusammenarbeit und Aufgabenzuordnung im Bereich der schulischen Bildung basiert eher auf bilateralen, örtlichen Vereinbarungen als auf einem strategischen Landesansatz.

5.6 Nachhaltige Regionalentwicklung

Arbeitsschwerpunkte

Im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung zeigt sich über alle Naturparke hinweg eine breite bearbeitete Themenpalette, die jedoch nicht durchgängig von allen Naturparken bespielt

wird. Vielmehr finden sich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Von annähernd allen Naturparken werden die Bereiche Naherholung und Tourismus, Vermarktung regionaler Produkte und Förderung von Direktvermarktung, Umsetzung von Partnerbetriebskonzepten (vorrangig Gastronomie) und die Förderung regionaler Identität/Kultur in unterschiedlicher Intensität bearbeitet. In einem Fall spielt das Thema regionale Energieerzeugung sowie Baukultur eine zentrale Rolle. Im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten leisten die Naturparke gute Beiträge zur Regionalentwicklung.

Kulturelle Angebote

Der wichtigste Beitrag zur Bereicherung des kulturellen Angebots wird seitens der Naturparke mit der Durchführung der Naturpark-Märkte geleistet. Das kulturelle Angebot in den Naturparken wird von entsprechenden regionalen Institutionen und Vereinigungen bereitgestellt. Die Naturparke stärken durch die Zusammenarbeit die Sichtbarkeit der Angebote.

Die Vermittlung des Zusammenhangs der Entstehung bzw. Entwicklung der Kulturlandschaft in Abhängigkeit von der regionalen Landnutzung, spezifischen Wirtschaftsweisen und dem Handwerk etc. ist ein zentrales Thema, das von den Naturparken vermittelt werden soll.

Regionale Produkte

Neben der Förderung von Naherholung und Tourismus bilden das Engagement in der Vermarktung regionaler Produkte und die Unterstützung von Direktvermarkterinnen und -vermarktern in Verbindung mit den Partnerbetrieben den zweiten zentralen Ansatzpunkt hinsichtlich der Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung in den Naturparken. Dies ist positiv zu bewerten. Es ist aber auch davon auszugehen, dass die Naturparke die Potentiale im Bereich der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte nicht überall umfassend ausschöpfen. Entsprechende Entwicklungspotentiale bleiben ungenutzt.

Naturpark-Partnerbetriebs-Netzwerke

Die Einrichtung von Partnerbetriebs-Netzwerken ist in Abhängigkeit der regionalen Voraussetzungen und der zur Verfügung stehenden Ressourcen unterschiedlich ausgeprägt. Entsprechend wird das Potential, das in der Zusammenarbeit mit Betrieben und der Entwicklung besonderer Leistungen liegt, in den Naturparken Baden-Württembergs in unterschiedlichem Grad genutzt. Die Ausweitung von Partnerbetriebs-Netzwerken ist sehr zeitintensiv und bedarf gesonderter personeller Kapazitäten.

Siedlungsentwicklung und Baukultur

Die Siedlungsentwicklung und regionale Baukultur wird bereits in einem Naturpark mit positiven Wirkungen aufgegriffen. Naturparke, die über eine distinktive Baukultur verfügen, sollen sich für die Verwendung regionaler Materialien und regionaltypische Gestaltung einsetzen. Für eine effektive Umsetzung bedarf es entsprechender personeller Kapazitäten sowie den Status als Träger öffentlicher Belange (TÖB).

Nachhaltige Mobilität

Das Thema nachhaltige Mobilität wird in einigen Naturparks aufgegriffen. Während in einem Fall ein umfassendes Mobilitätskonzept realisiert wurde, werden kleinere Beiträge mit der systematischen Verknüpfung von Naturpark-Angeboten/-Veranstaltungen mit bestehenden Mobilitätsangeboten und deren Bewerbung geleistet. Umfassend kann das Thema jedoch nur im Verbund mit weiteren starken Partnerinnen und Partnern (Verkehrsverbund, Tourismusorganisationen) angegangen werden.

Erneuerbare Energien

Das Thema wird umfassend in einem Naturpark aufgegriffen. Der Naturpark kann hier als Förderer auftreten. In der Regel gibt es aber eine Vielzahl von in diesem Themenfeld aktiven Akteurinnen und Akteuren, so dass hier den Naturparks die Aufgabe der Vermittlung von Anforderungen einer naturschutzgerechten Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Verknüpfung mit der Regionalentwicklung zukommt.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Kooperationen mit der gewerblichen Wirtschaft finden im Rahmen der Regionalmarken statt. Teilweise werden auch weitergehende Angebote an die gewerbliche Wirtschaft unterbreitet. Die Naturparke sind auch meist in die regionalen Entwicklungsinitiativen (LEADER-Regionen) eingebunden.

Über die Einbindung in regionale Entwicklungsinitiativen hinaus wäre es sinnvoll und wünschenswert, dass sich die Kulissen der Regionalentwicklung den Naturparks anpassen bzw. diese vollständig umschließen („Naturpark-Region“). So könnte eine deutliche Steigerung der Impulse für die Regionalentwicklung durch die Naturparke sowie erhebliche Synergieeffekte erzielt werden. Hierzu gibt es bundesweit eine Reihe positiver Beispiele.

Potentiale und Handlungshemmnisse

- Potentiale der Aufarbeitung und Vermittlung des Zusammenhangs der Entstehung bzw. Entwicklung der Kulturlandschaft in Abhängigkeit von der regionalen Landnutzung, spezifischen Wirtschaftsweisen und dem Handwerk.
- Potentiale der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte.
- Potentiale der Ausweitung von Partnerbetriebs-Netzwerken.
- Unterschiedliche Potentiale im Bereich regionaler Baukultur.
- Potentiale regionaler Wertschöpfungsketten einer naturschutzgerechten Nutzung erneuerbarer Energien.
- Potentiale der Angleichung der Kulissen der Regionalentwicklung mit denen der Naturparke.

Landesauftrag

Auch im Handlungsfeld Regionalentwicklung ist die Ziehung einer Grenze bzgl. des vom Land ergehenden Auftrags schwierig und macht eine Aufgabenkritik erforderlich. Alle regionalwirtschaftlichen Themen, die mit der historischen oder aktuellen Landnutzung in Verbindung stehen und somit auf die (Kultur-) Landschaft wirken, sollten durch die Naturparke Berücksichtigung finden.

6 Fazit und Empfehlungen

6.1 Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass die Naturparke bereits deutlich ihre Profile über die traditionelle Aufgabenstellung der Förderung und Entwicklung von Freizeit- und Erholungsangeboten im Einklang mit Natur und Landschaft hinaus erweitert haben. Damit kommen sie der modernen Aufgabenstellung von Naturparken wie sie im BNatschG formuliert und durch Qualitätskriterien des VDN konkretisiert wird nach. Die dabei erbrachten Leistungen und erzielten Ergebnisse sind positiv zu bewerten. Auch im bundesweiten Vergleich der VDN-Qualitätsoffensive schneiden die baden-württembergischen Naturparke meist (leicht) überdurchschnittlich gut ab. Hierzu leisten die finanzielle Ausstattung der Naturpark-Förderrichtlinie sowie die personelle und finanzielle Unterstützung der Geschäftsstellen durch das Land essentielle Beiträge, die durch unterschiedlich hohe regionale Eigenanteile ergänzt werden.

Betrachtet man das Spektrum der Aktivitäten der Naturparke im Einzelnen wird deutlich, dass zwar in der Summe das Gesamtspektrum der Naturparkaufgaben bearbeitet wird, aber dass dies aufgrund der begrenzten Ressourcen – vorrangig der Personalressourcen – eine deutliche Beschränkung der jeweiligen Naturparke auf einzelne Themenbereiche bzw. Handlungsfelder erforderlich macht. Damit liegen je nach regionalen Gegebenheiten noch wesentliche Entwicklungspotentiale brach, die durch eine verbesserte Personalausstattung der Geschäftsstellen genutzt werden könnten. Eine verbesserte Personalausstattung ist daher wünschens- und empfehlenswert.

Gleichzeitig wird deutlich, dass in einer Reihe von Handlungsfeldern eine Aufgabenkritik erforderlich wird, in deren Zuge die Rolle und Aufgaben von Naturparken im Verbund mit weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren sowie Einrichtungen zu klären ist. Besonders augenfällig stellt sich dies im Handlungsfeld „Natur und Landschaft“ hinsichtlich der Beiträge zu Erhalt und Entwicklung der (Kultur-)Landschaft sowie zur Förderung einer nachhaltigen Landnutzung dar, dem vor dem Hintergrund des Auftrags des BNatschG neben Beiträgen zur Erholungs- und Freizeitnutzung der Landschaft und der Umweltbildung ein hoher Stellenwert zukommt.

Zur Frage des Landesauftrages an Naturparken ist hinsichtlich der Zielsetzung und Aufgabenstellung von Naturparken festzustellen, dass das LNatschG hierbei dem BNatschG weitestgehend folgt. Eine Einschränkung wird lediglich hinsichtlich des Anteils an Schutzgebieten in der Naturpark-Kulisse gemacht². Alle weiteren Ziele und Aufgaben der Naturparke formuliert das Land Baden-Württemberg in seinem Naturschutzgesetz gleichlautend mit dem BNatschG. Versteht man somit den dort formulierten Auftrag des Landes an die Naturparke als Handlungsrahmen und die im Rahmen der VDN-Qualitätsoffensive formulierten Standards als den umzusetzenden

² So können Gebiete dann zu Naturparken erklärt werden, wenn wesentliche Teile Natur- oder Landschaftsschutzgebiete sind (§ 29 LNatschG)

„Stand der Technik“³ oder als „gute fachliche Praxis“⁴, dann ergibt sich ein sehr umfassender Arbeitsauftrag an die Naturparke. Das aktuelle gegenseitige Verständnis zwischen Land und Naturparken scheint hierbei jedoch eher von einem allgemeinen Rahmen auszugehen, den das Land den Naturparken hinsichtlich ihrer Ziele und Aufgaben vorgibt. Insbesondere in Bereichen, wo ein Abstimmungsbedarf mit anderen Ressorts – wie dem Naturschutz, dem Bildungssektor oder der wirtschaftlichen Entwicklung – besteht, sollte die Aufgabenstellung und der Auftrag des Landes an die Naturparke dezidierter im Sinne einer übergeordneten, sektorübergreifenden Steuerung formuliert werden.

Aus den vorliegenden Befunden zu den bisher erbrachten Leistungen der Naturparke wird ersichtlich, dass eine umfängliche Aufgabenerfüllung der Naturparke nur mit einer zusätzlichen Ressourcenausstattung möglich wird. Empfehlenswert wäre die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen in Form von Personal- oder/und Finanzmitteln im Rahmen von Zielvereinbarungen. Entsprechende Inhalte der Zielvereinbarungen ergeben sich aus den nachfolgend aufgeführten Empfehlungen. Die dabei zu verfolgenden Prioritäten sollten naturparkspezifisch zwischen Land und Naturparkträger bilateral vereinbart werden.

6.2 Empfehlungen

Im Folgenden werden in komprimierter Form Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Naturparkarbeit in Baden-Württemberg und ihrer Förderung aufgeführt, wie sie aus den auf Basis des Bewertungsrahmens vorgenommenen Schlussfolgerungen und Bewertungen resultieren.

Finanzen und Ressourcenausstattung

Personal

- Zur Aufrechterhaltung hochwertiger Angebote bei gleichzeitiger nachhaltiger Bewirtschaftung der Personalressourcen ist zumindest eine leicht verbesserte Stellenausstattung erforderlich, um aktuell anfallende Überstunden zu vermeiden.
- Die inhaltliche Weiterentwicklung und Bereitstellung eines attraktiven Angebots in allen Handlungsfeldern ist nur durch eine Personalaufstockung sicherzustellen. Der Empfehlung des VDN, je Handlungsfeld etwa eine Voll-AK zuzuordnen, sollte entsprochen werden. Dies wird aus den nachfolgenden inhaltlichen Empfehlungen ersichtlich.

Finanzsituation und Budget

- Die Einwerbung von größeren Drittmittelprojekten (Naturschutzgroßprojekte/Chance Natur, E+E-Vorhaben, Bundesprogramm BioDiv, Life+, DBU-Projekte etc.) erhöht die Handlungsfähigkeit und Beiträge der Naturparke insbesondere im Handlungsfeld „Natur und Landschaft“ und sollte angestrebt werden.

³ Der Begriff „Stand der Technik“ ist ein unbestimmter Rechtsbegriff, der in verschiedenen Rechtsgebieten – z.B. im BlmschG - Verwendung findet und auf die Entwicklung von Wissenschaft und Technik Bezug nimmt.

⁴ „Gute fachliche Praxis“ kann als Handlungsrahmen verstanden werden, um Grundsätze des Tier- und Umweltschutzes in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft einzuhalten. Entsprechende Grundsätze werden im BNatschG §5, BBodSchG §17 und PflSchG §3 formuliert.

- Für die Projektentwicklung und zur Finanzierung von Eigenanteilen von Drittmittelprojekten sollten den Naturparken entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- Die Aufstockung der Geschäftsstellenmittel durch Land und Mitglieder würde die Handlungsfähigkeit der Naturparke deutlich erhöhen.

Management und Organisation

Steuerung der Naturpark-Arbeit

- Die Weiterentwicklung und die Erstellung an die Situation der Naturparke angepasster Naturparkpläne bzw. -konzepte sollte in allen Naturparken vorangetrieben und dem hohen Überarbeitungsbedarf nachgekommen werden.
- Bei der Fortschreibung der Naturparkpläne/-konzepte sollte das Akteursumfeld analysiert und insbesondere noch nicht ausreichend involvierte Akteurinnen und Akteure aktiviert werden.
- Die stringente Verknüpfung und Kompatibilität von Naturparkplänen, jährlichen Maßnahmenprogrammen und Projektbriefen sollte hergestellt werden.
- Die VDN-Qualitätsoffensive sollte enger mit der strategischen und operativen Planung und Steuerung der Naturpark-Arbeit verknüpft werden.
- Zur Verbesserung der Beratungskompetenz in den Bereichen der naturverträglichen Landbewirtschaftung und der Umweltbildung wird die Bereitstellung ausgewiesener Fachkräfte oder die Intensivierung der Zusammenarbeit mit einschlägigen Akteurinnen und Akteuren in diesen Bereichen empfohlen.
- Zur Herausarbeitung eines spezifischen Markenkerns je Naturpark sollten das Land und die Naturparke eine gemeinsame Strategie erarbeiten. Diese definiert den konkreten Auftrag des Landes für die inhaltlichen Handlungsfelder und legt darüber hinaus fest, welche Themen in welchem Naturpark speziell angegangen werden sollten. Die Vereinbarungen könnten mit Zielvereinbarungen hinterlegt und so überprüfbar gemacht werden.

Ehrenamt

- Der Ausbau der Betreuungs-/Unterstützungskapazitäten für die ehrenamtlich Tätigen seitens der Naturparke wird empfohlen, um so die Potentiale und Multiplikatoreffekte des ehrenamtlichen Engagements besser nutzen zu können.

Kooperationen/Vernetzung und Zusammenarbeit

- Um dem Bedarf an Abstimmung und der Verbesserung/Intensivierung regionaler Kooperationen nachkommen zu können, benötigen die Naturparke zusätzliche Ressourcen.
- Die Vernetzungs- und Plattformfunktion der Naturparke sollte verstärkt genutzt werden.
- Die Bündelung verschiedener Funktionen und Aufgaben in den Naturpark-Handlungsfeldern bei den Naturparken ist empfehlenswert.

Naturschutz und Landschaftspflege

Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft

- Um die Beiträge von Naturparken zum Erhalt von Natur und Kulturlandschaft zu erhöhen, bedarf es der Übertragung entsprechender Zuständigkeiten sowie der verbesserten Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen.
- Darüber hinaus wären eine Aufgabenkritik zuständiger Einrichtungen und die verbesserte Koordination entsprechender Aktivitäten im Gebiet der Naturparke dringend geboten.
- Die Erarbeitung entsprechender gebietsbezogener Konzepte bzw. Pläne wird empfohlen. Ein abgestimmtes Konzept zur Entwicklung und Pflege der Landschaft in den Naturparken, das die Schutzgebiete einschließt und auch für die Arbeit der Landschaftserhaltungsverbände im Naturpark als Richtschnur dient, wäre erforderlich.

Schutzgebiete und Gewässer

- Der Anteil der Schutzgebiete (Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete, NATURA 2000 etc.) an der Gesamtfläche sollte entsprechend den Anforderungen des BNatschG auf über 50 % angehoben werden.
- Wünschenswert wäre, dass sich die Naturparke als Nationale Naturlandschaften und das Land über ihre Beiträge zum nationalen 2 %-Ziel zur Einrichtung bundesweiter Wildnisflächen verständigen und deren Umsetzung angehen.
- Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung von Gewässern sowie zur Biotopvernetzung sollten von den zuständigen Stellen mit Blick auf die Kulisse der Naturparke konzertiert umgesetzt werden.

Nachhaltige Landbewirtschaftung (Land- und Forstwirtschaft)

- Den Naturparken sollten in Abstimmung mit weiteren zuständigen Stellen mehr Kompetenzen und Ressourcen zur Förderung und Unterstützung einer nachhaltigen Landbewirtschaftung durch die Land- und Forstwirtschaft zukommen.
- Die Förderung einer nachhaltigen und naturgerechten Landbewirtschaftung sollte auch durch andere Förderinstrumente (FAKT, LPR, AGZ) in den Kulissen der Naturparke konzertiert und einem Gesamtkonzept folgend stattfinden.

Kooperation im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

- Ein für den Naturpark einheitliches Konzept zur Entwicklung von Natur und Landschaft sollte dazu dienen die konkrete Kooperation in der Fläche – z.B. einzelner Landschaftserhaltungsverbände – zielgerichtet abzustimmen und die regionale Zusammenarbeit auf die Ziele des Naturparks hin zu intensivieren.
- Zur Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit und der Kooperation mit weiteren Großschutzgebieten auf Augenhöhe ist eine erhöhte Personalausstattung zu empfehlen.

Erholung und Tourismus

Tourismusmarketing und touristische Informationsstellen

- Eine weitergehende Abstimmung im Marketing mit den überscheidenden Tourismusorganisationen wird empfohlen.
- Die Erhöhung der Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Naturparke wäre wünschenswert. Hierzu wäre die Errichtung weiterer Serviceeinrichtungen wie „Eingangs“-/Informationsportale sinnvoll.
- Ebenso ist die Beschilderung „Naturparkgemeinde“ an Ortseingangsschildern empfehlenswert.
- Ein Infoportal pro Gemeinde (ggf. in Kombination mit Naturpark-Wanderparkplätzen) würde die Präsenz der Naturparke in der Fläche deutlich erhöhen.
- Die Forcierung einer landesweiten Vermarktungsstrategie Nationale Naturlandschaften in Baden-Württemberg wäre wünschenswert und würde zu einer Aufwertung der Naturparke als touristische Zielgebiete beitragen.

Umweltmanagement

- (ggf. vereinfachte) Umweltmanagementsysteme sollten in den Besuchereinrichtungen der Naturparke eingeführt werden.

Freizeit-, Naturerlebnisangebote und Besucherlenkung

- Die Rolle der Naturparke sollte auf die Entwicklung Naturpark-spezifischer naturtouristischer Angebote konzentriert werden.
- Die Naturparke sollten mit den regionalen Tourismusorganisationen Standards zur naturverträglichen (Aus-)Gestaltung von Freizeit- und touristischen Angeboten (z.B. in Form von Qualitätshandbüchern) vereinbaren und auf deren Umsetzung hinwirken.
- Wo dies noch der Fall ist, sollte die Unterhaltung des regionalen Wegenetzes zurückgefahren und in andere Hände übergeben werden.

Barrierefreiheit

- Die eigenen Angebote der Naturparke sollten barrierefrei gestaltet werden.
- Die Naturpark-weite Entwicklung und Realisierung durchgängiger barrierefreier Angebote und Infrastruktur muss im Verbund mit Tourismusorganisationen u. ä. realisiert werden.

Kooperation und Vernetzung im HF

- Aufgrund der hohen Akteursdichte im Handlungsfeld Erholung und Tourismus ist je Naturpark die Verständigung über eine regionale Arbeitsteilung und eine Aufgabenkritik der Naturparke essentiell.
- Empfehlenswert ist hierbei die Fokussierung der Naturparke auf die Entwicklung naturverträglicher Freizeitangebote sowie auf die (Qualitäts-)Sicherung der Naturverträglichkeit regionaler Erholungs- und Tourismusangebote.

Umweltbildung und Kommunikation

Informationseinrichtungen, Führungen und Veranstaltungen

- Wechsausstellungen (auch als Wanderausstellungen in der Region) in allen Naturpark-Zentren wären wünschenswert.
- Die Konditionen für Naturparkführerinnen und -führer sollten denen in anderen Großschutzgebiete angeglichen werden.

Gebietsbetreuung

- Der Bedarf zur Gebietsbetreuung sollte Naturpark-spezifisch geprüft werden und entsprechendes Personal (Ranger) bereitgestellt werden.
- Auch erscheint hier im regionalen Kontext die Klärung der Zuständigkeit erforderlich.

Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Um insbesondere junge Menschen und die zukünftigen erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner der Region zu erreichen, sollte der Ansatz der Naturparkschulen verstärkt umgesetzt werden.
- Das schon erarbeitete Grundkonzept sollte jeweils auf die regionalen Gegebenheiten angepasst realisiert werden. Hierfür wird die Bereitstellung zusätzlicher Personalkapazitäten empfohlen.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

- In einzelnen Fällen wäre eine Überarbeitung von Corporate Design und Internetauftritten wünschenswert.
- Die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen um Social Media adäquat zu bespielen sollte geprüft werden.
- Die Etablierung eines Kommunikationskonzeptes (ggf. auch als Bestandteil der Naturparkpläne) sollte angestrebt werden.
- Umweltmobile sollten entsprechend ermittelter Bedarfe vorhanden sein bzw. angeschafft werden.

Vernetzung und Zusammenarbeit

- Die Zusammenarbeit mit den Schulämtern sollte verbessert werden.
- Die Aufgaben- und Arbeitsteilung mit den weiteren Anbieterinnen und Anbietern von Umweltbildung und BNE sollte klar vereinbart werden.

Nachhaltige Regionalentwicklung

Kulturelle Angebote

- Die Naturparke sollten sich auf Angebote zur Vermittlung des Zusammenhangs der Entstehung bzw. Entwicklung der Kulturlandschaft im Zusammenhang mit der regionalen Landnutzung, spezifischen Wirtschaftsweisen und dem Handwerk fokussieren.

Regionale Produkte und Partnerbetriebe

- Im Rahmen der Naturparkarbeit sollten verstärkt und umfassender Initiativen zur Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte gefördert, entsprechende Qualitätskriterien definiert sowie die Vermarktung und Verwendung regionaler Produkte unterstützt werden.
- Die Ausweitung von Partnerbetriebs-Netzwerken sollte – in Abhängigkeit vom vorhandenen Potential –forciert werden. Entsprechende Ressourcen sollten bereitgestellt werden.

Siedlungsentwicklung und Baukultur

- Um Beiträge zur Förderung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung und regionaltypischen Baukultur zu leisten benötigen die Naturparke zusätzliche personelle Kapazitäten sowie den Status als Träger öffentlicher Belange (TÖB).

Nachhaltige Mobilität

- Das Thema „nachhaltige Mobilität“ sollte umfassend im Verbund mit weiteren starken Partnerinnen und Partnern (Verkehrsverbund, Tourismusorganisationen) angegangen werden.
- Eigene Naturpark-Angebote- und -Veranstaltungen sind systematisch mit bestehenden Mobilitätsangeboten zu verknüpfen und entsprechend zu bewerben.
- Vorhandene spezielle Angebote sollten als Alleinstellungsmerkmal erhalten bleiben.

Erneuerbare Energien

- Die Naturparke sollten in Zusammenarbeit mit in diesem Themenfeld aktiven Akteurinnen und Akteuren die Etablierung einer regionalen nachhaltigen Energieversorgung unterstützen. Dabei sollte ihnen die Aufgabe der Vermittlung von Anforderungen einer naturschutzgerechten Nutzung erneuerbarer Energien zukommen.
- Ferner sollten sie die Entwicklung und Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten im Bereich erneuerbarer Energien unterstützen.

Vernetzung und Zusammenarbeit

- Die Naturparke sollten sich als zentrale Kooperationsplattform im Bereich der Regionalentwicklung etablieren. Dazu sollten sie die Angleichung der Kulissen der Regionalentwicklung mit den Naturparken anstreben und möglichst auch als Träger der Regionalentwicklungsinitiativen fungieren.

7 Quellen

- Arbeitsgemeinschaft der Naturparke Baden-Württemberg (2013): Strategiepapiere Naturparke Baden-Württemberg. EU-Finanzperiode 2014-2020. Mehr Natur. Mehr erleben. Naturparke. Zaberfeld.
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2193) geändert worden ist.
- Förderdatenbank des Landes Baden-Württemberg zur Naturparkrichtlinie für die Jahre 2010 bis 2015 Abfrage der in Anspruch genommenen Förderungen.
- Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Naturschutzgesetz - NatSchG) vom 23. Juni 2015 (GBl. 2015, 585).
- Schramek, J.; Gehrlein, U.; Nitsch, H.; Steil, C.; Geißendörfer, M.; Seibert, O.; Haßler, J.; Brenner, a.; Schaer, B.; Wissinger, E.; Wippel, B.,; Wilhelm, S.; (2016): Ex post-Bewertung „Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2007-2013 (MEPL II). Frankfurt.
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2011): VDN-Positionspapier "Energiewende im Einklang mit Natur und Landschaft". URL: <https://www.naturparke.de/service/infothek/d/fd/vdn-energiewende-finalpdf-1161/download.html> (27.06.2017).
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2015): Positionspapier "Naturparke für den Erhalt der Biologischen Vielfalt stärken". URL: <https://www.naturparke.de/service/infothek/d/fd/naturparke-fuer-erhalt-biologischer-vielfalt-staerkenpdf-1120/download.html> (27.6.2017).
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2017): Naturparke als Erfolgsfaktor für einen nachhaltigen Tourismus. URL: <https://www.naturparke.de/service/infothek/d/fd/positionspapier-tourismuspdf-1598/download.html> (27.06.2017).
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (o.J.): Nachhaltige Regionalentwicklung. URL: <https://www.naturparke.de/aufgaben-ziele/regionalentwicklung.html#> (27.06.2017).
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2009): Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele. URL: https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Naturparke_inhalte/PDF/Aufgaben-und-Ziele-2009.pdf (27.06.2017).

Bilanzen der Naturparke

- Förderverein Naturpark Schönbuch e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2014-2015.
- Naturpark Neckartal-Odenwald e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2012-2015.
- Naturpark Obere Donau e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2010-2015.

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2012-2015.

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2010-2015.

Naturpark Stromberg-Heuchelberg e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2011-2015.

Naturpark Südschwarzwald e.V. (o.J.): Zur Verfügung gestellte Bilanzen der Jahre 2010-2015.

VDN-Qualitätsoffensive

Förderverein Naturpark Schönbuch e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Neckartal-Odenwald e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Obere Donau e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Stromberg-Heuchelberg e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark Südschwarzwald e.V. (2013): Zur Verfügung gestellte Auswertung der Ergebnisse der VDN-Qualitätsoffensive

Verordnungen

Verordnung des Landratsamtes Reutlingen über das Landschaftsschutzgebiet "Schönbuch" im Landkreis Reutlingen vom 01.12.1961. URL: http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/oac_67/vo/1.htm

Verordnung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten über den Naturpark »Stromberg Heuchelberg« vom 2. Juni 1986 (GBl. v. 29.08.1986, S. 281). URL: http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/upload/10_67/929014000001/170109_Konsolidierte%20Fassung_VO_Naturpark_Stromberg-Heuchelberg_Stand_Dez2014.pdf

Verordnung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten Baden - Württemberg über den Naturpark "Neckartal - Odenwald" vom 6. Oktober 1986 (GBl. V . 23.12.1986, S. 446). URL: http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/upload/10_67/919014000001/170109_Verordnung_ueber_den_Naturpark_Neckartal-Odenwald_konsolidierte_Fassung_Dez2014.pdf

Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark Südschwarzwald vom 12. Oktober 2014. URL: https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/documents_E-1424841084/freiburg/daten/ortsrecht/11%20Landschafts-%20und%20Naturschutz/OrtsR_11_17.pdf

Verordnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe über den Naturpark »Schwarzwald Mitte/Nord« (GBl. v. 30.01.2004, S. 40) vom 16. Dezember 2003 (GBl. v. 30.01.2004, S. 40). URL: http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt2/dokablage/oac_67/vo/7.htm

Verordnung des Regierungspräsidiums Tübingen über den Naturpark >Obere Donau< vom 14. Juni 2005.

Verordnung des Umweltministeriums über den Naturpark „Schwäbisch-Fränkischer Wald“ vom 21. Juni 1993. URL: <https://www.hohenlohekreis.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Buergerservice/VerordnungNaturpark.pdf>

8 Anhang

8.1 Bewertungsrahmen

Bewertungsrahmen zur Evaluierung der baden-württembergischen Naturparke – Stand 22.02.2017

Handlungsfeld 1: Management und Organisation

Rahmenbedingungen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Vertreterinnen und Vertreter relevanter Gruppen wirken in Entscheidungsgremien und Netzwerken des NRP mit	Inwiefern konnten Vertreterinnen und Vertreter relevanter Gruppen in Entscheidungsgremien und Netzwerke der NRPs eingebunden werden?	NRP Strategie BW	GS-Interview MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
Der Status der NRPs ist gesichert, Gesetze und Verordnungen stehen der Umsetzung der Ziele der NRPs nicht entgegen.	Ist der Status der NRPs ausreichend gesichert? Inwiefern stehen weitere Gesetze oder Verordnungen im Konflikt mit den Zielen der NRPs? Inwieweit erfüllt der NRP alle gesetzlichen Anforderungen (LSG/NSG)? Besteht Nachbesserungsbedarf?	Bundesnaturschutzgesetz, Naturschutzgesetz BW und Rechtsverordnungen	GS-Interview NRP-Plan
Schwerpunkte der Naturparkarbeit sind die Entwicklung einer vorbildlichen Erholungslandschaft (nach BNatschG nachhaltiger Tourismus!) und der Erhalt der natürlichen Ausstattung. Dass dies nachhaltig gelingen kann, bedarf es	Welche Themenfelder sind die Schwerpunkte der Arbeit der NRPs bzw. welche werden nur am Rande bearbeitet? Inwiefern konnte die Arbeit der NRPs ¹ zur Entwicklung der	Bundesnaturschutzgesetz, Verordnungen und VDN-Papiere NRP Strategie BW	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MLR-Workshop

¹ Oder sofern durch die Koordination der NRPs angestoßene oder abgestimmte Maßnahmen Dritter

eines zielorientierten Managements des NRPs, das eine nachhaltige Regionalentwicklung sowie eine Steigerung der Lebensqualität und des wirtschaftlichen Wohlergehens der Bevölkerung erreicht. Dazu gehört die Förderung eines umweltverträglichen, nachhaltigen Tourismus ebenso wie die Vermarktung regionaler Produkte.	Erholungslandschaft sowie zum Erhalt der natürlichen Ausstattung beitragen?		
--	---	--	--

Personal

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Personalausstattung gewährleistet eine kontinuierliche, qualifizierte Arbeit und Zielverfolgung der NRPs.	Inwiefern gewährleistet die Personalausstattung zum Stand Ende 2016 (Umfang und vorhandene Kompetenzen) eine qualifizierte Arbeit der NRPs?	Punkt 10 Petersberger Programm NRP Strategie BW VDN-Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige NRPs (26.09.2014)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
Zur weiteren Verbesserung der Angebote und der Arbeit der NRPs müssen die Parke zukünftig personell wie auch finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben in den Bereichen Naturschutz, Regionalentwicklung, Erholung und Tourismus sowie Umweltbildung und Kommunikation in vollem Umfang und in hoher Qualität erfüllen können. Verwaltungsaufgabe Naturparkförderung!	Welche Faktoren erschweren die Arbeit der NRPs?	Punkt 10 Petersberger Programm VDN-Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige NRPs (26.09.2014) Strategie BW	GS-Interview MLR-Workshop

Basisbudget

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Finanzausstattung gewährleistet eine kontinuierliche, qualifizierte Arbeit und Zielverfolgung der NRPs. Die Finanzierung übernimmt das Land BW.	<p>Inwiefern gewährleistet die Finanzausstattung durch das Land eine qualifizierte Arbeit und Zielverfolgung der NRPs?</p> <p>Neu Ist eine inhaltliche Weiterentwicklung auf der Grundlage des Basisbudgets möglich?</p> <p>Welche Bedeutung haben die Mitgliedsbeiträge, Sponsorenmittel und Drittmittelprojekte?</p>	<p>Verordnungen NRP Strategie BW VDN-Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige NRPs (26.09.2014)</p>	<p>GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive</p>

Qualitätsoffensive

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Alle NRPs in BW beteiligen sich an der Qualitätsoffensive des VDN und sind als Qualitätsnaturparke ausgezeichnet.	<p>Inwiefern haben sich die NRPs in BW an der Qualitätsoffensive des Naturparks beteiligt?</p> <p>Welche praktischen Auswirkungen hatte die Beteiligung auf die Arbeit der NRP?</p>	<p>NRP Strategie BW: • Alle NRPs sind zertifizierte Qualitätsnaturparke Petersberger Programm</p>	<p>GS-Interview</p>

Naturparkplan

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Es existiert für jeden NRP ein qualifizierter Naturparkplan o.ä. Managementkonzept, das nicht älter als zehn Jahre ist und im Einvernehmen mit den beteiligten Behörden und Stellen von den Trägern aufgestellt wurde.	Wie alt sind die aktuell genutzten Naturparkpläne? Inwiefern planen die NRPs ihre Maßnahmen und Tätigkeiten auf Basis eines strategischen Konzeptes wie einem Naturparkplan o.ä. Managementkonzept?	Verordnungen Jährliche Maßnahmenprogramme	GS-Interview NRP-Plan
Der Naturparkplan definiert Ziele, Aufgabenbereiche und Strategien. Um verbindliche Indikatoren für die Zielerreichung zu definieren, wird eine Erfassung des Ist-Zustandes im Naturparkplan festgehalten. Maßnahmen zur Erfolgskontrolle sind definiert.	Inwiefern handelt es sich bei den Naturparkplänen um qualifizierte Naturparkpläne? Inwieweit konnten die definierten Ziele erreicht und die beabsichtigten Maßnahmen umgesetzt werden? Inwieweit sind Erfolgskontrollen definiert und umzusetzen?	MEPL III – Maßnahme 7.1 Zahl der Vorhaben, die für die Ausarbeitung von Plänen zur Entwicklung von Dörfern oder zur Bewirtschaftung von Natura 2000-Gebieten/Gebieten mit hohem Naturschutzwert unterstützt werden: 7	GS-Interview NRP-Plan VDN-Qualitätsoffensive

Ehrenamt

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs werben um ehrenamtliches Engagement und beteiligen durch entsprechende Angebote die regionale Bevölkerung an der Entwicklung ihres NRPs.	Inwiefern fördern die NRPs ehrenamtliches Engagement in ihren Regionen?	NRP Strategie BW Petersberger Programm	GS-Interview MLR-Workshop

Kooperationen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs haben sich als Plattform für eine nachhaltige Entwicklung der Region etabliert und sind mit den wichtigen Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft aber auch Handel und Gewerbe sowie dem Tourismus vernetzt und arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung des NRPs.	<p>Inwiefern fungieren die Naturparke als Plattform für nachhaltige Entwicklung und entwickeln mit Politik und Verwaltung sowie Land- und Forstwirtschaft aber auch Handel, Gewerbe und Tourismus die Region weiter?</p> <p>Welche Arbeitsforen zu regionalen Kooperation haben sich ausgebildet (NRP-Arbeitsgruppen etc.)</p> <p>Inwiefern kooperieren die NRP mit Hochschulen?</p> <p>Inwiefern nehmen Naturparke teil an nat./intern. Programmen zur Projektfinanzierung in den Bereichen Naturschutz, Regionalentwicklung, Erholung und Tourismus (DBV, BfN, EU-Life, EU-Interreg etc.)?</p>	NRP Strategie BW Petersberger Programm	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsinitiative

Handlungsfeld 2: Naturschutz und Landschaftspflege

Schutzgebiete

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Naturparke leisten Beiträge zu Landes-, Bundes und europäischen Strategien zum Schutz der biologischen Vielfalt und Gewässerschutz.	Inwiefern leisten die Naturparke Beiträge zu Strategien, Konzepten oder Leitlinien zum Schutz der biologischen Vielfalt und dem	NRP Strategie BW Verordnungen Petersberger Programm	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme

Dazu unterstützen und koordinieren die NRPs Natur- und Landschaftspflege und streben eine großräumige Biotopvernetzung an.	Gewässerschutz und streben die räumliche Vernetzung von Biotopen an? Welche Beiträge leisten die NRP zu einer aktiven Landschaftspflege?	VDN-Positionspapier „Natur“ v. 23.09.2016	MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
--	---	---	---

Historische Kulturlandschaftselemente

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Naturparke leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt historischer Kulturlandschaftselemente.	Inwiefern tragen die Naturparke zum Erhalt von historischer Kulturlandschaftselemente bei?	Qualitätsoffensive - VDN MEPL III Maßnahme 7.6.1 NRP Strategie BW <ul style="list-style-type: none"> Insg. 15 Aktionen zum Erhalt bedeutender Kulturdenkmäler und kultureller Besonderheiten 	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Land- und Forstwirtschaft

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs setzen sich für eine Land- und Forstwirtschaft im Einklang mit dem Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft ein. Dazu stehen sie beratend oder durch Förderung mit den Akteurinnen und Akteuren aus Land- und Forstwirtschaft in Verbindung.	Inwiefern setzen sich die Naturparke für eine Land- und Forstwirtschaft im Einklang mit der Natur ein?	Verordnung Schwarzwald Mitte-Nord	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Gewässer

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs setzen sich für den Schutz von Oberflächengewässern im Sinne der WRRL ein.	Inwiefern setzen sich die NRP für den Schutz von Oberflächengewässern und die Umsetzung der WRRL ein?	VDN – Qualitätsoffensive	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Reduzierung der Lichtverschmutzung

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs setzen sich für eine Reduzierung der Lichtverschmutzung ein.	Inwiefern setzen sich die NRPs für eine Reduzierung der Lichtverschmutzung in ihrer Region ein?	VDN – Qualitätsoffensive	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop

Projekte Naturschutz und Landschaftspflege

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs führen Projekte in den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege, ggf. mit Beteiligung Dritter, durch.	Inwiefern tragen die NRPs zum Erhalt von Lebensräumen und Landschaft bei? Inwieweit greifen Sie das Thema Wildnis im NRP auf und sehen entsprechende Flächen hierfür vor?	Naturschutzgesetz BW MEPL III Maßnahme 7.6.1 NRP Strategie BW Verordnungen	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop

	Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?		GS-Interview MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
--	---	--	--

Kooperation

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Als Plattform für Natur- und Landschaftspflege sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung, insb. im Bereich Erholung und Tourismus, arbeiten die NRPs eng mit weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren zusammen.	<p>Inwiefern arbeiten die NRPs mit regionalen Akteurinnen und Akteuren beim Erhalt der Natur und der Landschaftspflege zusammen?</p> <p>Wie sind Naturparke mit LEVs vernetzt?</p> <p>Wie stark sind Naturparke mit der Naturschutzverwaltung BW vernetzt?</p> <p>Wie sind Naturparke mit Naturschutz-Organisationen vernetzt?</p> <p>Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit überschneidenden Großschutzgebieten? Findet eine Kooperation auf Augenhöhe statt? Wie wird mit der unterschiedlichen Ressourcenausstattung umgegangen? Gibt es eine Arbeitsteilung?</p>	MEPL III Maßnahmen 7.5.1/7.6.1 NRP Strategie BW Verordnungen	GS-Interview MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Handlungsfeld 3: Erholung und Nachhaltiger Tourismus

Tourismusmarketing

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Alleinstellungsmerkmale und Angebote des nachhaltigen Tourismus sind Gegenstand des Tourismusmarketing. Dieses ist auf spezifische Zielgruppen abgestimmt.	Inwiefern betreibt der NRP Tourismusmarketing bzw. ist in Marketingmaßnahmen Dritter eingebunden?	MEPL III Maßnahme 7.5.1 Naturschutzgesetz BW	GS-Interview MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Touristische Informationsstellen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Naturparke entwickeln Serviceeinrichtungen für Einheimische, Gäste und Kooperationspartnerinnen und -partner	Inwiefern entwickeln Naturparke Serviceeinrichtungen für Einheimische, Gäste und Kooperationspartnerinnen und -partner?	Petersberger Programm MEPL III: Maßnahme 7.6.1	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Umweltmanagement in Besucherinformationseinrichtungen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Umweltverträgliche Erholungseinrichtung sollen etabliert werden.	Inwiefern haben die Naturparke (oder in Abstimmung Dritte) umweltverträgliche Erholungseinrichtungen in der Region etabliert?	Verordnungen?	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Naturerlebnisangebote

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
In den NRPs gibt es ein attraktives Besucherangebot, das die Belange des Natur- und Landschaftsschutz berücksichtigt (räuml. Differenzierung der Nutzungen, Besucherlenkung etc.).	Inwiefern verfügen die Naturparke über ein attraktives Besucherangebot, das im Einklang mit dem Natur- und Landschaftsschutz steht?	NRP Strategie BW Naturschutzgesetz BW MEPL III: Maßnahmen 7.5.1/7.6.1 Petersberger Programm Verordnungen Naturparkpläne	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Besucherlenkung

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Es existiert ein Besucherlenkungskonzepte für jeden NRP, das die Erfordernisse des Naturschutz und anderer Nutzungsformen wie der Erholung berücksichtigt und räumliche Differenzierungen vornimmt. Die Konzepte definieren Ziele und Strategien und sehen Indikatoren und Maßnahmen zur Überprüfung der Zielerfüllung vor.	Inwiefern setzen sich die Naturparke für eine aktive Besucherlenkung ein?	MEPL III Maßnahme 7.5.1 NRP Strategie BW: <ul style="list-style-type: none"> Insg. 21 Projekte, min. 2 pro NRP (für ÖA und Besucherlenkung) Verordnungen (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Barrierefreiheit

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs sind der bundesweiten Rahmenvereinbarung barrierefreies Naturerleben beigetreten, verfügen über barrierefreie Angebote und bauen diese kontinuierlich aus.	Inwiefern setzen sich die Naturparke für eine Weiterentwicklung barrierefreier Angebote im Tourismus ein?	NRP Strategie BW: <ul style="list-style-type: none"> 50 neue barrierefreie Angebote Petersberger Programm	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung

		(Naturparkpläne)	MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
--	--	------------------	--

Sport- und Aktivangebote für drei Hauptsportarten

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Geländesportarten werden naturverträglich angeboten.	Inwiefern werden Sport- und Aktivangebote naturverträglich angeboten?	Naturschutzgesetz BW (Schwarzwald Mitte-Nord)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

	Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?		GS-Interview MLR-Workshop
--	---	--	------------------------------

Kooperation

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Als Plattform für Natur- und Landschaftspflege sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung, insb. im Bereich Erholung und Tourismus, arbeiten die NRPs eng mit weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren zusammen.	Inwiefern arbeiten die NRPs mit regionalen Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Erholungsangeboten und nachhaltigem Tourismus zusammen? Wie sind Naturparke mit Touristik-Organisationen vernetzt? Wie sind Naturparke mit Behinderten-Organisationen vernetzt?	Naturschutzgesetz BW NRP Strategie BW Petersberger Programm (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Handlungsfeld 4: Umweltbildung und Kommunikation

Informationseinrichtungen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Der NRP verfügt über eine Informationseinrichtung, die als Serviceeinrichtung für Besucherinnen und Besucher dient. Sie ist gut erreichbar, verfügt über attraktive Öffnungszeiten und ist für Besucherinnen und Besucher kostenlos nutzbar.	Inwiefern dienen die Informationseinrichtungen der Naturparke als Serviceeinrichtungen für Besucherinnen und Besucher? Verfügen diese über attraktive Öffnungszeiten und sind für Besucherinnen und Besucher gut erreichbar und kostenlos nutzbar? Finden Sonderaktionen und Wechselausstellungen in NRP-Zentren statt?	MEPL III Maßnahme 7.5.1 Verordnungen (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Führungen und Veranstaltungen

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Naturparke bieten der Bevölkerung und Gästen Führungen und Veranstaltungen zu den Themen des NRPs an.	Inwiefern wurden in den letzten fünf Jahren Führungen oder Veranstaltungen zu den Themen des Naturparks angeboten?	VDN-Qualitätsoffensive (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
Die Naturparke setzen für Führungen qualifiziertes Personal wie Naturparkführerinnen und -führer ein.	Inwiefern werden die Führungen der Naturparke durch qualifiziertes Personal wie Naturparkführerinnen und -führer (oder Ranger etc.) durchgeführt?	VDN-Qualitätsoffensive	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop

Gebietsbetreuung

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Gebietsbetreuung informiert Besucherinnen und Besucher und überwacht die Einhaltung von Ge- und Verboten.	Inwiefern hat der NRP eine effektive Gebietsbetreuung etabliert, die Besucherinnen und Besucher informiert und die Einhaltung von Ge- und Verboten überwacht?	Naturschutzgesetz BW NRP Strategie BW	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsinitiative

Umweltbildungsangebote / Projekte

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die Naturparke sprechen mit spezifischen Angeboten Kinder an. Dazu kooperieren sie auch mit Schulen, Kindergärten und sonstigen Einrichtungen.	Inwiefern verfügen die Naturparke über spezielle Angebote für Kinder?	NRP Strategie BW: <ul style="list-style-type: none"> • 250 Aktionen pro Jahr • 70 Naturparkpartnerschulen (Naturparkpläne) 	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop
Die Naturparke bieten Angebote entsprechend des DZT-Themenjahrs 2016 „Faszination Naturerlebnis“ an.	Inwiefern entwickeln die NRPs spezifische Angebote im Rahmen des DZT-Themenjahrs?	NRP Strategie BW: <ul style="list-style-type: none"> • Min. 2 hochwertige Angebote pro NRP 	GS-Interview NRP-Plan Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop

Öffentlichkeitsarbeit

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs nutzen konventionelle und neue Medien um die regionale Bevölkerung und überregionale Zielgruppen anzusprechen.	Inwiefern trägt die ÖA der NRP dazu bei, die Akzeptanz für Natur- und Landschaftsschutz sowie nachhaltigem Wirtschaften, aber auch die Verbundenheit und das Engagement der Menschen in ihrer Region zu steigern?	Petersberger Programm NRP Strategie BW: <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Bekanntheitsgrades um 20 % auf den Ausgangswert. • 14 Projekte zum Thema FFH, min. 1 pro NRP 	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsinitiative

		(Naturparkpläne)	
Die NRPs verfügen jeweils über ein einheitliches Erscheinungsbild (CD) und wenden dieses bei der Gestaltung ihrer Informationsmaterialien konsequent an.	Inwiefern nutzen die NRPs ein CD bei der Gestaltung ihrer Informationsmaterialien?	VDN-Qualitätskriterien (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop
Der Internetauftritt der NRPs informiert über die Arbeit und Bedeutung der Parks, Angebote für Besucherinnen und Besucher sowie Beteiligungsmöglichkeiten.	Inwiefern verfügen die NRPs über Internetauftritte, die die Angebote des jeweiligen Parks darstellen?	VDN-Qualitätskriterien	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive
Die NRPs nutzen mobile Anwendungen oder Social Media im Rahmen ihrer PR-Arbeit und der Besucherangebote.	Inwiefern nutzen die NRPs Social Media oder mobile Anwendungen (Apps)? Welche weiteren digitalen Medien sind im Einsatz?	NRP Strategie BW • Insg. 21 Projekte, min. 2 pro NRP (für ÖA und Besucherlenkung) VDN-Qualitätskriterien (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop

Umweltmobil

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs verfügen über Umweltmobile.	Verfügen die NRPs über Umweltmobile? Wie werden diese genutzt?	VDN-Qualitätskriterien	GS-Interview MLR-Workshop
	Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?		GS-Interview MLR-Workshop

Kooperation

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Als Plattform für Natur- und Landschaftspflege sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung, insb. im Bereich Erholung und Tourismus, arbeiten die NRPs eng mit weiteren regionalen Akteurinnen Akteuren zusammen.	Inwiefern arbeiten die NRPs eng mit regionalen Akteuren aus dem Bereich Umweltbildung und Kommunikation zusammen? Wie stark sind Naturparke mit Schulen / Schulämtern vernetzt?	NRP Strategie BW (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Regionalentwicklung

Projekte im Bereich Regionalentwicklung

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Im Rahmen ihrer Arbeit fördern die NRPs durch die eigenen Aktivitäten und Impulse eine nachhaltige Regionalentwicklung.	Inwiefern fördern die NRPs eine nachhaltige Regionalentwicklung?	Naturschutzgesetz BW NRP Strategie BW <ul style="list-style-type: none"> Einführung von insgesamt min. 10 neuartigen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen aus Natur und Landschaft 10 Forschungsprojekte 55 Naturparkmärkte mit 130.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr Verordnungen Petersburger Programm	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop

Kulturelle Angebote

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Im Rahmen ihrer Angebote bringen die NRP die Tradition und lokale Kultur den Gästen und Einheimischen nahe.	Inwiefern vermitteln die Angebote der NRPs einen Eindruck von Traditionen und lokalen Kulturen? Inwiefern identifiziert sich die Bevölkerung mit der Naturparkregion?	VDN-Qualitätsoffensive NRP Strategie BW <ul style="list-style-type: none"> Einführung von insgesamt min. 10 neuartigen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen aus Natur und Landschaft 	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Regionale Produkte

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRPs unterstützen Vermarktungsinitiativen von Regionalprodukten zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.	Inwiefern unterstützen die NRPs die Entwicklung und Vermarktung von Regionalprodukten?	VDN-Qualitätskriterien MEPL III Maßnahme 7.6.1 NRP Strategie BW <ul style="list-style-type: none"> Einführung von insgesamt min. 10 neuartigen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen aus Natur und Landschaft. 10 Vermarktungsinitiativen 200 gastronomische Einrichtungen, die regionale Produkte verwenden (Naturparkpläne) 	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MEPL II-Befragung MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Naturpark-Partner-Netzwerk

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Als Plattform für Natur- und Landschaftspflege sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung, insb. im Bereich Erholung und Tourismus, arbeiten die NRPs eng mit weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren zusammen.	Inwiefern haben die NRPs ein aktives Partnernetzwerk in ihren Regionen etabliert? Gibt es ein Partnerbetriebs-Konzept?	NRP Strategie BW <ul style="list-style-type: none"> Einführung von insgesamt min. 10 neuartigen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen aus Natur und Landschaft 150 Partnerbetriebe 	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Siedlungsentwicklung und Baukultur

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Die NRP tragen im Rahmen ihrer Arbeit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung nachhaltiger Siedlungsstrukturen und der regionalen Baukultur bei.	Inwiefern tragen die NRPs zu nachhaltigen Siedlungsstrukturen und dem Erhalt regionaler Baukultur bei?	NRP Strategie BW Verordnungen	GS-Interview MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Umweltverträgliche Mobilität

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Im Rahmen der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung, setzen sich die NRPs für eine umweltverträgliche Mobilität bei Gästen und Besucherinnen und Besuchern sowie der Bevölkerung ein.	Inwiefern fördern die NRPs nachhaltige Mobilität für Besucherinnen und Besucher aber auch für die einheimische Bevölkerung? Gibt es Konzeptionen zu einer nachhaltigen Mobilität?	Naturschutzgesetz BW NRP Strategie BW Petersburger Programm (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop VDN-Qualitätsoffensive

Erneuerbare Energien

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Im Rahmen ihrer Arbeit setzen sich die NRPs für Klimaschutz, der naturverträglichen Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ein.	Inwiefern setzen sich die NRPs für den naturverträglichen Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ein?	<p>NRP Strategie BW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 50 Energiedörfer im Südschwarzwald • Markteinführung von min. 1 Energieprodukt • 7 angeschobene Vorhaben zur THG-Einsparung • 5 neue Projekte für neuartig Ansätze zur Energieerzeugung od. Energieeffizienzsteigerung pro NRP • 60 EMAS zertifizierte Betriebe <p>VDN-Positionspapier „Besserer Schutz der Naturparke vor dem Ausbau der Energienetze“ (Beschlissen im VDN-Vorstand am 25.9.2014)</p>	<p>GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen Maßnahmenprogramme MEPL II-DB MLR-Workshop</p>
	Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?		<p>GS-Interview MLR-Workshop</p>

Kooperation

Sollzustand	Bewertungsfrage	Herleitung	Quelle
Als Plattform für Natur- und Landschaftspflege sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung, insb. im Bereich Erholung und Tourismus, arbeiten die NRPs eng mit weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren zusammen.	Inwiefern kooperieren die NRPs mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, z.B. der gewerblichen Wirtschaft, zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung?	NRP Strategie BW (bspw. Verordnung Schwarzwald Mitte-Nord) (Naturparkpläne)	GS-Interview Jahresberichte/Unterlagen MLR-Workshop VDN-Qualitätsinitiative

8.2 Interviewleitfaden

Gesprächsleitfaden Naturparke

Handlungsfeld Management und Organisation

Status, Pläne und Konzepte

- Ist der Status des Naturparks ausreichend gesichert? Stehen weitere Gesetze oder Verordnungen im Konflikt mit den Zielen des Naturparks? Inwieweit erfüllt der NRP alle gesetzlichen Anforderungen (LSG/NSG)? Besteht Nachbesserungsbedarf?
- Inwiefern planen Sie Ihre Maßnahmen und Tätigkeiten auf Basis eines strategischen Konzeptes wie einem Naturparkplan/Managementkonzept?
- Handelt es sich bei dem Konzept um einen qualifizierten Naturparkplan?
- Wie alt ist der aktuell genutzte Naturparkplan?
- Sind Erfolgskontrollen definiert und werden diese umgesetzt?
- Was sind Schwerpunkte der Arbeit und warum (Hemmnisse wie Zugang zu Themen, fehlende Kompetenzen)?
- Inwieweit konnten die [im Naturparkplan] definierten Ziele erreicht und die beabsichtigten Maßnahmen umgesetzt werden?
- Inwiefern haben Sie sich an der Qualitätsoffensive der Naturpark (VDN) beteiligt? Ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess installiert/sichergestellt?

Aspekt Ressourcenausstattung

- Inwiefern gewährleistet die Personalausstattung (Umfang und vorhandene Kompetenzen) eine qualifizierte Arbeit entsprechend Ihrer Zielsetzungen (Stand Ende 2016)?
- Inwiefern gewährleistet die Finanzausstattung eine qualifizierte Arbeit und Zielverfolgung?
- Ist eine inhaltliche Weiterentwicklung auf der Grundlage der Ausstattung möglich?
- Welche Bedeutung haben die Mitgliedsbeiträge, Sponsorenmittel und Drittmittelprojekte? Nehmen Sie in diesem Zusammenhang an nat./intern. Programmen zur Projektfinanzierung in den Bereichen Naturschutz, Regionalentwicklung, Erholung und Tourismus (DBV, BfN, EU-Life, EU-Interreg etc.) teil?

Kooperation und Einbindung

- Inwiefern fungiert der Naturpark als Plattform für nachhaltige Entwicklung und entwickelt mit Politik und Verwaltung sowie Land- und Forstwirtschaft aber auch Handel, Gewerbe und Tourismus die Region weiter?
- Inwiefern kooperieren Sie mit Hochschulen?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit überschneidenden Großschutzgebieten? Findet eine Kooperation auf Augenhöhe statt? Wie wird mit der unterschiedlichen Ressourcenausstattung umgegangen? Gibt es eine Arbeitsteilung?
- Welche Rolle übernehmen Sie in Kooperationen?

Ehrenamt

- Inwiefern fördern Sie Ehrenamt?

Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

- Inwiefern setzen Sie sich für die folgenden Belange ein:
 - Erhalt historischer Kulturlandschaftselemente
 - Etablierung einer Land- und Forstwirtschaft im Einklang mit der Natur
 - Schutz von Oberflächengewässern und die Umsetzung der WRRL
 - Erhalt von Lebensräumen und Landschaft
 - Reduzierung der Lichtverschmutzung in Ihrer Region
- Leisten Sie selber Beiträge zur Landschaftspflege?
- Inwieweit greifen Sie das Thema Wildnis im NRP auf und sehen entsprechende Flächen hierfür vor?
- Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?

Kooperation und Einbindung

- Inwiefern arbeiten Sie mit regionalen Akteurinnen und Akteuren beim Erhalt der Natur und der Landschaftspflege zusammen?

- Wie stark sind Sie mit den folgenden weiteren Akteuren vernetzt:
 - LEVs
 - Naturschutzverwaltung BW
 - Naturschutz-Organisationen

- Welche Rolle übernehmen Sie in den Kooperationen? Wie klappt die Zusammenarbeit?

Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus

Tourismusmarketing und Informationsstellen

- Inwiefern betreiben Sie Tourismusmarketing bzw. sind in Marketingmaßnahmen Dritter eingebunden?

- Inwiefern verfügen Sie über ein attraktives Besucherangebot, das im Einklang mit dem Natur- und Landschaftsschutz steht?

Besucherlenkung und -informationseinrichtungen

- Inwiefern setzen Sie sich für eine aktive Besucherlenkung ein? Werden Sport- und Aktivangebote naturverträglich angeboten?

- Inwiefern setzen Sie sich für eine Weiterentwicklung barrierefreier Angebote im Tourismus ein?

- Inwiefern haben Sie selber (oder in Abstimmung mit Dritten) umweltverträgliche Erholungseinrichtungen in der Region etabliert?

- Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?

Kooperation

- Inwiefern arbeiten Sie mit regionalen Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Erholungsangeboten und nachhaltigem Tourismus zusammen?

- Inwiefern entwickeln Sie Serviceeinrichtungen für Einheimische, Gäste und Kooperationspartnerinnen und -partner?

- Wie sind Sie mit Touristik-Organisationen vernetzt?
- Wie sind Sie mit Behinderten-Organisationen vernetzt?
- Welche Rolle nehmen Sie in Kooperationen ein?

Handlungsfeld Bildung und Kommunikation

Informationseinrichtungen, Führungen, Veranstaltungen

- Inwiefern dienen die Informationseinrichtungen des Naturparks als Serviceeinrichtungen für Besucherinnen und Besucher? Verfügen diese über attraktive Öffnungszeiten und sind für Besucherinnen und Besucher gut erreichbar und kostenlos nutzbar?
- Verfügen Sie über spezielle Angebote für Kinder?
- Inwiefern entwickeln Sie spezifische Angebote im Rahmen des DZT-Themenjahrs?
- Inwiefern hat der Naturpark eine effektive Gebietsbetreuung etabliert, die Besucherinnen und Besucher informiert und die Einhaltung von Ge- und Verboten überwacht?
- Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?

Öffentlichkeitsarbeit

- Nutzen Sie ein CD bei der Gestaltung Ihrer Informationsmaterialien?
- Nutzen Sie Social Media oder mobile Anwendungen (Apps) für die Öffentlichkeitsarbeit? Welche weiteren digitalen Medien sind im Einsatz?
- Verfügen Sie über ein Umweltmobil? Wie wird es genutzt?

Kooperation

- Inwiefern arbeiten Sie eng mit regionalen Akteuren aus dem Bereich Umweltbildung und Kommunikation zusammen?
- Wie stark sind Sie mit Schulen/Schulämtern vernetzt?
- Welche Rolle nehmen Sie in Kooperationen ein?

Handlungsfeld nachhaltige Regionalentwicklung

- Inwiefern fördern Sie eine nachhaltige Regionalentwicklung:
 - Entwicklung und Vermarktung von Regionalprodukten
 - Nachhaltige Siedlungsstrukturen und Erhalt regionaler Baukultur
 - Nachhaltige Mobilität für Besucherinnen und Besucher aber auch für die einheimische Bevölkerung?
- Inwiefern setzen Sie sich für den naturverträglichen Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ein?
- Welche der Aufgaben sind aus Ihrer Sicht Landesauftrag und welche Aufgaben erfüllen Sie über diesen Auftrag hinaus?

Kooperation

- Inwiefern kooperieren Sie mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, z.B. der gewerblichen Wirtschaft, zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung?
- Welche Rolle nehmen Sie in Kooperationen ein?